MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
10 (1940)

13 (13.1.1940) Samstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-295691

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe | 10. Jahrgang | Nummer 15 | Mannheim, 13. Januar 1940

Die Türkei in goldenen Fesseln Englands

Natürliche wirtschaftliche Ergänzungsmöglichkeiten fehlen völlig

Unproduktive politische Kredite

Die alte Taktik Englands neu aufpoliert

Berlin, 12. Jan. (HB-Funk.)

Der Deutsche Dienst schreibt:

Nachdem die Türkei vor einigen Monaten mit Frankreich und England einen Beistandspakt unterzeichnete, hat sie vor wenigen Tagen in Paris auch ein Handelsabkommen mit diesen Ländern abgeschlossen. Aus zahlreichen türkischen Pressestimmen der letzten Wochen und Monate wird bekannt, daß die Türkei, die nach der Nichterneuerung ihres Verrechnungsabkommens mit Deutschland in eine außerordentlich schwierige Außenhandelslage gekommen war, auf einen Ausbau ihrer Handelsbeziehungen mit den Westmächten sehr große Hoffnungen setzte. Allerdings gibt es gerade in den Kreisen der türkischen Wirtschaft auch sehr viele Meinungen, die nur wenig Möglichkeiten einer Erweiterung des türkischen Handels mit den beiden Westmächten sehen. Es ist auch tatsächlich nicht zu leugnen, daß sich jetzt trotz zahlreicher in den letzten Jahren unternommener Versuche der Handelsverkehr zwischen diesen Partnern nur sehr geringen Umfang erreichen konnte.

Während die Türkei 1938 nicht weniger als 47,5 v. H. ihrer Ausfuhr nach Deutschland lieferte und von dort ihren Einfuhrbedarf sogar zu 51,3 v. H. deckte, gingen nur 3,4 v. H. ihrer Gesamtausfuhr nach England und die Einfuhr von dort belief sich auf 11,2 v. H. Der türkische Handelsverkehr mit Frankreich war 1938 noch geringfügiger und hatte an der türkischen Ausfuhr einen Anteil von 3,3 v. H., während die Einfuhr aus Frankreich nur 1,3 v. H. der türkischen Gesamteinfuhr ausmachte. Noch im ersten Halbjahr 1939 kam die türkische Ausfuhr nach England trotz stärkster Bemühungen beider Seiten auf wertmäßig nur 360 000 Pfund Sterling und die Türkei war deshalb, da ihr Handelsverkehr mit England stets passiv blieb, von allen Ländern, mit denen England im Verrechnungsverkehr stand, mit etwa 34 Monaten Wartezeit der langsamste Zahler.

Nicht aufeinander eingerichtet

Aus verschiedenen englischen Nachrichten und vor allem auch aus im Sommer 1939 veröffentlichten Berichten des Handelsrates der britischen Botschaft in Ankara ist bekannt, daß für einen größeren Handelsverkehr zwischen der Türkei und England sehr große Schwierigkeiten bestehen und daß im Hinblick auf die sehr schlechten Zahlungseingänge sogar die englische Geschäftswelt immer weniger Wert auf türkische Aufträge legte. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der britische und der französische Markt die Ausfuhrerzeugnisse der Türkei bisher in größerem Umfange einfach nicht aufnehmen konnten, was teilweise an der besseren Versorgungsmöglichkeit der Weststaaten aus ihren eigenen überseeischen Besitzungen lag, teilweise auch daran, daß die türkischen Erzeugnisse den Standardforderungen der westlichen Verbraucher nicht immer voll entsprachen und teilweise auch an der anderen Geschmacksrichtung der britischen und französischen Verbraucher, die z. B. die Verwendung türkischen Tabaks in England verhinderte.

Nachdem also eine langjährige Entwicklung klar erwiesen hat, daß zwischen der Türkei und den westlichen Volkswirtschaften natürliche Ergänzungsmöglichkeiten fast voll fehlen, erscheint es immerhin sehr zweifelhaft, ob das jetzt in Paris unterzeichnete neue Handesabkommen die türkischen Erwartungen auch nur einigermaßen erfüllen können.

Dazu eine Anleihe

Offenbar scheint auch auf der anderen Seite der Westmächte diese Erkenntnis im Hintergrunde zu stehen, denn man hat sich den eingegangenen Nachrichten zufolge nicht auf den Abschluß eines reinen Handelsabkommens beschränkt, sondern der Türkei gleichzeitig eine große Anleihe im Gesamtbetrage von 69,5 Millionen Pfund Sterling gewährt. Von dieser Anleihe sollen 15 Millionen Pfund Sterling in Gold an die türkische Nationalbank für Stützung der Währung gegeben werden und weitere 25 Millionen Pfund Sterling sollen als reine Leistungskredite dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Betrag der Gesamtanleihe soll zur Abdeckung des verhältnismäßig hohen englischen Verrechnungsguthabens in der Türkei dienen und nur noch ein kleiner Teil wird danach für die Finanzierung des Warenverkehrs zur Verfügung stehen. Es ist bekannt, daß es England immer und immer wieder verstanden hat, gerade in der Türkei mit dem Einsatz seines Kapitals Politik zu machen. In einem Zeitraum von etwa 100 Jahren hat die Türkei bis jetzt nicht weniger als 19 englische Anleihen erhalten, und mit rund 285 Millionen Pfund Sterling Gesamtkredite steht sie mit etwa 65 v. H. der gesamten bisher an die Südostländer gegebenen britischen Kredite an erster Stelle. Als England nach dem Krimkrieg seine ersten türkischen Anleihen gab, verfolgte es die Absicht, die Türkei gegen das vordringende Rußland zu stärken. Später wendete sich dann dieses Ziel in das Bemühen, die Bildung fester konsolidierter Balkanmächte zu verhindern, und es ist heute nicht uninteressant, festzustellen, daß es englisches Geld war, das der Türkei die Niederhaltung der nationalstaatlichen Bewegungen auf dem Balkan ermöglichen sollte.

Genau wie heute, dienten auch diese früheren Anleihen fast ausschließlich militärischen Zwecken und nach einiger Zeit waren erklärlicherweise der Türkei die Lasten über den Kopf gewachsen, so daß sie 1876 den Zinsen- und Amortisationsdienst auf diese Anleihen einstellen mußte und nach Abschreibung von 50 v. H. des Nominalwertes die Bedienung später nur mit 1 v. H. wieder aufnahm. Trotz dieses halben Staatsbankrottes hat England der Türkei weitere Kredite gegeben und später verfolgte auch Frankreich die gleiche Taktik.

Das bittere Ende

Auch bei der neuen britischen Anleihepolitik gegenüber der Türkei liegt es offen zu Tage, daß angesichts der unproduktiven Verwendung großer Teile der neuen Anleihe genau wie früher die politische Absicht das wirtschaftliche Risiko rechtfertigen muß. Bei der durch die Entwicklung der letzten Jahre eindeutig festgestellten Unmöglichkeit einer Erweiterung des türkisch-britischen Handelsverkehrs im Sinne eines vermehrten Absatzes türkischer Erzeugnisse auf den westlichen Märkten ist fast mit Sicherheit zu erwarten, daß eine einmalige Verzinsung und Rückzahlung der neuen Anleihen auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Zwar hofft man in der Türkei selbst, die seit einigen Monaten im Wirtschaftsleben aufgetretenen Lähmungserscheinungen — katastrophaler Rückgang des Außenhandels, Beschäftigungslosigkeit in den Häfen, Verwertungsschwierigkeiten der diesheiligen Ernten, Verknappung und Preissteigerung der wichtigsten Einfuhrwaren — für einige Zeit zu überwinden. Auf lange Sicht gesehen aber wird aus dieser Hoffnung höchstwahrscheinlich eine wirtschaftliche Enttäuschung großen Ausmaßes erwachsen, den unproduktiv verwandte politische Kredite können niemals eine gesunde Wirtschaftsentwicklung bewirken.

Smuts sperrt alle Deutschenfreunde ein

Ueber 1000 Menschen festgenommen / Darunter viele Nationalisten

Amsterdam, 12. Januar. (HB-Funk.)

Nach einer Meldung der „Times" aus Johannesburg fährt die englandhörige Regierung Smuts fort, Verhaftungen und Internierungen vorzunehmen. Unter den kürzlich Verhafteten befanden sich ein Afrikaans sprechender Rundfunkansager. Alle Volkskreise, die im Verdacht stehen, mit Deutschland zu sympathisieren, werden bis in die entferntesten Gegenden von der Polizei aufgespürt. Mehr als tausend Menschen, darunter viele südafrikanische Nationalisten, wurden festgenommen.

Unter letzteren befinden sich Professoren für Afrikaans von den Universitäten Bloemfontein und ein Ingenieur der staatlichen Eisenbahn. „Telegraaf" meldet, die Nationalisten seien der Meinung, daß kein Südafrikaner, der Gegner der gegenwärtigen Regierung sei, vor polizeilichem Zugriff sicher sei. Die sensationslüsterne „Daily Mail" schreibt, daß die Verhaftung des Afrikaans sprechenden Rundfunkansagers eine aufsehenerregende Untersuchung gegen weitere Mitglieder des Stabes der Südafrikanischen Rundfunkgesellschaft, die der „Pronazisympathie" verdächtig seien, im Gefolge habe. Die „Daily Mail" kann in diesem Zusammenhang nicht umhin, auf die vor Weihnachten gemachten „Enthüllungen" von Smuts hinzuweisen, der behauptete, daß der Krieg genau so gut an den Grenzen der Südafrikanischen Union wie in Polen hätte ausbrechen können. Die Regierung hätte eine sehr ernste Warnung aus unanfechtbarer Quelle erhalten und noch rechtzeitig das Komplott durch Uebernahme der Polizeigewalt in Deutsch-Südwest, wo die Bevölkerung bereits militärisch einsatzbereit ausgebildet gewesen sei, verhindern können. Daß diese Maßnahmen der englandhörigen Regierung Smuts nichts anderes bezweckten, als das südafrikanische Volk gegen Deutschland aufzuhetzen, erübrigt sich festzustellen. Die Verhaftungskampagne verrät nur Nervosität und Unsicherheit.

Vier Tage hintereinander Fliegeralarm

Neue deutsche Fliegerangriffe auf die Ostküste Englands

Amsterdam, 13. Jan. (HB-Funk.)

Reuter meldet: Deutsche Flugzeuge haben am Freitag, wie bereits an den drei letzten Tagen, wiederum die britische Küste angeflogen. Nach den vorliegenden Meldungen wurden feindliche Flieger über der Küste von Suffolk, Norfolk, Yorkshire und über der Themse-Mündung beobachtet. Viele Flugzeuge wurden auch über Küstenstädten gesehen, und an vielen Stellen der Küste war das Flakfeuer zu hören. Die Abwehrgeschütze an der Themse-Mündung waren bis in die Londoner Innenstadt hörbar.

Ein deutsches Flugzeug flog in großer Höhe über der Themse-Mündung. Die Flakbatterien eröffneten von beiden Ufern des Flusses das Abwehrfeuer. Später verschwand das Flugzeug über der Küste und wurde zuletzt gesehen, als es in östlicher Richtung davonflog. An einer anderen Stelle der Themse-Mündung hörte die Bevölkerung ein Flugzeug, konnte es aber nicht sehen.

Das britische Luftfahrtministerium teilt hierzu ergänzend mit: Kurz nach 11 Uhr überflog ein feindliches Flugzeug die Ostküste und wurde später über der Themse-Mündung gesichtet, wo die Abwehrgeschütze das Feuer eröffneten.

Der Bericht des OKW

Vergebliche britische Luftangriffe auf eine deutsche Insel

DNB Berlin, 12. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront örtliche Artillerie- und Spähtrupp-Tätigkeit. Die Luftwaffe setzte die Aufklärung der englischen und schottischen Ostküste und der Shetlands fort. An der schottischen Küste wurden drei britische Vorpostenboote und ein bewaffneter Handelsdampfer, der das Feuer auf die deutschen Aufklärer eröffnete, angegriffen und versenkt. Im Verlaufe eines sich hierbei entwickelnden Luftkampfes mit britischen Jagdflugzeugen wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Britische Flugzeuge haben einen Flugplatz auf einer deutschen Insel angegriffen, ohne Schaden anzurichten.

Kriegsschauplatz Propaganda

Berlin, 12. Januar

Auf drei Gebieten hat England bisher erfolglos versucht, Deutschland zu treffen. Fehlgeschlagen sind die militärischen Spekulationen, die auf den polnischen Widerstand gesetzt wurden. Seine Aussichtslosigkeit bewiesen hat bereits der wirtschaftliche Erdrosselungsversuch, der mit der Blockade gegen das Reich begonnen wurde. Auch auf dem dritten Kriegsschauplatz, dem Schlachtfeld der Propaganda, mußte England seit Kriegsbeginn zu seiner großen Ueberraschung schwere Niederlagen einstecken.

England hat in Erinnerung an die nachhaltige Wirkung seiner gegen Deutschland gerichteten Lügen- und Hetzpropaganda während des vorigen Krieges sich in dem Glauben gewogen, auch diesmal mit den gleichen Mitteln die Welt zu einem Kreuzzug gegen das Reich aufwiegeln zu können. Die Chamberlains und Churchills haben jedoch offensichtlich vergessen, daß heute eine andere Regierung in Deutschland die Macht hat als in den Jahren 1914/18. Während das deutsche Volk 1914 auch auf dem Gebiet der Propaganda unvorbereitet in den Krieg zog, ist das Deutsche Reich heute nicht nur militärisch, sondern auch propagandistisch gerüstet. Die Erfahrungen der nationalsozialistischen Bewegung in einem vierzehnjährigen Kampf um die Macht kommen heute dem ganzen Reiche zugute. Die in sieben Jahren nationalsozialistischer Staatsführung gesammelten Erkenntnisse auf dem Gebiet der geistigen Auseinandersetzung mit dem demokratischen Kapitalismus sind hierzu eine wertvolle Ergänzung.

Man muß sich vergegenwärtigen, wie hilflos Deutschland im Weltkrieg der feindlichen Lügenhetze gegenüberstand, um zu erkennen, welche Erfolge auch auf diesem Gebiet bereits vorliegen. Deutschland verfügt über wirksame Mittel, klare Ziele und genügend erfahrene Fachleute, um diesen Kampf der Geister nicht nur defensiv, sondern auch offensiv zu bestehen. Wenn England glaubt, heute mit den gleichen alten Methoden der Propaganda Deutschland diffamieren zu können wie im Weltkrieg, so wird es in Zukunft noch durchschlagender über seinen Irrtum belehrt werden, als dies bisher schon geschehen ist.

Im Weltkrieg 1914/18 ist allerdings Deutschland der feindlichen Propaganda auf der ganzen Linie unterlegen gewesen. General Ludendorff übt in seinen Kriegserinnerungen eine erbarmungslose Kritik an der Unfähigkeit der damaligen Regierung auf diesem Gebiet. „Auf die feindliche Propaganda starrten wir wie das Kaninchen auf die Schlange. Sie war ausnehmend großzügig und geschickt, arbeitete mit starken, auf die Masse wirkenden Gedanken in vollständiger Uebereinstimmung mit der Kriegsführung und gebrauchte skrupellos alle Mittel." Der Feldherr Ludendorff hat während des Krieges viele Versuche unternommen, durch praktische Vorschläge die deutsche Reichsregierung zu veranlassen, zum mindesten in letzter Minute noch das nachzuholen, was auf dem Gebiet der Propaganda nach innen und außen versäumt worden war. Seine Vorschläge sind entweder glatt abgelehnt worden oder nur teilweise und dann zu spät durchgeführt worden. Ludendorff äußert sich über die verheerende Wirkung der feindlichen Propaganda u. a.: „Wir sahen uns nach und nach durch die feindliche Propaganda so geschickt angegriffen, daß viele bald nicht mehr wußten, was feindliche Propaganda, was eigenes Empfinden war. Während wir auf dem Kriegsschauplatz die Initiative fast bis zuletzt in den Händen hatten, führte der Feind den Kampf der Geister von vornherein in geschlossener Einheitsfront auf der ganzen Linie angriffsweise und fand Hilfstruppen in vielen Deserteuren, in den neutralen Staaten, aber leider auch Unterstützung in Deutschland selbst."

Ueber die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen Staatsführung und Presse äußert sich der Chef des Nachrichten- und Pressewesens im Generalstab (Abteilung III B), Oberstleutnant Nicolai, in seinem nach dem Kriege erschienenen Rechenschaftsbericht („Nachrichtendienst, Presse und Volksstimmung im Weltkrieg"): „Das Heer schlug eine siegreiche Schlacht nach der anderen, und dennoch sank die Waage im neutralen Ausland, als von Amerikas Kriegsteilnahme noch nicht die Rede war, ständig zu Deutschlands Ungunsten. Die Aufgaben einer

MARCHIVUM

deutschen Propaganda im Ausland waren nicht gelöst."

Bezeichnend für die Hilfslosigkeit der Staatsführung im Weltkrieg auf propagandistischem Gebiet ist die Antwort, die der deutsche Reichskanzler Bethmann-Hollweg dem Leiter der großen amerikanischen Telegrafenagentur „Associated Preß" innerhalb eines Telegrammwechsels sandte: „Deutschland ist vom internationalen Nachrichtenverkehr abgeschlossen und kann sich gegen Lügen nicht verteidigen. Es vertraut darauf, durch Taten die Falschheit seiner Feinde zu beweisen!" Der amerikanische Zeitungsdienst hatte die deutsche Reichsregierung nämlich gebeten, ihr täglich Nachrichten über den Fortgang des Krieges zu geben, da die englische Regierung fortlaufend solche Nachrichten ausgebe. Die amerikanische Nachrichtenagentur hat die deutschen Berichte, um die sie selbst gebeten hatte, niemals erhalten und war also gezwungen, ständig englische Kriegsberichte zu bringen.

Das nationalsozialistische Deutschland aber ist nicht gewillt, sich auf dem Gebiet der Propaganda, das Generalfeldmarschall Göring den dritten Kriegsschauplatz nannte, schlagen zu lassen.

Besonderes Interesse verdient in diesem Zusammenhang ein Artikel, der im letzten Heft des Neuyorker Instituts für Zeitungswissenschaft „Propaganda Analysis" erschien. In diesem Heft, das den Untertitel „Special Bulletin on War Propaganda" trägt, heißt es: „Amerikanische Journalisten geben zu, daß Deutschland dabei ist, die Alliierten in dem Krieg der Worte schwer zu treffen. Eine Ursache für die deutsche Ueberlegenheit war die Erfahrung. Eine andere Ursache war, daß die deutschen Truppen Polen ohne besonderen Widerstand aufrollten. Deutschland konnte den amerikanischen Berichterstattern erlauben, fast alles zu schreiben, was sie wünschten, denn sie hatten nichts anderes als Siege zu berichten. In London und Paris war die Zensur sehr streng und infolge der Unerfahrenheit der Zensoren langsam und beschwerlich." In Paris wurde amerikanischen Journalisten verboten, die Front zu besichtigen. Sie saßen über den widerspruchsvollen französischen Heeresberichten und walzten ihre Meldungen mit langen und windigen Beschreibungen des ersten Weltkrieges aus, um überhaupt etwas telegrafieren zu können. In Polen führten die Deutschen amerikanische Berichterstatter in langen Reisen an die Ostfront, wo sie mit ihren eigenen Augen Eindrücke gewinnen konnten. Als die Polen behaupteten, deutsche Flieger hätten das katholische Heiligtum von Czenstochau zerstört, schickten die Deutschen Louis P. Lochner von der „Associated Preß" nach dort und fotografierten ihn, während er neben dem unbeschädigten Altar stand. Als die Polen behaupteten, die Deutschen würden Giftgas benutzen, wurde Herr Frederick C. Oechsner von der „United Preß" eingeladen, die Körper von Deutschen zu besichtigen, die von den Polen verstümmelt worden waren." Die amerikanische Fachschrift beschäftigt sich dann noch mit der von Paris und London ausgegangenen Propaganda gegen angebliche deutsche Angriffsabsichten, die es als durchsichtig und fehlgeschlagen bezeichnet.

Es ergibt sich, daß man also auch im neutralen Ausland erkennt, wie unmöglich es mittlerweile geworden ist, noch einmal wie im Weltkriege mit Schauermärchen und systematischer Falschberichterstattung das Deutsche Reich zu diffamieren und auf dem Kriegsschauplatz der Propaganda zu schlagen. Deutschland verfügt heute über die geistigen Waffen, auch die „geistige Blockade" der Alliierten zu durchbrechen und seinen Worten in der Welt die gebührende Aufmerksamkeit und Achtung zu besorgen. Neben einer wohlgerüsteten Wehrmacht steht eine wohlgerüstete Propaganda, deren Waffen nicht minder scharf sind wie jene unserer siegreichen Truppen.

Wilhelm Jung

Der Geleitzug erhöht die Minengefahr

Englands Flotte auf dem Meeresgrund wieder um Beträchtliches „verstärkt"

DNB **Berlin**, 12. Januar.

Der britische Tanker „Eloso" wurde am Donnerstag an der englischen Westküste durch eine Mine in die Luft gesprengt. Drei Mann der aus 36 Mann bestehenden Besatzung sind ertrunken; acht weitere wurden schwer verwundet.

Der Tankdampfer befand sich im Geleitzug. Er hatte eine Reise von sechs Wochen Dauer von Südamerika hinter sich und hatte eine Ladung Oel an Bord. Die Ueberlebenden wurden von einem Kriegsschiff aufgenommen und später in einen Hafen an Land gebracht. Durch die Explosion floß das Oel aus und bedeckte die Oberfläche des Wassers.

*

Der britische Dampfer „Granta", 2719 BRT, lief heute früh an der Ostküste auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde von einem anderen Schiff gerettet.

Wie man heute morgen erfährt, ist das portugiesische Segelschiff „Infanta", 4000 Bruttoregistertonnen, mit dem französischen Frachtdampfer „Congo" auf der Höhe von Cap Finisterre zusammengestoßen. Die Besatzung des Segelschiffes begab sich in die Rettungsboote und konnte sich bei dem hohen Seegang erst nach schweren Mühen dem französischen Frachtdampfer nähern, der die Besatzung aufnahm. Die Schiffbrüchigen wurden in Bordeaux an Land gebracht.

*

Der Londoner Rundfunk meldet, daß der britische 1500-Bruttoregistertonnen-Dampfer „Lennard Pearce" „durch einen Zusammenstoß" gesunken ist. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*

Wie der Amsterdamer „Telegraaf" aus London berichtet, ist das britische Vorpostenschiff „Keynes" von deutschen Flugzeugen angegriffen und so schwer beschädigt worden, daß es einen Hilferuf hat aussenden müssen. Die „Keynes" habe sich zur Zeit der Beschießung durch deutsche Flugzeuge etwa 100 Kilometer von der Küste von Hull befunden.

Wie aus London gemeldet wird, lief der italienische Dampfer „Traviata" (512 Bruttoregistertonnen) an der Ostküste Englands am Donnerstag auf eine Mine und sank. Das Rettungsboot, das 30 Ueberlebende seiner Besatzung rettete, nahm auch einen Trawler ins Schlepptau, der etwa eine Seemeile von der Stelle, wo der italienische Dampfer unterging, explodierte.

*

Holländische Blätter berichten aus Aberdeen, daß in der vergangenen Nacht das griechische Motorschiff „Tonis Chandris" bei den Shetland-Inseln an den „Felsen" gestrandet ist. Das Schiff soll sich in sinkendem Zustande befinden. Die „Tonis Chandris" hat 3000 Tonnen.

Weiter melden die Blätter, daß das norwegische Schiff „Manx" (1343 Tonnen) auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. Sieben Mann der Besatzung befänden sich auf einem Floß, da die Rettungsboote ebenfalls vernichtet worden seien.

Wie aus West-Terschelling berichtet wird, ist dort am Donnerstag der schwedische Dampfer „Venern" (1171 BRT) gestrandet.

Holländische Schlepper sind dem Schiff zur Hilfe geeilt. Die Besatzung der „Venern" befindet sich außer Gefahr. Ueber den Zustand des Schiffes selbst liegen bisher noch keine weiteren Einzelheiten vor.

15000 t an einem Tag versenkt

DNB **Oslo**, 12. Januar.

„Norges Handels-og-Sjöfartstidende" meldet, daß durch deutsche Flugzeuge am Mittwoch allein 15 000 Tonnen Schiffsraum an der englischen und schottischen Küste versenkt worden seien.

Türkischer Dampfer gescheitert

DNB **Istanbul**, 12. Januar.

Der im Vorjahr aus Deutschland gelieferte Dampfer „Tirhan" ist an der südanatolischen Küste gescheitert. Wenig aussichtsreiche Bergungsversuche sind im Gange. Der Eigentümer, der Staatliche Schiffahrtsdienst, hatte das Schiff nicht vollwertig versichert. Ueber das Schicksal der Fahrgäste und der Ladung liegt noch keine Meldung vor.

Tokio weist Pariser Protest zurück

Tokio, 12. Jan. (HB-Funk.)

Der japanische Außenminister wies am Freitag in einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Arsène den Protest Frankreichs zurück, den Arsène im Auftrage seiner Regierung am 5. Januar gegen die Bombardierung von Haiphong-Yünnan durch japanische Flieger erhoben hatte. Romura erklärte, daß die Versorgung Tschungkings mit Kriegsmaterial über Französisch-Indochina auf genannter Bahn erwiesen und das Vorgehen der Flieger somit militärisch gerechtfertigt sei. Gleichzeitig überreichte Romura eine Note für die französische Regierung, die als Gegenprotest unter Ablehnung des französischen Protestes angesehen wird.

Orkan und Kälte an der Adria

Die Küstenschiffahrt stillgelegt / Güterzüge vor dem Sturm entgleist

DNB **Mailand**, 12. Januar

Der Orkan, der seit drei Tagen bei eisiger Kälte an der adriatischen Küste Italiens wütet, hat am Donnerstag seine Gewalt noch verstärkt und weitere Verheerungen angerichtet. In Triest ist die Temperatur auf acht Grad und später auf zehn Grad unter Null gefallen. Infolge des Sturmes mußten die Küstenlinien der Schiffahrt ihren Betrieb stillegen. Alle nach Triest fahrenden Schiffe haben mit größten Schwierigkeiten zu kämpfen und sind z. T. in andere Häfen zum Schutz gegen den Sturm eingelaufen. — Beim Ueberfahren einer Brücke wurde ein Güterzug in der Nähe des Bahnhofs Villa del Nevosto von einem Wirbelsturm erfaßt. Während die schwere Lokomotive auf den Gleisen stehenblieb, stürzten sieben Wagen auf die einige Meter tiefer liegende Straße. Ein Eisenbahner wurde schwer verletzt aus den Trümmern geborgen. Auch in der Nähe des Ortes Aurisina sind einige Güterwagen entgleist. Die Züge erlitten größere Verspätungen. In Triest mußte das Rote Kreuz in mehr als hundert Fällen Verunglückten zu Hilfe kommen. Auch in Venedig hat der Sturmwind angehalten. Ein Ponton wurde von den Ankerketten gerissen und ging unter. Die Lagune ist zum Teil wieder zugefroren. Ein Lastkahn, der aus Antona mit 70 Tonnen Naphtha eingetroffen war, wurde gegen eine Barke geschleudert und ging unter.

An der jugoslawischen Grenze Indrenova wurde ein jugoslawischer Grenzwächter erfroren aufgefunden. Die Temperatur ist dort bis auf elf Grad unter Null und an verschiedenen anderen Orten der Provinz Drenova bis auf zwanzig Grad unter Null gesunken, auch in Görz hat die strenge Kälte mehrere Todesopfer gefordert. In Florenz ist bei starkem Sturm wieder Schneefall eingetreten.

Rekordkälte in Rumänien

DNB **Bukarest**, 12. Januar

In ganz Rumänien herrscht seit zwei Tagen eine Kälte, die fast an das Rekordjahr 1929 heranreicht. In der Bukowina beträgt die Temperatur nachts bis zu minus 36 Grad Celsius, in Bukarest am Tage gegen minus 25 Grad.

Von der Kältewelle ist hauptsächlich Ostrumänien heimgesucht, während hingegen entlang der ungarischen Grenze nur Temperaturen von etwa minus 10 bis 15 Grad zu verzeichnen sind. In Galatz sind mehrere Hafenarbeiter erfroren. In der Nähe der russischen Grenze begann bereits das Schwarze Meer zuzufrieren. In Konstanza ist das Meer bis jetzt noch nicht zugefroren, obwohl die Wassertemperatur bereits bei minus 8 Grad liegt. Auch die untere Donau ist fest zugefroren. Bei Tulcea hat die Eisdecke eine Dicke von 20 Zentimeter erreicht.

Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein heftiger Sturm, durch den in der Nähe von Konstanza mehrere kleinere Schiffe gestrandet sind.

Kältewelle auch in Spanien

DNB **Madrid**, 12. Januar.

In ganz Spanien herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Aus den meisten Provinzen des Landes werden Minustemperaturen gemeldet, in Madrid ist Schnee gefallen. In Pamplona ist das Thermometer auf 7 Grad unter Null gefallen.

Stauning: „Das Heer würde eingesetzt werden!"

...wenn Dänemark angegriffen wird / Streit um eine Neujahrsrede

(Von unserem Vertreter)

hw. **Kopenhagen**, 13. Januar.

Die Neujahrserklärung des dänischen Ministerpräsidenten Stauning, die wegen einer Bemerkung zur Verteidigungspolitik innerpolitische Auseinandersetzungen auslöste, hat jetzt ein interessantes Nachspiel gezeitigt, wobei Stauning seine Erklärungen in einem wichtigen Punkte ergänzte. Der dänische Oberst Giersing, aktiver Offizier und Kommandeur eines Husarenregiments, richtete einen offenen Brief an den Fraktionsführer der konservativen Volkspartei, Fiebiger, worin der Offizier in starken Ausdrücken der gegenwärtigen dänischen Regierung, besonders Ministerpräsident Stauning und Außenminister Munch vorwarf, sie hätten die dänische Landesverteidigung zerstört. Er kritisierte namentlich Staunings Neujahrsrede und fragte die Konservativen, warum sie aus mißverstandener Loyalität die Linksregierung durch Schweigen und Passivität unterstützten.

Der Wehrpolitiker Haßle erklärt demgegenüber, er könne sich nicht denken, daß der Sinn der Stauning-Rede gewesen sei, Dänemark könne unter keinen Umständen zu den Waffen greifen. Es sei doch eine Selbstverständlichkeit, daß jeder Verletzung der dänischen Neutralität oder einem Angriff auf die Selbständigkeit des Landes mit bewaffneter Macht und mit allen verfügbaren Mitteln entgegengetreten würde. Das sei eine absolute Bedingung für den Burgfrieden, der an gewissen Grenzen zwischen Regierung und Opposition herrsche.

Ministerpräsident Stauning beantwortete diese Angriffe mit der Feststellung, er habe sich niemals von der Erklärung des Verteidigungsministers distanziert, daß das Heer und alle Kräfte des Landes selbstverständlich eingesetzt werden müßten, wenn es gelte, einen Angriff auf die Neutralität des Landes abzuwehren.

Der Streit um die Neujahrsrede des dänischen Ministerpräsidenten Stauning scheint nach mehreren Richtungen Weiterungen nach sich zu ziehen. Der konservative Wortführer im Reichstag Haßle stellte nach der neuesten Erklärung des Ministerpräsidenten über die eventuelle Verteidigung der dänischen Neutralität unter Einsatz der Wehrmacht fest, daß damit die Neujahrsrede des Ministerpräsidenten in einem wesentlichen Punkte berichtigt worden sei. Eine Zeitungspolemik sei nicht das richtige Forum für eine völlige Klärung dieser Frage. Die konservative Volkspartei müsse daher bei der Regierung fordern, sie möge — ähnlich wie es während des Weltkrieges der Fall war — auf autoritative Weise zum Ausdruck geben, daß Dänemarks Freiheit und Neutralität im Notfall mit allen Mitteln verteidigt werden würde.

Gerüchte wollen am Freitag wissen, daß die Regierung gegen den Obersten Giersing, dessen offener Brief an den Fraktionsführer mit der scharfen Kritik der Wehrpolitik des jetzigen Linkskabinetts die ganze Auseinandersetzung ausgelöst hat, Schritte ergreifen werde mit dem Hinweis, er habe seine Aeußerungsfreiheit überschritten. Verteidigungsminister Andersen lehnte es jedoch ab, sich dazu zu äußern, gab aber zu, daß diese Angelegenheit Gegenstand von Erwägungen innerhalb des Ministeriums sei.

Ministerpräsident Stauning ist gegenwärtig leicht erkrankt.

Schweden wird von London aufgehetzt

Die Kriegstreiberei Englands in Skandinavien noch emsiger

(Von unserem Vertreter)

boe. **Amsterdam**, 13. Januar.

In London ist man mit dem Verhalten der skandinavischen Völker keineswegs zufrieden. Da die maßgebenden Kreise in Norwegen und Schweden sich nicht mit der Rolle einverstanden zeigen, die Londons Kriegspolitiker bei der Auswertung des Finnland-Konfliktes den beiden Staaten zugedacht haben, versucht man jetzt einen neuen hinterhältigen Schachzug. Nachdem alle provozierenden Meldungen über unmittelbare Unterstützungen der Finnen durch die Westmächte ihren Erfolg verfehlt haben und nachdem bei den skandinavischen Völkern die dringende Londoner Mahnung, doch endlich den Finnen zu Hilfe zu eilen, nicht das gewünschte Ergebnis gehabt hat, ändert die englische Hetze jetzt ihre Taktik, indem sie mit frecher Stirn behauptet, das Eingreifen der beiden Staaten im russisch-finnischen Konflikt sei nur noch eine Frage der Zeit. (!)

„Daily Mail" meldet am Freitag in riesiger Aufmachung, daß Norwegen und Schweden sich mit aller Macht auf den Krieg vorbereiten. Beide Länder, so heißt es, brächten ihre Rüstungen mit Hochdruck voran. Die Luftabwehr sei bereits organisiert und jetzt bereite man die Evakuierung der Großstädte vor. Da aber der Stockholmer Korrespondent des Blattes seine Behauptungen durch nichts beweisen kann, wird vorsichtshalber hinzugefügt, daß die Regierung die Vorbereitungen außerordentlich geheim halte und daß sich das tägliche Leben in Schweden nicht verändert habe. Die Bevölkerung, so heißt es in der englischen Wunschbildern entsprechenden Meldung, sei deswegen sehr ungeduldig (!) und klage die Regierung an, daß sie überhaupt nichts tue. Schweden, so wird argumentiert, solle seine eigenen Interessen schützen und seine Verpflichtungen gegenüber den skandinavischen Parteien erfüllen. In ihrem Leitartikel schlägt die „Daily Mail" in dieselbe Kerbe. Schweden sei nicht nur durch die russische Invasion bedroht, so heißt es, sondern auch durch Deutschland. (!) Ueber die Konsequenz sei man sich in Skandinavien sehr wohl bewußt, lügt das Blatt mit dreister Stirn. Deswegen werde das Land wahrscheinlich kämpfen müssen — wird den Schweden eingeredet

Deutlicher kann man wohl kaum dokumentieren, wie unzufrieden man an der Themse mit der Haltung der skandinavischen Staaten ist und wie fieberhaft man auf die ersehnte Meldung wartet, daß die skandinavischen Länder sich als Hilfsvölker John Bulls gehorsam zum Dienst gemeldet haben.

Der Führer bei Göring

Glückwünsche zum Geburtstag

Berlin, 12. Jan. (HB-Funk.)

Der Führer besuchte am Freitag Generalfeldmarschall Göring, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 47. Geburtstage auszusprechen.

Der Opfergeist der SA

50 000 Freiplätze für Soldaten

DNB **Berlin**, 12. Januar.

Die SA stellte anläßlich der Sonnenwende 1939 ihrem Obersten SA-Führer Adolf Hitler durch den Stabschef 50 000 Freiplätze zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Spende werden sich 50 000 Frontsoldaten, die kein Elternhaus haben, während ihres Urlaubes in den Familien von SA-Kameraden erholen können.

Verwundete und erholungsbedürftige Soldaten werden bei dieser Spende bevorzugt. Ein neuer Beweis für die enge Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und der SA.

Parteiarbeitstagung in München

DNB **Berlin**, 12. Januar.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Mit den aktuellen Führungsaufgaben beschäftigte sich eine von der NSDAP nach München einberufene Arbeitstagung der stellvertretenden Gauleiter aus dem ganzen Reich.

In den Berichten über die Lage in der Heimat fand die Siegesentschlossenheit und die sozialistische Haltung, mit der unser ganzes Volk sich in das Zeichen des Krieges gestellt hat, eindrucksvollen Ausdruck. Aktuelle Fragen, die das Kriegsgeschehen in der Heimat berühren, waren Gegenstand eingehender Erläuterungen und interessanter Aussprachen. Zu längeren Ausführungen nahmen auf der Tagung das Wort: Gauleiter Greiser (Posen), Reichskommissar Walther, Generalmajor Reinecke vom Oberkommando der Wehrmacht, außerdem die Reichshauptamtsleiter Friedrichs und Sommer, sowie Reichsamtsleiter Hoffmann vom Stabe des Stellvertreters des Führers.

MARCHIVUM

Das erste russische Verkehrsflugzeug in Berlin eingetroffen

Das erste sowjetrussische Verkehrsflugzeug, das im Rahmen der angekündigten Versuchsflüge auf der ab 21. ds. Mts. zum planmäßigen Luftverkehr vorgesehenen Strecke Berlin—Moskau in der Reichshauptstadt eintraf. Unser Bild: Die russische Flugzeugbesatzung vor ihrer Maschine bei der Ankunft in Berlin. Weltbild (M)

Lufthansa-Maschine fliegt nach Moskau

DNB **Berlin**, 12. Januar.

Ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Lufthansa verließ am Freitagvormittag Berlin zum ersten Probeflug nach Moskau. Nach Rückkehr dieses Flugzeuges werden die Lufthansa und die Aeroflot gemeinsam am gleichen Tage Probeflüge durchführen, um dann am 21. ds. Monats den planmäßigen Dienst aufzunehmen.

Die Front in Finnland

DNB **Moskau**, 12. Januar.

Wie das Kommuniqué des Generalstabes des Militärbezirkes Leningrad vom 11. Januar mitteilt, lebte in Richtung auf Ubtua und Repola die Gefechtstätigkeit wieder auf. In dem Gebiet von Petrosavodsk herrschte Aufklärungstätigkeit. Im Sektor von Kitelä kam es zu Infanteriekämpfen, und an der Karelischen Landenge beschränkte sich die Kampftätigkeit auf Artilleriefeuer und Geplänkel. Infolge des schlechten Wetters waren die sowjetischen Luftstreitkräfte in ihrer Tätigkeit gehindert.

DNB **Helsinki**, 12. Januar.

Nach dem finnischen Heeresbericht vom 11. Januar fanden an den Frontabschnitten auf der Karelischen Landenge und an der Ostgrenze keine nennenswerten Ereignisse statt. In Lappland unternahmen russische Truppen nach Artillerie-Vorbereitung einen Angriff in Richtung Salla und Petsamo, der aber aufgehalten wurde. Sowjetische Luftstreitkräfte richteten Luftangriffe auf die Gegend von Tammössari (Ekenäs) und Ruotsinpyhtää.

Bei quälenden Schmerzen

hilft Ihnen **Germosan**, ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfweh und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Germosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Germosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen. Begeisterte Dankschreiben.

In allen Apotheken zum Preise von RM —.41 und 1.14.

Was tat die Flak bis jetzt?

Ein eiserner Vorhang, der den Tod bedeutet

Erfolg der Luftverteidigungszone West: Kein feindlicher Flieger traut sich ran / Dreimal wehe, wenn einer es wagt

Berlin, Anfang Januar (P. K.)

Als auf Befehl des Führers der Westwall zur Sicherung des deutschen Lebensraumes geschaffen wurde, war man sich klar darüber, daß dieser Wall aus Beton und Stahl das Land nur vor dem Einbruch eines mit dem Heer angreifenden Gegners bewahren konnte, und daß auch für den Luftraum etwas Gleichwertiges geschaffen werden mußte. So entstand gleichzeitig die Luftverteidigungszone West, die sich als ein 50 Kilometer breites Band an die tief gestaffelte Bunkerlinie des Westwalles anschließt. „Auch in der Luft kommt keiner durch!" So schrieb in den ersten Augusttagen die Grenzlandpresse, der Gelegenheit gegeben war, die Einzelheiten der Luftverteidigungszone West kennenzulernen.

An die Worte „Auch in der Luft kommt keiner durch!" muß man jetzt denken, wenn man nach den ersten Kriegsmonaten versuchen will, darüber Rechenschaft abzulegen, was unsere Flak im Westen vom Kriegsausbruch bis jetzt geleistet hat, und wie die Männer der Flakartillerie den Luftraum längs der Westgrenze schützen. Gewiß, man hat bis jetzt noch nicht über so viele Abschüsse berichten können, wie das bei den Staffeln unserer Jäger der Fall ist. Um sich aber ein genaues Bild von dem Einsatz unserer Flak im Westen machen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, in welcher Weise die Gegner ihre Angriffe in der Luft gegen das deutsche Land vortragen.

Es besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß allein die Tatsache des Vorhandenseins der Luftverteidigungszone West und aller anschließenden Flakstellungen im rückwärtigen Gelände und in der Heimat die Gegner davon abgehalten hat, mit größeren Verbänden einen Einflug zu versuchen. Man weiß jenseits der Grenzen ganz genau, welcher Kampfwert der LVZ West und allen anderen Flakstellungen zugemessen werden muß.

Nicht nur schießen, auch treffen

Daß diese Erkenntnis vorhanden ist, beweisen die verschiedensten Einflüge in den vergangenen vier Monaten. Waren es doch stets einzelne Flugzeuge, die in größten Höhen die Grenze überflogen und die sich auch nach Ueberfliegen der Grenze hüteten, tiefer herabzugehen — sei es, daß sie ihre lächerlichen Flugzettel abwerfen wollten, sei es, daß sie versuchten, über dem deutschen Raum aufzuklären. Wenn aber der Feind sein Glück im Tiefangriff versuchte, erreichte er sein Ziel nicht, denn unsere Flak war stets auf der Hut, so daß jeder Tiefangriff auf eine Flakbatterie mit einem Abschuß endete. Die Abschüsse an der Mosel und am Rhein sind die besten Beweise dafür, daß unsere Flak nicht nur zu schießen, sondern auch zu treffen versteht. Fest steht auf alle Fälle, daß überall dort, wo die Flak zum Schuß kam, zum mindesten den feindlichen Fliegern der Weiterflug verwehrt wurde.

Das allein schon ist ein Erfolgsbeweis für unsere Flak, die alles tut, um richtig an den Gegner heranzukommen. Wie oft wurde nicht nur von einzelnen Batterien, sondern auch von größeren Einheiten ein Stellungswechsel vorgenommen, weil man festgestellt hatte, daß die feindlichen Flieger das Ueberfliegen der Gebiete mieden, in denen sie unsere Flakstellungen vermuteten.

Nur wenigen Batterien ist es bis jetzt vergönnt gewesen, zum Schuß zu kommen. Wo das der Fall war, da zeigte man, was man konnte. Ungeheuer groß ist die Zahl der Geschütze, aus deren Rohre noch nicht ein einziger Schuß in den Luftraum abgegeben wurde. Man kann verstehen, wenn die Kanoniere sich unbändig danach sehnen, einmal richtig zupacken zu dürfen.

Natürlich darf man nicht glauben, daß in den letzten vier Monaten die Flakkanoniere auf der faulen Haut lagen und die Zeit sich mit dem Warten auf die nicht erscheinenden Gegner vertrieben hätten. Der Dienst schloß stets die ständigen Alarme ein, die gar oft die Mannschaften um ihre verdiente Ruhe brachten. Aber immer war man auf dem Posten — auch wenn noch sooft der Ruf „Fliegeralarm" durch die Stellungen gellte, oder die Alarmglocken rasselten.

Tags über galt es, neben der Durchführung des Dienstes am Geschütz, vor allem die Stellungen auszubauen. Selbst dort, wo man die fertigen Bunker und die ausgebauten Geschützstellungen vorfand, mußten mancherlei Arbeiten vorgenommen werden, die den Einsatz aller in den Batterien verfügbaren Arbeitskräfte erforderten. Zwischendurch mußte man Schaufel und Axt fallen lassen, um an die Geschütze zu eilen und die Feuerbereitschaft herzustellen, weil irgendwo an der Grenze ein feindlicher Flieger versuchte, über deutsches Hoheitsgebiet zu kommen.

Keine Chronik wird je verzeichnen, wie oft während der Freizeit ein Fliegeralarm erfolgte, und nie wird auch die Zahl festgestellt werden können, wie oft während der Nacht die Kanoniere aus ihren Feldbetten sprangen und an die Geschütze eilten. In den Stellungen der LVZ, die in einer von den Franzosen besonders bevorzugten Einflugschneise lagen, gehörte es schon zu den großen Seltenheiten, wenn in der Nacht nur drei oder vier Alarme erfolgten. Mochte man auch in einer Nacht zehnmal und noch mehr aus den Betten geholt werden: stets war man mit Eifer bei der Sache, denn jedesmal hoffte man, daß die Batterie endlich einmal zum Schuß kommen würde.

An Scheinwerfern und Horchgeräten

Wenn man rückschauend die Leistungen unserer Flak würdigt und des Einsatzes der Männer gedenkt, die Tag und Nacht zum Schutze des Luftraumes auf dem Posten sind, dann darf man vor allem nicht die Männer der Flak vergessen, die zwar keine Geschütze zu bedienen haben, die aber auf einem nicht weniger verantwortungsvollen Posten stehen: Es sind die Männer von den Scheinwerfern und Horchgeräten. In ganz kleinen Gruppen aufgeteilt liegen die Scheinwerferzüge weit auseinander im Gelände. Ganz auf sich angewiesen sind die wenigen Soldaten, die zur Bedienung des Flakscheinwerfers und des Horchgerätes gehören. Allein schon diese Abgeschiedenheit stellt ganz besondere Anforderungen an die Männer, die wochenlang auf ihrem Posten aushalten müssen, ohne abgelöst zu werden und ohne zwischendurch Gelegenheit zu haben, irgendwo mit anderen Volksgenossen in Berührung zu kommen.

Zu all diesen Entsagungen kommt nun der harte Dienst. Sobald die Dämmerung beginnt, heißt es für die Männer der Scheinwerfer und der Horchgeräte, bereit zu sein. Diese Bereitschaft endet erst wieder, wenn die Nacht vorbei und der neue Tag angebrochen ist. Das bedeutet also in den Wintermonaten, daß man von 16.30 Uhr bis gegen 8 Uhr auf dem Posten sein muß, um in jeder Sekunde das Horchgerät bedienen und den Flakscheinwerfer aufleuchten lassen zu können.

Wenn aber der letzte Rest der Morgendämmerung dem Tag gewichen ist, dann dürfen die Männer der Scheinwerferbatterien sich nicht etwa der wohlverdienten Ruhe hingeben. Zunächst gilt es, die Geräte zu reinigen und so in Ordnung zu bringen, daß sie am Abend sofort wieder einsatzbereit sind. Dann erst geht es in die Unterkunft, wo man sich allerhöchstens drei bis vier Stunden dem Schlaf hingeben kann. Nach dem Essen aber beginnt der allgemeine Dienst mit der weiteren Ausbildung am Gerät.

Auf den Dächern der Großstadt

So wie die Männer in den Flakstellungen der LVZ. West Tag und Nacht ihre Pflicht erfüllen und in ständiger Einsatzbereitschaft leben, so ist es auch in den anderen Stellungen weiter rückwärts in der Heimat. Da leben die Flakkanoniere nun schon seit mehr als vier Monaten auf Dachstellungen inmitten der Großstadt. Dort haben die Kanoniere ihre Unterkunft in einem großen Industriewerk, dessen Schutz ihnen anvertraut ist. Unter ihrem Schlafsaal stampfen die Maschinen ihr ehernes Lied und zeugen von ungebrochener deutscher Schaffenskraft. Wieder andere Stellungen sind tief unter der Erde inmitten eines Ackers, über den noch in den Herbsttagen die Sense des deutschen Bauern rauschte.

Die Männer von der Flak wissen, was von ihnen und von ihren Leistungen abhängt. Sie sind sich bewußt, daß sie den deutschen Luftraum zu verteidigen und zu schützen haben. Daß es von ihnen abhängt, ob der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer ungestört ihrer Arbeit nachgehen können, ob deutsches Land unverwüstet bleibt. Die Männer mit den roten Spiegeln sind überzeugt davon, daß sie das Wort „Auch in der Luft kommt keiner durch" in jeder Beziehung wahrmachen werden.

Ein eiserner Vorhang riegelt den Luftraum nach dem deutschen Land ab. Wer es versuchen sollte, diesen Vorhang zu durchbrechen, der wird es zu spüren bekommen, was die deutsche Flak zu leisten vermag: denn dieser eiserne Vorhang bedeutet Tod und Verderben!

Hans Jütte

Lok-Führer verhütet furchtbares Unglück

D-Zug raste im 100-Klm.-Tempo auf eine Rangiermaschine

(Eigener Bericht)

rd. **Helmstedt/Hannover**, 13. Januar

Unter dem Einsatz seines Lebens verhütete der Reservelokomotivführer Iselt aus Helmstedt (Hannover) am 1. Weihnachtstage eine Zugkatastrophe von unabsehbaren Ausmaßen. Für diese heldenhafte Tat wurde ihm jetzt die Rettungsmedaille am Bande verliehen mit einer Urkunde, die vom Führer handschriftlich unterzeichnet war. Zum erstenmal in der Geschichte der Eisenbahn erhält damit ein Lokomotivführer diese Auszeichnung.

„Nehmen Sie mit Ihrer Maschine auf Gleis I Aufstellung und setzen Sie sich dann hinter D 141, Hannover—Berlin, bis Kilometer 14,6." So hieß es im schriftlichen Befehl an den Lokomotivführer vom Rangierdienst, Iselt. In dichtem Nebel warten Lokführer Iselt und sein Heizer auf Gleis I. Man unterhält sich über den starken Schneefall der letzten Tage und über die Zugverspätungen. Sie warten auf den D-Zug Berlin—Hannover, den sie mit ihrer 100 Tonnen schweren Rangiermaschine über die starke Steigung von Bahnhof Helmstedt bis Kilometer 14,6 hinweghelfen sollen. Plötzlich hören sie in der Ferne ein leises Rattern. Das kann D 141 noch nicht sein. Vielleicht ist es D 34, aber der ist in den letzten Tagen doch immer einige Stunden verspätet gekommen. Angestrengt lauschen sie und versuchen, mit ihren Augen den Nebel zu durchdringen. Das Keuchen der fernen Lokomotive kommt näher. Es ist kein Zweifel mehr, das muß D 34 sein, der ausgerechnet heute einmal pünktlich die Station Helmstedt passiert!

Viermal gellt das Notsignal

Sie wissen beide, daß D 34 auch über das Gleis I fährt und mit 100-Stundenkilometer Geschwindigkeit den Bahnhof Helmstedt durchrast. Es ist nicht auszudenken, was geschehen wird, wenn der vollbesetzte D-Zug auf die stehende Lokomotive prallt. Jetzt hat der Heizer die beiden Signallaternen des D-Zuges erkannt. Es ist kein Zweifel mehr: im 100 Kilometer-Tempo kommt D 34 auf sie zu. Iselt überlegt blitzschnell. Zuerst brüllt er den Heizer an: „Abspringen, los, herunter von der Kiste!" Völlig verdutzt springt der Heizer auf den Bahnkörper und bringt sich in Sicherheit. Iselt bleibt. Bei dem, was er vor hat, kann ihm sein Kamerad doch nicht helfen. Warum sollen zwei zugrunde gehen? Instinktiv greift er zum Notsignal, viermal gellt es durch den Nebel. Es ist eine sinnlose Handlung. D 34 kann doch nicht mehr stoppen.

Nur zwei Wagen entgleisten

Er muß fliehen, das spürt Iselt, er muß versuchen, seine Maschine in Fahrt zu bekommen, um die Wucht des Anpralles zu mindern. Seine Hände und Arme arbeiten fieberhaft. Steuerung umlegen, Druckausgleicher schließen, Ventilregler hochschieben. Schon drehen sich die Räder. Seine Maschine bekommt Fahrt. Immer schneller arbeiten die Kolben, aber dem herannahenden D-Zug kann er nicht mehr entwischen. Der Zusammenprall ist unvermeidlich. Aber wenigstens wird er nicht mit einem stehenden Objekt erfolgen. Jetzt schießen schon die hellen Lichter von D 34 aus dem Nebel. Speisewagen, Schlafwagen tauchen auf, frohe Menschen plaudern... Iselt sieht schon die nächsten Sekunden. Wie ein Ertrinkender klammert er sich am Gestänge. Ein schmetternder Aufprall. Er wird gegen den Kessel seiner Maschine geschleudert und sinkt schwerverletzt zu Boden. Dann hört er nichts mehr.

Er selbst ist schwerverwundet, ebenso der Lokomotivführer von D 34. Nur die beiden ersten Wagen des D-Zuges sind entgleist, ein paar Reisende tragen leichte Prellungen davon. Als sie sehen, wie der verletzte Lokomotivführer davongetragen wird, ahnen sie nicht, daß sie diesem Mann ihr Leben verdanken.

Anonymer Brief an Hore-Belisha

Auf amtlichem Papier des englischen Kriegsministeriums

hw. **Kopenhagen**, 13. Januar.

Englands neuer Kriegsminister Stanley nahm am Freitag die Geschäfte auf, nachdem das Kriegsministerium in der Woche seit der Verabschiedung Hore Belishas verwaist war, weil Stanley seine Grippe auskurieren mußte. Der Generalsekretär der englischen Eisenbahnergewerkschaft Marcheank richtete einen scharfen Angriff gegen Chamberlain wegen der Entlassung Hore Belishas. Darin heißt es, Chamberlain habe durch sein Verhalten seine Stellung als Premierminister auf das Schärfste diskreditiert. (!)

Nach einer Meldung des „Daily Mirror" beschäftigen sich amtliche Stellen mit einem geheimnisvollen Schreiben, das dem Ex-Kriegsminister von einem offenbar recht gut unterrichteten anonymen Briefschreiber eine Woche vor seiner Verabschiedung zuging. Dieser Brief war unterschrieben: „Ein treuer Engländer" und datiert Neujahrstag 1940. Er enthält folgende Wendung: „Unser geliebtes Vaterland ist in einen kostspieligen und überflüssigen Krieg hineingeraten, der uns und vielen friedliebenden Landsleuten von jüdischen Elementen aufgezwungen worden ist, mit denen unser Kriegsminister eng verknüpft ist." Dieser Brief, der, wie „Daily Mirror" intelligent bemerkt, offenbar von einem fanatischen Judenfeind stammt, war auf amtlichem Papier des Kriegsministeriums geschrieben! Die Behörden untersuchen gegenwärtig, ob ein Beamter des Kriegsministeriums den Brief verfaßt hat oder wie es sonst möglich gewesen ist, daß amtliches Papier dieses Ministeriums zu einer solch liebevollen Zuschrift an Hore Belisha verwendet werden konnte.

Wichtiges — kurz belichtet

Dieser Krieg ist der „heilige Krieg" der Juden

Ein sehr offenes Eingeständnis des „Daily Herald" / Paris plädiert immer stärker für Ausweitung des Kriegs

Mannheim, 12. Januar.

Es konnte nicht ausbleiben, daß durch die Ausbootung des jüdischen Kriegsministers Hore-Belisha die Judenfrage einmal wieder stärker in den Vordergrund gerückt wurde, als dies vielleicht manchem westlerischen Kriegshetzer lieb ist. Nicht etwa nur in Deutschland hat man die mancherlei jüdisch-politischen Hintergründe des Ausscheidens Hore-Belishas klar herausgearbeitet, sondern auch im neutralen Ausland ist in diesem Zusammenhang das jüdische Problem sehr lebhaft debattiert worden, und zwar meistens nicht gerade zum Vorteil der jüdischen Kriegshetzerclique. Bemerkenswert ist vor allem ein Aufsatz im römischen „Tevere" unter der Ueberschrift „Sensationelle Enthüllungen über die Torpedierung Hore-Belishas", der sich auf eine Londoner Korrespondenz stützt, in der einmal scharf hinter die Kulissen geleuchtet und dabei die echt jüdische schmutzige Profitgier des bisherigen Kriegsministers ans Licht gezerrt, zugleich aber auch die Tatsache bestätigt wird, daß die Besprechungen zwischen dem englisch-französischen Kriegsrat nicht immer in solch vollkommener Uebereinstimmung verliefen, wie das die amtlichen Verlautbarungen zu behaupten pflegten. Der italienische Korrespondent will nämlich aus gut unterrichteter Quelle in London erfahren haben, daß sich Chamberlain bei seinem letzten Frankreich-Besuch äußerst unangenehme Feststellungen über den jüdischen Kriegsminister und seine korrupte Amtsführung durch den französischen Bundesgenossen habe anhören müssen. Der Premier habe darauf sofort nach seiner Rückkehr mit der Untersuchung begonnen und habe, obwohl dies aus verständlichen Gründen der dunkelste Punkt der ganzen Angelegenheit sei, entdeckt, daß Belisha in Uebereinstimmung mit einigen jüdischen Finanziers der City und einigen gleichfalls jüdischen Kriegsfirmen nach Frankreich altes Kriegsmaterial geliefert habe, das der Kriegsminister als funkelnagelneu bezahlt hatte.

Juden an der Front?!

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß Hore Belisha auch das Amt eines Kriegsministers mit echt jüdischen Schiebergeschäften verquickt hat. Jeder Krieg muß halt ein Geschäft für Juda sein. Und warum sollte sich nicht auch der englische Kriegsminister, selbst ein Jude, lebhaft an einem solchen Geschäft beteiligen? In diesem Zusammenhang ist eine Veröffentlichung des Londoner Arbeiterblattes „Daily Herald", das, genau so wie die früheren Marxistenblätter in Deutschland, besonders judenfreundlich ist, außerordentlich aufschlußreich. In seiner Ausgabe Nr. 7450 befaßte es sich mit der Beteiligung der Juden am Kriege, selbstverständlich in absolut judenfreundlichem Sinne. Am Schluß der Ausführungen heißt es wörtlich: „Die Juden betrachten diesen Krieg als einen heiligen Krieg." Offener konnte wohl kaum das wahre Gesicht dieses Krieges enthüllt werden. Ein krasses Licht aber auf die Art, wie dieser „heilige Krieg" von den Juden geführt wird, trifft eine Feststellung, die in der gleichen Ausgabe des „Daily Herald" getroffen wird, wonach unter den 200 000 Mann der britischen Expeditionsarmee in Frankreich sich — sage und schreibe 243 Juden befinden! Es besteht Grund zu der Annahme, daß auch diese wenigen Vertreter der jüdischen Rasse im englischen Heer keineswegs in Lebensgefahr schweben. Wo aber, so fragen wir, führen die Juden ihren „heiligen Krieg"? In der Armee sind sie nicht zu finden, von Posten mit öffentlicher Verantwortung werden sie zurückgezogen, in die Kampfflugzeuge und auf die Regierungsbänke sollen sich andere setzen. Die Antwort gibt der Jude selbst: Sein „heiliger Krieg" vollzieht sich ferne von den Städten des Kriegsgeschehens, aber in Wirklichkeit ist er die Triebkraft des Kampfes am Westwall und auf den Meeren. Lange war dieser Krieg sein Ziel, und heute ist er sein Werk, dessen Werkzeuge dann die Politiker und die Soldaten der westlichen Demokratien zu sein haben.

Nicht anders in Frankreich

Uebrigens hat das gleiche italienische Blatt, das die jüdischen Waffenschiebungen Hore Belishas enthüllte, in anderem Zusammenhang auch die verhängnisvollen Einflüsse des Judentums auf die französische Politik bloßgestellt. Im „Tevere" heißt es in Fortsetzung einer größeren Beweisführung für die gewaltige Verseuchung Frankreichs durch das Judentum, daß dieser Krieg zumindest in Frankreich von Juden gemacht werde; denn der gesamte, buchstäblich der gesamte Reichtum, ist in Frankreich in Händen der Juden. Das römische Blatt führt zum Beweis dessen ausführliche Listen über die Besetzung der führenden Posten der Banken, Kredit-, Hypotheken- und Versicherungsinstitute an, die nur so von Juden wimmeln. Hierdurch verstehe man aber auch die Bedeutung der Beziehung zwischen „Kriegszielen" und „Kriegsprofiten". Je größer die Ziele seien, um so höher seien die Spesen, die der Krieg verschlinge, und um so größer seine Profite. Deshalb würden auch die Juden mit allen Mitteln ein vorzeitiges Ende des Krieges zu verhindern trachten.

Im Hintergrund abwarten!

Uebrigens verstärken sich auch die Meldungen aus Holland, wonach in erster Linie beim Rücktritt Hore Belishas ausschließlich die Rassenzugehörigkeit eine Rolle gespielt habe. Die uns vorliegende holländische Stimme, die sich durchweg auf Londoner Informationen und Pressestimmen stützt, ist der Ansicht, daß Hore Belishas Rücktritt auf Grund des Pessimismus erfolgt sei, mit dem er die Zukunft Englands betrachte, und in der Absicht, nicht seine gesamte Rasse mit den dem englischen Volke bevorstehenden Nöten noch stärker zu belasten, als sie dies infolge ihrer Agitation für den Krieg ohnehin schon ist. Dabei spielt ohne Zweifel eine Rolle, daß Hore Belisha im Hintergrund abwarten möchte, wieweit die von ihm (ebenso wie übrigens von seinem Nachfolger) betriebene Ausweitung des Kriegsschauplatzes Erfolge zu zeitigen vermag. Eine solche Ausweitung ist — das weiß man heute auch in London — ein großes Vabanque-Spiel, bei dem der Jude Hore Belisha nicht allzu gern im Vordergrund stehen möchte. Er hat das Signal dazu gegeben: jetzt mögen die anderen sehen, wie der Karren weiterläuft.

Paris wird sehr offen

Welche Ausmaße und Folgen diese Kriegsausweitungshetze, von Hore Belisha kräftig betrieben, bereits angenommen hat, zeigt, daß selbst der „Temps" schon ganz in diese Front eingeschwenkt ist. Der militärische Mitarbeiter dieses rüstungsindustriellen Blattes erörtert zunächst die Frage einer „wirklichen und totalen Hilfe für Finnland" und gibt dabei folgenden Wunschträumen Raum: Die Blockade des Hafens Murmansk durch ein im Nördlichen Eismeer kreuzendes englisch-französisches Geschwader würde Deutschland einerseits an der Benutzung dieses Hafens als Flottenstützpunkt und andererseits die Sowjets an der Verstärkung ihrer Truppenabteilungen in Lappland auf dem Seewege hindern. Ferner würde die Landung von — wenn auch nicht zahlreichen, jedoch für einen Feldzug in der arktischen Zone gut ausgerüsteten — französischen und britischen Landstreitkräften unweit von Petsamo das Zusammenwirken mit den finnischen Truppen ermöglichen, die russischen Truppen aus jener Gegend zu verjagen. Selbst mit relativ geringen Streitkräften würde man große Ergebnisse erzielen. Diese Intervention in Finnland müsse aber noch durch eine kraftvolle Ablenkungsaktion an einigen anderen Punkten des riesigen Sowjetreiches ergänzt werden, und zwar sei ganz besonders günstig die Gegend des Schwarzen Meeres, die den alliierten Flotteneinheiten zugängig sei. Französisch-britische Geschwader würden durch Beherrschung des Schwarzen Meeres jede Petroleumversorgung stoppen und auch Rumänien bei der „Verteidigung gegen einen sowjetrussischen Angriff" helfen können, denn Odessa würde unter den Kanonen der alliierten Kriegsschiffe liegen. Ebenso würde Moskau gezwungen, im Kaukasus beträchtliche Streitkräfte zu halten. Schließlich würden die alliierten Flotten den Uferstaaten des Schwarzen Meeres „eine Ermutigung bringen", die große Folgen nach sich ziehen könnte. Eine solche energische Initiative der Alliierten, so meint der militärische Mitarbeiter des „Temps" abschließend, würde „immense Resultate" haben.

Mit solcher Tendenz steht aber der „Temps" beileibe nicht allein da. Auch andere ernsthafte französische Blätter hauen in die gleiche Kerbe. So erklärt der bekanntlich dem Außenamt nahestehende „Petit Parisien", es genüge nicht, Kriegsmaterial nach Finnland zu befördern, sondern man müsse auch daran denken, Truppen zur Unterstützung Finnlands zu entsenden. Finnland müsse seinen russischen Gegner besiegen, und dieser Feind sei auch der Feind Frankreichs. Die Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland habe keinen Sinn mehr, und der Augenblick sei nicht mehr fern, wo man einen allgemeinen Kreuzzug gegen Rußland unternehmen werde. Nicht anders der „Matin", in dem der ehemalige Kriegsminister Fabry erklärt, Finnland habe den Westmächten einen großen Dienst erwiesen. Offener konnte es freilich nicht gesagt werden: Die kleinen Staaten sind zu nichts anderem da, als sich für die westlichen Demokratien aufzuopfern, aufzuopfern in diesem Krieg, der ein „heiliger Krieg" der Juden ist. Wann endlich werden die neutralen Staaten aufwachen und sich von diesem Druck befreien?

Blick übers Land

Karlsruhe wird 225 Jahre alt

Die heiratslustige Stadt / Glänzendes Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung

fm. Karlsruhe, 12. Jan. (Eig. Bericht.) Im neuen Jahre kann die badische Gauhauptstadt auf ihr 225jähriges Bestehen zurückschauen. Am 17. Juni 1715 legte Markgraf Karl Wilhelm den Grundstein zu seinem Jagdschloß Carlos-Ruhe im Hardtwald; wenige Monate später entschloß er sich, um dieses Jagdschloß eine Stadt anzulegen, aus der sich die heutige Grenzlandgauhauptstadt am Oberrhein entwickelt hat. Sicherlich wäre dieses Stadtjubiläum Anlaß zu besonderen Feiern. Nun wird man aber davon absehen. Vor 25 Jahren, im Jahre 1915, verhinderte der Weltkrieg die Feiern des 200. Stadtjubiläums, die bereits vorbereitet worden waren.

*

Karlsruhe ist eine heiratslustige Stadt. Gegenüber 1938 erhöhten sich die Eheschließungen im letzten Jahre von 1607 auf 2140; die Zahl der Aufgebote stieg während der gleichen Zeit von 1611 auf 2339. Von den Beamten des Standesamts wurden vermehrte Arbeitsleistungen trotz verringertem Personalbestand verlangt. An manchen Tagen — beispielsweise am Pfingstsamstag — schlossen bis zu 75 Paare den Bund fürs Leben. Seit Kriegsbeginn stieg die Kurve der Trauungen mächtig an: von 650 Eheschließungen während der letzten Monate waren fast zwei Drittel Kriegstrauungen. In den letzten Tagen wurde in Karlsruhe-Durlach die erste Ferntrauung vorgenommen.

*

Das vergangene Wochenende stand völlig im Zeichen der Gaustraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk, während der sich ein kleiner Tierpark aus Intarsienabzeichen in klingende Münzen verwandelte. Daneben wurden die begehrten und gern getragenen Westwallringe abgesetzt. Auf den Straßen und Plätzen gab es mancherlei Ueberraschungen: Beamtinnen erschienen in historischen Kostümen mit der Sammelbüchse und fanden ebenso willige Geber, wie Handwerksmeister die in den Trachten ihrer Zünfte auftraten. Das Ergebnis dieser mit vorbildlichem Eifer durchgeführten Sammlung beweist, daß sich die Bevölkerung der Stadt am Westwall ihrer Pflichten bewußt ist und wie die feldgraue Wacht am Rhein geschlossen dasteht. Diese Gaustraßensammlung des Kriegswinterhilfswerks erbrachte im Kreis Karlsruhe ein Ergebnis, das um 48 v. H. über dem letztjährigen der gleichen Straßensammlung liegt.

Wirtschaftlicher Aufschwung in Bretten

Kleine Meldungen aus der rührigen badischen Kleinstadt

Bretten, 13. Januar (Eig. Ber.). Die Abbrucharbeiten an dem altbekannten „Krone"-Hotel, auf dessen Platz ein neues großes Hotel wieder erstehen soll, sind bereits weit gediehen und geben dem Auge eine Uebersicht über den Umfang des später zur Verfügung stehenden Geländes. Der Plan der Erstellung eines neuzeitlichen Hotels ist auf genossenschaftlicher Basis ausgearbeitet, und so der Beweis erbracht, daß in tatkräftiger Zusammenarbeit auch schwierige Probleme „genommen" werden können.

Um über die wirtschaftlichen Verhältnisse Brettens ein Bild zu gewinnen, genügt es wohl, wenn wir darauf hinweisen, daß die Bezirkssparkasse im Geschäftsjahr 1938 einen Umsatz von über 55 Mill. Mark erreichte, gegenüber 50 Mill. Mark im Jahre zuvor. Die Spareinlagen erhöhten sich auf 7 375 000 Mark. Von dem erzielten Geschäftsgewinn von 82 821 Mark wurden 42 821 Mark zur Stärkung der Reserven, der Rest mit 40 000 Mark wurde an die bürgenden Gemeinden Bretten, Bauerbach, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Flehingen, Gölshausen, Rinklingen und Wöffingen verteilt. Eine weitere Bilanz: die Verbrauchergenossenschaft Bretten/Bruchsal mit dem Sitz in Bretten konnte im Geschäftsbericht 1938/39 ihren Umsatz auf 953 019 Mark steigern, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 105 835 Mark oder 12,5 Pozent darstellt. Das bisher beste Jahresergebnis (1930/31) mit 938 171 Mk. ist damit um rund 14 848 Mark übertroffen worden. Als weiteres Zeugnis für den wirtschaftlichen Aufschwung noch die Bilanz der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, die bis jetzt 13 Kleinwohnungen und 4 Eigenheime erstellt hat, für die Dauer ihres Bestehens gewiß keine geringe Leistung.

Bei der Mütterehrung, die in einem stimmungsvollen Rahmen erfolgte, wurden durch Ortsgruppenleiter Wilhelm 23 Mütter mit dem goldenen, 38 mit dem silbernen und 128 mit dem bronzenen Mutter-Ehrenkreuz ausgezeichnet. H. r.

Bruchsaler Restaurationsarbeiten beendet

Bruchsal, 12. Jan. Nachdem vor kurzem das Damianstor durch sachkundige Hand ein neues Farbkleid erhalten hat, ist nunmehr auch der Gartensaal des Bruchsaler Schlosses nach fast einjähriger Arbeit in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt worden. Die mit den Restaurationsarbeiten beauftragten Künstler Fritz Winkler (Karlsruhe) und Willi Klein (Bruchsal) haben aus dem sehr unansehnlichen Gartensaal einen stimmungsvollen Barockraum erstehen lassen. Daß dieser langgehegte Wunsch der Bruchsaler und nicht zuletzt aller Schloßbesucher nun endlich verwirklicht werden konnte, wird in erster Linie dem badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, sowie der Initiative von Kreisleiter Eyy verdankt. Sie haben damit den berühmten Bruchsaler Schloßbau um einen charakteristischen Raum bereichert und sich dadurch der Dankbarkeit aller kunstbegeisterten Besucher versichert.

98. Geburtstag

Tauberbischofsheim, 12. Jan. Am Donnerstag konnte der älteste Einwohner von Tauberbischofsheim, Kaufmann Julius Zubrod, seinen 98. Geburtstag feiern.

Kleine Wirtschaftsecke

sw. **Süddeutsche Drahtindustrie AG., Mannheim-Waldhof.** Die oHV der Süddeutsche Drahtindustrie AG, Mannheim-Waldhof, auf der ein AK von rd. 50 000 RM. vertreten war, genehmigte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß den aus dem Geschäftsjahr 1938/39 (30. 6.) sich ergebenden Ueberschuß einschließlich Vortrag von 79 822 RM. zur Stärkung und zum weiteren Ausbau des Betriebes vorzutragen.

sw. **Eichbaum-Werger-Brauereien AG. Worms.** In der AR-Sitzung der Eichbaum-Werger-Brauereien AG, Worms, wurde beschlossen, der auf 3. Februar 1940 einzuberufenden HV auf das 4,7 Mill. RM. betragende AK die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorzuschlagen.

Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken, die nach der Freimachung der westlichen Grenzgebiete ihre Tätigkeit zunächst auf behördliche Anordnung in Kaiserslautern wieder aufgenommen hatte, verlegt zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit ihrer Kundschaft am 15. Januar ihren Sitz nach Frankfurt (Main), Kaiserstraße 24. Die im Saarland gelegenen Zweigstellen Homburg, Neunkirchen und St. Ingbert arbeiten unverändert an ihren Domizilen.

Berliner Börse

Entsprechend den vorbörslichen Erwartungen setzten die Aktienmärkte im Börsenverkehr des Freitag erneut in freundlicher Haltung ein. Das Geschäft war aber etwas geringer als am Vortage, jedoch handelte es sich nach wie vor zu einem wesentlichen Teil um echte Anlagekäufe. Neben Braunkohlenwerten standen wie bereits am Vortage, Papier- und Zellstoffaktien im Vordergrunde.

Am Montanmarkt wurden Rheinstahl um ¼ Prozent, Hoesch um ¼ Prozent, Vereinigte Stahlwerke um ⅜ Prozent und Buderus um ½ Prozent heraufgesetzt. Stolberger Zink lagen um 1 Prozent gebessert. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes erhielten seine Anfangsnotiz beziehungsweise blieben unverändert. Bei den Braunkohlenwerten zogen Ilse Genuß um ½ Prozent, Deutsche Erdöl um ¾ Prozent, Leopoldgrube um 1 Prozent und Rheinbraun um 1½ Prozent an. Von Kaliaktien standen Kali Chemie mit plus 1¼ Prozent im Vordergrunde. Chemische Werte hatten ruhiges Geschäft. Farben lagen bei kleinem Umsatz um ⅜ Prozent höher bei 169½ ein. Schering gewannen 1¼ Prozent. Fast durchweg leichte Gewinne waren in Elektro- und Versorgungswerten zu verzeichnen. Hier sind Licht und Kraft mit plus ½ Prozent, HEW, RWE und Dessauer Gas mit je plus ¾ Prozent zu erwähnen. Niedriger lagen Siemens um ½ Prozent. Bei den Zellstoffaktien kamen Feldmühle im letztgenannten Ausmaß höher an, ferner stiegen Aschaffenburger Zellstoff und Zellstoff Waldhof um je 1½ Prozent. Größere Veränderungen erfuhren noch Orenstein mit minus 1 Prozent, Conti Gummi und Dortmunder Union mit je minus 2 Prozent und andererseits Dierig mit plus 2 Prozent.

Stillegung von Warmwasserversorgungsanlagen

Auf Grund von § 1 der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. August 1939 (RGBl. I, Seite 1431) in Verbindung mit § 6 Abs. 1 der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Lenkung des Verbrauchs von Kohle vom 7. September 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 210/39) und § 2 der Anordnung 4 der Reichsstelle für Kohle (Deutscher Reichsanzeiger vom 8. Januar 1940) wird angeordnet:

§ 1. Im Wehrkreis XII mit Ausnahme der Landkreise St. Ingbert, Homburg (Saar), Ottweiler, St. Wendel, Saarbrücken und Saarlautern sind alle Warmwasserversorgungsanlagen, die mehr als einen Raum mit Warmwasser versorgen, sofort stillzulegen, soweit sie mit folgenden Brennstoffen geheizt werden:

1. Mit einheimischen und eingeführten Stein- und Braunkohlen einschließlich der Glanz- und Pechkohlen.
2. Mit aus diesen Kohlen hergestellten festen Brennstoffen (wie Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Zechenkoks, Gaskoks, Schwelkoks und dergl.)
3. Mit brennbaren festen Abfallprodukten dieser Kohlen (wie Kohlenschlamm, Kokslösche, Generator-Rückstände, Schlacke und dergl.), gleichgültig, ob diese Abfallprodukte aus dem Bergwerksbetrieb oder von anderen Stellen (Berghalden, Ablagerung in Gewässern, Industrie- und anderen Feuerungsanlagen usw.) gewonnen sind und Brennstoffen, die aus solchen Brennstoffprodukten hergestellt sind.

§ 2. Diese Anordnung bezieht sich auf jede Art von Warmwasser-Versorgungsanlagen, gleichgültig, ob sie an eine Zentralheizungsanlage angeschlossen sind oder eigene Anlagen darstellen.

§ 3. Die Warmwasserversorgungsanlagen von Krankenhäusern und Badeanstalten unterliegen nicht dieser Anordnung.

Für gewerbliche Betriebe, in denen starke Verschmutzung auftritt, kann auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung zur Aufrechterhaltung der Warmwasserversorgung durch das zuständige Wirtschaftsamt erteilt werden.

§ 4. Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 12, Abs. 1, Ziffer 1, der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. August 1939 mit Gefängnis und Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Wiesbaden, 12. Januar 1940.

Der Regierungspräsident.
Das Bezirkswirtschaftsamt
für den Wehrwirtschaftsbezirk XII
I. V. Dr. Faust.

Schon ein Dreißigstel

Ein paarmal haben wir uns noch verschrieben, aber allmählich gewöhnt sich der Federzug an die neue Jahreszahl 1940, die sich übrigens bedeutend flüssiger schreibt als 1939; die 4 läßt sich mit einem krummen und einem geraden Strich so flott hinhauen, und die Null ringelt sich von selbst daran. Auch die Fragen nach dem persönlichen Vollzug des Jahreswechsels verstummen nach und nach, und an die Stelle des „Na, gut rübergekommen", tritt wieder das altgewohnte, ebenso nichtssagende „Wie gehts". Was sollte man auch darauf antworten, wenn man in den ersten Tagen dieses kalten Januarmonats gefragt wurde: „Haben Sie das Neue Jahr auch gut angefangen?" Meistens sagte man Ja, ganz selten Nein, und nur, wenn der Kater nicht zu verheimlichen war: Ich weiß es nicht. Jedenfalls, angefangen haben wir das Jahr und müssen es auch fertig machen.

Es ist ja nicht so einfach, wenn man überlegt, was die zwölf Monate alles an Rechnungen, Mahnungen und anderen Kümmernissen bringen; außerdem setzen wir einen neuen Jahresring an, worüber man nach Vollendung des dritten Jahrzehnts keineswegs erbaut ist. Die Zeit zu nützen, ist das Gebot jeder Stunde; und da ich soeben feststellte, daß von diesem nagelneuen Jahr, das wir doch erst feierlich begrüßten, schon wieder der dreißigste Teil verflossen ist, will sich beinahe so etwas wie Weltschmerz einstellen. Jawohl, noch 29 solch kurzer Zeitspannen wie diese seit dem Neujahrstag, dann haben wir auch 1940 hinter uns. Der zehnte Teil des frisch angeknabberten Jahrzehnts ist dann ebenfalls verflossen. Ich darf nicht weiterrechnen, sonst komme ich noch darauf, wie kurz eigentlich die Ewigkeit ist.

Theobald

Stillegung weiterer Personenkraftwagen notwendig

Wir haben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß es unter allen Umständen untersagt und verfolgt wird, zugelassene PKW zu Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz zu verwenden, obwohl öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen. Nur für dringende, durch öffentliche Interessen gerechtfertigte Fahrten dürfen zugelassene Personenkraftwagen verwendet werden.

Es wird erforderlich, die Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen weiter herabzusetzen. Sämtliche Firmen und Geschäfte, denen bisher Personenkraftwagen bewilligt waren, müssen sich einer Kürzung der Zahl dieser Wagen unterziehen. Soweit 2—4 Personenkraftwagen bewilligt waren, ist mindestens 1 Personenkraftwagen, bei 5 und mehr Personenkraftwagen sind mindestens 2 Personenkraftwagen unverzüglich stillzulegen und der Polizeibehörde zur Entwinkelung zu melden.

Eisdecke des Neckars nicht betreten!

Die Entwicklung der Eisverhältnisse auf dem Neckar wird es unter Umständen erforderlich machen, daß der Stau einzelner oder sämtlicher Staustufen raschestens beseitigt wird, was zur Folge haben wird, daß der Wasserspiegel fällt und das Eis bricht.

Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß das Betreten der Eisdecke des Neckars mit Lebensgefahr verbunden ist. Es wird dringend geraten, die Tragfähigkeit des Eises zu erproben.

Für den Notdienst kein Arbeitsbuch

Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß Personen, die zum Notdienst herangezogen werden, hierfür kein Arbeitsbuch brauchen, weil sie während dieser Tätigkeit in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen. Bei arbeitsbuchpflichtigen Arbeitern und Angestellten, die zum langfristigen Notdienst herangezogen werden, hat der Unternehmer die Eintragung über die Beendigung der bisherigen Beschäftigung mit dem Zusatz zu versehen „Beurlaubt zur Notdienstleistung". Dieser Zusatz entspricht der zusätzlichen Eintragung bei zeitlich begrenzter Dienstverpflichtung.

Sonntagsruhe im Ladengeschäft

Sie bleibt weiterhin gewahrt / Die Kriegsregelung des Ladenschlusses

Das erste Ziel jeder Kriegsregelung des Ladenschlusses und der Verkaufszeit im Einzelhandel muß die Sicherstellung der Bedarfsdeckung der Bevölkerung sein. Vor allem muß der Hausfrau und Mutter, die im Kriege ohnehin stark belastet ist, die Erledigung der Einkäufe soweit als irgendmöglich erleichtert werden. Diesem Ziele müssen sich alle anderen Belange unterordnen, die berufsständischen Forderungen des Einzelshandels sowohl als auch die sozialpolitischen Wünsche seiner Gefolgschaftsmitglieder. Für die notwendige Kriegsregelung des Ladenschlusses ist durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers die Grundlage geschaffen worden. Der Sachbearbeiter des Ministeriums, Ministerialrat Deutschbein, bringt im Reichsarbeitsblatt Erläuterungen und Ergänzungen der geplanten Neuregelung. Die Ausfüllung des Rahmens, den die Verordnung schafft, ist den Verwaltungsanordnungen der zuständigen Behörden überlassen. Die Neuregelung ist damit außerordentlich beweglich gestaltet. Sie gestattet nicht nur die im Kriege unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Reichsgebieten zu berücksichtigen, sondern kann auch leicht und schnell dem Wandel der Jahreszeiten, der Entwicklung der Kriegswirtschaft und sonstigen Aenderungen angepaßt werden.

Zum Mittag-Ladenschluß erklärt der Referent, daß die Richtlinien des Ministers noch keine endgültige Entscheidung bedeuten. Diese Frage soll vielmehr nach der beabsichtigten Einführung der Sommerzeit einer erneuten Prüfung unter Berücksichtigung der inzwischen gemachten Erfahrungen unterzogen werden. Die jetzt eingeführte Verpflichtung zur Offenhaltung der Geschäfte kann durch behördliche Anordnung wieder aufgehoben werden. Von dieser Befugnis wird besonders dann Gebrauch zu machen sein, wenn einzelnen Geschäftszweigen wegen ständigen oder vorübergehenden Warenmangels die Offenhaltung nicht zugemutet werden kann. Im übrigen umfaßt die Verordnung alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme des Marktverkehrs.

Während die bisherigen Ladenschluß-Bestimmungen nur für Werktage gelten, ist eine solche Beschränkung jetzt nicht mehr vorgesehen. Es können also auch Regelungen für Sonn- und Feiertage getroffen werden. Der Referent betont, daß grundsätzlich an einer möglichst strengen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auch im Kriege festgehalten werden soll. Demgemäß ist die vereinzelt zum Ausgleich einer Einschränkung der werktägigen Ladenzeit zugelassene Verkaufszeit an Sonntagen wieder aufzuheben. Bei den Strafbestimmungen ist neu, daß künftig Verstöße gegen die Verpflichtung zum Offenhalten der Geschäfte ebenso bestraft werden wie Verstöße gegen die Ladenschlußvorschriften. In beiden Fällen gilt die Straftat in der Regel als Uebertretung und kann vom Gewerbeaufsichtsamt oder von der Polizei durch Strafverfügung geahndet werden, was dank der Schnelligkeit dieses Verfahrens die Einhaltung der Bestimmungen fördern dürfte.

Urlauber unterwegs — Ein Schnappschuß bei einem Spaziergang

KRIEGSWINTERHILFSWERK

Mindestens 50 v. H. Ermäßigung für Militärurlauber

Das amtliche Organ „Der Fremdenverkehr" weist darauf hin, daß der Fremdenverkehrsarbeit als Dienst am Volk jetzt neue Aufgaben gestellt sind. Dazu gehöre besonders auch die Betreuung der Militärurlauber. Sie besteht nach den Einzelangaben des Blattes neben der Hilfe bei Beschaffung von Lebensmittelkarten in der Unterweisung und Beratung über die örtlichen Zustände und Verhältnisse, sowie in Führungen. Militärurlauber sollten grundsätzlich zu allen Veranstaltungen künstlerischer und unterhaltender Art mindestens 50 Prozent Ermäßigung erhalten. Besonders rührige Verkehrsstellen und Fremdenverkehrsträger würden es sich angelegen sein lassen, von den Veranstaltungen jeweils eine Anzahl Freikarten für die Urlauber zu erhalten. Vor allem sei darauf zu achten, daß den Feldgrauen die Tage in der Heimat möglichst zu ihrer freien Verfügung stehen.

Der Italiener Raffael

Die Kunsthallen-Vorträge im Musensaal

Am Sonntag 11 Uhr wird Professor Dr. Th. Hetzer von der Universität Leipzig in der Vortragsreihe „Die großen Italiener" einen Lichtbildervortrag über „Raffael" halten. Professor Hetzer ist einer der hervorragendsten Kenner der italienischen Malerei und gilt als vorzüglicher Redner. Er wird besonders ausführlich die Wandmalereien Raffaels in den Stanzen des Vatikans behandeln und mit einer Betrachtung der schönsten Madonnen des Meisters schließen. Daneben wird auch der Bildnismaler Raffael seine Würdigung finden. — Der Vortrag wird, wie alle weiteren Vorträge dieser Reihe, durch Lautsprecher übertragen. Einzelkarten sind noch verfügbar.

Verstärkter Luftverkehr ab 15. Januar

Neue Verbindungen Berlin—Wien und Berlin—München

Am 15. Januar werden von der Deutschen Lufthansa weitere Luftverkehrsstrecken in Betrieb genommen. Neben den beiden schon bestehenden Verbindungen Berlin—Wien, die von Wien aus über Budapest nach den verschiedenen Balkanstaaten führen, kommt als dritte Linie die Strecke 32 Berlin—Prag—Wien neu hinzu. Die Flugzeuge verlassen Berlin-Rangsdorf um 10.15 Uhr, treffen 11.40 Uhr in Prag ein, verlassen Prag um 11.55 Uhr und sind 13.15 Uhr in Wien. Das Gegenflugzeug verläßt Wien um 10 Uhr, landet 11.20 Uhr in Prag, um 15 Minuten später nach Berlin abzufliegen, wo es um 13 Uhr eintrifft. Für Prag werden mit der neuen Betriebseröffnung unmittelbare Anschlüsse über Berlin nach Dänemark und Schweden geschaffen, da 13.15 Uhr das Flugzeug von Berlin-Rangsdorf nach Kopenhagen und Malmö abfliegt.

Gleichfalls am 15. Januar wird von der Lufthansa der unmittelbare Verkehr zwischen München und Wien wiederaufgenommen. Um 7.50 Uhr verläßt das Flugzeug München-Riem und ist 9.35 Uhr in Wien. Der Rückflug von Wien erfolgt um 14.35 Uhr, die Landung in München um 16.30 Uhr. Durch diese Strecke bekommen nicht nur München und Wien wieder eine unmittelbare Luftverkehrsstrecke, sondern die Münchener auch die notwendigen Anschlüsse nach Budapest, Bukarest und Prag. Damit wird Wien wieder täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, sechsmal von der Lufthansa angeflogen. Auf allen Strecken wird natürlich auch Post und Fracht befördert.

Wir gratulieren!

80. Geburtstag. Jakob Harter, Mannheim, N 4, 22, feiert heute, 13. Januar, seinen 80. Geburtstag.

80. Geburtstag. Frau Luise Vierling, Heddesheim, Siedlung, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, feiert heute im Kreise ihrer 6 Kinder, 28 Enkel und 8 Urenkel ihren 80. Geburtstag.

76. Geburtstag. Wilhelm Röschel, Mannheim, T 1, 11, feiert heute seinen 76. Geburtstag.

65. Geburtstag. Frau Anna Reuther, geb. Sartory, Mannheim, Waldhofstraße 83, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, feiert am Sonntag in körperlicher und geistiger Frische ihren 65. Geburtstag.

61. Geburtstag. Georg Altig, Mannheim-Neckarau, Friedhofstraße 1, feiert heute seinen 61. Geburtstag.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. In der Neuinszenierung der Oper „Mona Lisa" von Max von Schillings, die morgen Sonntag im Spielplan des Nationaltheaters erscheint, sind beschäftigt: Ly Betzou (Mona Lisa), Erich Hallstroem (Giovanni), Wilhelm Trieloff (Francesco), Nora Landerich, Hildegard Rößler und Erika Schmidt, Fritz Bartling, Heinrich Hölzlin, Christian Könker und Peter Schäfer. Die Spielleitung hat Erich Kronen, die musikalische Leitung Ernst Cremer. — Einem vielfachen Wunsche folgend hat sich die Leitung des Nationaltheaters entschlossen, das Weihnachtsmärchen „König Drosselbart" noch einmal im Spielplan anzusetzen. Das Märchen wird nunmehr am Sonntag, 21. Januar zum letzten Male gegeben.

Neubesetzung der Korrespondenzschaft der Niederländischen Handelskammer in Mannheim. Die Niederländische Handelskammer für Deutschland im Haag hat ihre Korrespondenzschaft in Mannheim neu besetzt. Zum Leiter der Korrespondenzschaft wurde der Königl. Niederl. Konsul W. J. van Buiren gewonnen. Die Adresse der Korrespondenzschaft lautet: Mannheim, Rosengartenstraße 3.

Ehrenvolle Auszeichnung. Der Führer und Reichskanzler verlieh dem DRK-Hauptführer, prakt. Arzt Dr. Hans Greß in Mannheim-Neckarau und dem DRK-Gruppenführer Leopold Kies, Städt. Bademeister am Strandbad, in Anerkennung ihrer Tätigkeit im Deutschen Roten Kreuz die Medaille für deutsche Volkspflege. Wir gratulieren.

Schutz der Rohre vor Frost. In keinem Winter ist man sicher vor plötzlich auftretender Frostgefahr. Das haben viele Volksgenossen noch im letzten Winter erfahren müssen, als ganz überraschend eine Hundekälte einsetzte. Damals sind in vielen Häusern die Rohre der Wasserleitungen und Warmwasserheizungen geplatzt. Großer Schaden und noch größerer Aerger wurden dadurch verursacht. Allgemein müssen die Fenster und Türen geschlossen bleiben. Fenster öffnet man nur zum Lüften. Wer ganz sicher gehen will, daß die Wasserleitung nicht einfriert, der schließt den Haupthahnen und läßt das Wasser aus der Leitung ab. Freiliegende Leitungen und Zapfstellen schützt man durch Strohpackungen und dergleichen. Warmwasserheizungen werden bei längerer Abwesenheit entleert. Vor allem soll man, wenn eine Leitung eingefroren ist, nicht selbst mit der Lötlampe oder ähnlichen Mitteln aufzutauen versuchen. Man überläßt das vielmehr dem Fachmann.

Anmeldung der Schulanfänger für die Grund- und Hauptschule. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Stadtschulamts im Anzeigenteil dieser Ausgabe.

Safari - ein Film aus Afrika

Der Wunsch, Sitten und Gebräuche ferner Völker und Länder kennen zu lernen, veranlaßt viele Volksgenossen, allen kolonialen Vorträgen oder Filmen ein gesteigertes Interesse entgegenzubringen. Im Ufa-Palast läuft zur Zeit in Sonntagmorgen-Veranstaltungen ein neuer Expeditionsfilm, den sein Hersteller Wilhelm Eggert bescheiden und kurz „Safari" nennt, was zu deutsch soviel heißt wie „Fahrt". Eggert ist Maler und stammt aus dem Rheinland. Er unternahm mit seiner Frau und Freunden eine Fahrt in zwei Wagen, die die kleine Expedition 40 000 Kilometer quer durch Afrika führte. Was sie dabei alles erlebten, welche Gefahren, aber auch welche schöne Stunden sie zu bestehen hatten und genießen durften, zeigt dieser Film, den die Döring-Film-Werke als neuesten Expeditionsfilm herausbrachten, und zu dem Walter Winnig eine untermalende Musik schrieb.

Das Werk tritt uns wie ein interessanter, spannender und mit einer Menge kleiner Anekdoten ausgeschmückter Reisebericht entgegen. Er will nicht Vollständigkeit vermitteln, er will nicht wissenschaftlich und nur belehrend sein, sondern er will in einem gewissen Sinne auch unterhalten, allerdings so, daß man nachher mit einer Fülle neuer Erkenntnisse und Anregungen nach Hause geht. Es ist selbstverständlich, daß man an die Fotografie nicht dieselben Maßstäbe wie bei einem im Atelier und Scheinwerferlicht gedrehten Spielfilm anlegen darf, und dennoch ist man überrascht, wie gut sich die Kamera aus einem tatsächlichen Sandsturm mitten in der Sahara, wie sie sich aus dem von gefährlichen Krokodilen erfüllten Urwaldstrom „herausgezogen" hat. Eggert zog mit seiner kleinen Karawane von Algier los, kam über Ghardaya und die Oase In-Salah quer durch die Sahara nach der großen Neuerstadt Zentralafrikas Kano in Nigeria. Von dort ging es weiter über Bangassou, Arnadi und Watsa durch Urwald und Steppe nach dem Osten zum Hafen Mombassa. Ungezählt sind die Erlebnisse. Neben der Wildheit und Unberührtheit der Landschaft fesseln die Begegnungen mit der Tierwelt: ganze Herden von prächtigen Elefanten, Giraffen, Tigerpferde, Gnus und Antilopen, Löwen, Leoparden, Tiger, Schlangen, Affen, Krokodile, Hyänen, Geier und Marabus. Interessanter sind noch die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen. Eggert besuchte die Tuaregs, die „Kreuzritter der Wüste", wie die schwarzen von jeder Kultur völlig unberührten Buschneger. Bei dem scheuen und nomadenhaften Zwergstamm der Pygmäen weilte er sogar vier Monate und filmte ihren Hüttenbau, ihre Affenjagd und Elefantenverfolgung. Dann wohnte er am Hofe des zumeist betrunkenen Königs Missa, der einen Harem von 15 000 Frauen hat und hielt auch hier eine Gerichtssitzung über einen Ehebrecher, der zur Strafe 25 Hiebe erhielt, im Bilde fest.

Auf die Premiere am vergangenen Sonntag folgt die erste Wiederholung. Die Erstaufführung fand dadurch ihr festliches Gepräge, daß an ihr eine Fahnenabordnung des Reichskolonialkriegerbundes des Kreises Mannheim teilnahm, dessen stellvertretender Kreisamtsleiter einleitende Worte sprach. H. Sch.

MARCHIVUM

Entdeckungsfahrt ins Bücherland

(Eigenbericht unseres nach den Vereinigten Buchhandels-Staaten entsandten F. K.-Mitarbeiters)

II.

Wir bringen heute den zweiten Teil des Berichtes unseres Mitarbeiters, der mit seinem Freund zusammen eine Fahrt ins Bücherland unternahm.

Ausflug zur Halbinsel Poesia

In einem Zweispänner, der uns lebhaft an die Kalesche des Amtmanns Waumann in Knigges „Reise nach Braunschweig" erinnerte, traten wir am anderen Morgen zeitig die Fahrt in den Süden an. Sie führte uns durch einigermaßen öde Gebiete, in denen nur trostlose Machwerke gediehen, in eine Art von Karl-May-Landschaft, die wir auf unserer Karte als „blühende Phantasie-Gefilde" verzeichnet fanden. Zu guter Zeit gelangten wir aber in freundlichere Bereiche, die nach Süden durch die majestätischen „Gipfel des Ruhmes" begrenzt waren. Hier trugen wir zunächst einige Bände neuer Lyrik zusammen, die köstlichsten aus einer erfreulich reichen Ernte: Josef Weinheber, „Kammermusik" (4 RM., Langen-Müller); Hermann Stehr, „Der Mittelgarten" (Pappband 4.80 RM., List); Friedrich Bischoff, „Das Füllhorn" (Pappband 2.60 RM., Propyläen-Verlag); Georg von der Vring s Soldatenlieder „Dumpfe Trommel schlug an" (3 RM., Goverts). Daneben fanden wir eine originelle Anthologie von Heinz Grothe, zu der jeder der Beitragenden „das liebste Gedicht" beigesteuert hatte (4.80 RM., Kanter-Verlag).

Im Schutze des Lorbeer-Haines gediehen hier auch die prächtigsten Kunstbücher, unter denen uns die Auswahl schwer fiel. Wir entschieden uns für Martin Hürlimanns „Grünewald" (12 RM, Atlantis), ein umfassendes Bild vom Werk des Meisters in neuen und vielfach überraschenden Aufnahmen. Eine reizvolle Gabe fanden wir in dem Bande „Das deutsche Familienbildnis" von Hanna Kronberger-Frentzen mit seinen 80 Tafeln (6.80 RM, Rönnus); ein glücklicher Buchgedanke schien uns hier vollendet durchgeführt. Aus der „Meisterwerk"-Reihe des Verlages G. Weise, die uns vom ersten Bande an durch die hervorragende Bildwiedergabe auffiel, erfreuten uns die Bände „Riemenschneider" und „Maillol" je 2.75 RM), und in der nicht minder rühmenswerten Folge der „Silbernen Bücher" gewannen wir die Bekanntschaft des Romantikers G. F. Kersting in „Bildern und Zeichnungen" (kart. 2.80, Woldemar Klein). Der Verlag L. Staackmann hatte die Reihe seiner Fibeln, deren jede als eine kleine graphische Kostbarkeit bezeichnet werden darf, durch mehrere Bände in neuen Formaten erweitert: wir begeisterten uns für den Band „Alte Gartenkunst" von Wilhelm Boeck mit 45 Zeichnungen von Gerhard Ulrich (3.50 RM); ein besonderer Genuß für den Bücherfreund ist in der gleichen Reihe das Bändchen „Schrift und Buch" mit farbigen Zeichnungen von Peter Thienhaus (Pappband 2.50 RM).

Höchste Kultur fanden wir in der Pflege der Klassiker-Ausgaben; wir merkten uns den dreibändigen Schiller von Reinhard Buchwald (14 RM, Insel-Verlag) und die ersten Bände der neuen Herder-Ausgabe von Franz Schultz (8 Bände 40 RM, Rütten und Loening). Mit diesen Aufzeichnungen beendigten wir den zweiten Tag unserer Erkundungsfahrt.

Auf dem Papierfluß zu den philosophischen Einsiedeleien

Der letzte Tag unseres Aufenthaltes im Bücherlande führte uns hinauf in den Norden, wo jenseits der Zellulose-Wälder die Philosophen hausen. Mein Gefährte freilich versprach sich von dieser Expedition geringen Ertrag, denn am Urquell des Wissens erntet man nur in langen Fristen; aber ich hatte anderes im Sinn: hier nämlich wußte ich, diesseits der kühlen Regionen der Wissenschaft eine heitere Kolonie der Lebensweisheit, in der unter glücklichen Händen vielerlei Frucht gedieh: vom ersten Essay über die mehr oder weniger tiefsinnige Plauderei bis zum heiteren Aphorismus.

Ich konnte eine gewisse Vorliebe für diese Arten der literarischen Flora nicht verleugnen, und mein Gefährte mußte zugeben, daß ich mit ihr nicht allein stehe, da gerade dieses Jahr hier besonders reiche Ernte gebracht hatte. Wir reihten unserer Sammlung ein den reichen Band „Hausfreunde" von Oskar Loerke (Mk. 6.—, S. Fischer), Bernt von Heiselers „Ahnung und Aussage" (Mk. 5.50, Kösel-Pustet) und Ernst Bachmeisters „Schöpferische Weltbetrachtung" (Mk. 4.80, Karl Rauch), dazu die schöne Auswahl von Aphorismen aus Rudolf G. Bindings Tagebüchern, unter dem Titel „ad se ipsum" bei Rütten & Loening erschienen (Pappe Mk. 1.80). Eine Zusammenstellung von Meister-Essays verschiedener Autoren bot uns Wilmont Haacke unter dem Titel „Die Luftschaukel" in glücklicher Form (Mk. 6.—, Frundsberg-Verlag). Der Weg von der ernsten zur heiteren Lebensweisheit wies alsdann an weiteren Marksteinen auf die Betrachtungen des Malers Max Unold „Zwischen Atelier und Kegelbahn", von ihm selbst mit vielen Zeichnungen versehen (Mk. 5.40, Sozietäts-Verlag), Ernst Kammerers kleines Lexikon „Alltag bis Zwetschgendatschi" (Mk. 4.80, ebendort), Walter Foitzicks „Unter uns gesagt" (Mk. 3.80, Heimeran), zwei Kompendien spitziger Köstlichkeiten, und Weiß Ferdls „Es wird besser" (Mk. 3.80, Hugendubel), wo dann der befreiende Humor Alleinherrscher ist. Hierher aber gehören auch Gulbranssons „Sprüche und Wahrheiten" (Mk. 5.50, Reclam): heitere Wissenschaft und heitere Kunst in einem.

Der Reisegefährte erinnerte mich daran, daß wir noch nicht des Jugendbuches gedacht hätten, und so machten wir auf der Rückfahrt einen Abstecher in die Bereiche des Jugendschrifttums. Aus der überwältigenden Fülle des Neuen griffen wir zunächst das unverwüstliche Alte heraus, doch in neuer, unserem Zeitgeschmack entsprechender Gestalt: den von Fritz Kredel nach der Urfassung neu in Holz geschnittenen „Struwwelpeter" (Mk. 1.50, Rütten & Loening), den wundervollen „Robinson" mit den farbigen Holzschnitten von Alfred Zacharias (Mk. 4.80, Wiking-Verlag), die entzückenden Märchen-Bände, von Vollmer, Kredel und Rümmelein bebildert (je Mk. 1.50, Rütten & Loening). Von neuen Büchern gefielen uns der von Mario Heil de Brentani besorgte Sammelband „Herz in der Hand", Dichter der deutschen Stämme, (Mk. 4.80, Thienemann), die „Seeschlacht am Weidendamm" von Heinrich Weis (Mk. 1.60, ebendort) und für Mädchen Ines Widmanns „Barbara" (Mk. 2.50, Enßlin & Laiblin) und Alma de l'Aigles „Starentagebuch" (Mk. 2.80, Thienemann); — dazu nahmen wir die vorzüglichen Werkbücher für Jungen (von Rudolf Wollmann, Mk. 6.—) und für Mädchen (von Ruth Zechlin, Mk. 6.50, Maier-Ravensburg). Hier waren wir uns darüber klar, nur eine bescheidene Probe des reichen Segens eingebracht zu haben.

Kalender-Plantage und Heimreise

Der Heimweg führte uns an den ausgedehnten Kalender-Plantagen vorbei, wo wir gewandte Hände mit kunstvollen Züchtungsversuchen beschäftigt sahen. Immer neue Arten gingen aus diesen vielseitigen Pflanzungen hervor: wir zogen die folgenden heraus: „Freundesgabe", 27 Blatt in hervorragender typographischer Ausstattung (RM 2.40, Bärenreiter-Verlag), „Genius", besonders großes Format, ausgezeichnete Wiedergaben von Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitten alter deutscher Meister (RM 3.80, Wiechmann), den „Silbernen Kalender" mit den farbigen Postkarten nach alten und neuen Meistern (RM 2.50, Woldemar Klein) und den altbewährten „Historisch-Geographischen Kalender" des Bibliographischen Instituts mit teilweise farbigen Tagesblättern (RM 4.80).

Als wir am Abend unserem Schiffe zustrebten, blieb mein Gefährte plötzlich erbleichend stehen; wortlos wies er hinüber auf die weitläufigen Anlagen der Roman-Rennbahn: hatten wir nicht diese fruchtbarste aller Literaturgattungen frevelntlich vernachlässigt? Ich wies, nicht weniger bedeutsam, auf unsere zum Platzen gefüllten Mappen und auf das zur Abfahrt bereitliegende Schiff. Dann aber zog ich aus den geblähten Taschen meines Mantels drei Bände und stellte sie dem Gefährten vor, damit er seine Fassung zurückgewinne, — und zwar keine Romane, aber doch Erzähltes: Ernst Jüngers „Auf den Marmorklippen" (RM 3.80, Hanseatische Verlagsanstalt), ein Buch, das der Geist unserer Zeit einmal zu seinen höchsten Triumphen rechnen wird, Alois Bernts altdeutsche Novellen „Liebe, Lust und Leid" (RM 4.80, Beck), ein Buch, das mit seinem sinnenfrohen Inhalt und seiner entzückenden Form zweifellos zu den schönsten des Jahres gehört, und Ernst Penzoldts „Powenzbande". (RM 6.50, Fischer), ein Buch, das auch in seiner neuen Fassung wieder Tausenden von Lesern das Zwerchfell erschüttern wird.

Der Gefährte bekannte sich geschlagen, und so gingen wir an Bord, erfüllt von dem Vertrauen in die Fruchtbarkeit des schöpferischen Geistes und gewillt dieses Vertrauen an Suchende und Zweifelnde weiterzugeben.

Baum im Winter

Von Elisabeth Maier-Mack

Langsam reiften die Früchte,
tief gesättigt vom Licht;
dunkler brannten des Herbstes
Spuren in seinem Gesicht.

Schlaf überrieselt die Zweige,
Himmel-erfüllt und weit:
nun wandert seine Seele
verträumt durch die stille Zeit.

Neuerwerbungen der Städtischen Volksbücherei

Die Städt. Volksbücherei ist nach einer verantwortungsbewußt durchgeführten Neuordnung bemüht, die Bevölkerung über die wichtigsten Neuerscheinungen auf allen Wissensgebieten des Buchhandels auf dem laufenden zu halten. Wir geben hier deshalb eine kurze Uebersicht über die ihre jüngsten Neuerwerbungen.

Romane und Erzählungen:

Betsch: Ballade am Strom. — Brautlacht: Maada und Michael. — Brunngraber: Opiumkrieg. — Claes: Der Pfarrer aus dem Blumenland. — Corsari: Der Mann ohne Uniform. — Duun: Gott lächelt. — Dwinger: Auf halbem Wege. — Edmonds: [illegible] und Kokarde. — [illegible]: Die Insel [illegible]. — [illegible]: Die Insel der [illegible]. — Gierer: [illegible] und gebetet. — Grabenhorst: Reise nach Luzern. — [illegible]: Es begann in einer Vollmondnacht. — [illegible]: Soldat der Erde. — Helwig: Raubfischer in Hellas. — Holzach: Der goldene Rahmen. — Hornberg: Das stärkere Blut. — Ihlinger: Ein Volk steht auf, Romantrilogie. — Koeslo: Der Maler in Flammen. — [illegible]: Magdalene. — [illegible]: Das letzte Gebot. — Landenberger: Die Frauen von Bisleben. — Lötvaag: Leuchtende Straße. — Lötvaag: Reines Gold. — Lothmund: Weimer, Genie oder Scharlatan? — Schaffner: Kampf und Reife. — Scholtis: Das Eisenwerk. — Seppänen: Markku und sein Geschlecht. — Talvio: Tochter der Ostsee. — Tammsaare: Wargamäe. — Tammsaare: Indrek. — Tuegel: Die Freundschaft. — Velaas: Wächter seines Lebens. — Weyland: Der Bauerngeneral. — Zillich: Der Weizenstrauß.

Lebensbilder:

Binding: Dies war das Maß. Die gesammelten Kriegsdichtungen und Tagebücher. 1939. — Buchwald: Schiller. 2 Bände. 1939. — Cavalier: Sportler erzählen. — Christ: Erinnerungen einer Ueberflüssigen. — Clam: Das Rätsel der russischen Seele. — Ganzer-Gottschewski: Das deutsche Frauenantlitz. — Garbe: Frauenschicksal — Frauengröße. — Heck: Heiter-ernste Lebensbeichte, Erinnerungen eines alten Tiergärtners. — Hedin: Mein Leben als Entdecker. — Hummel: Vor dem Ziel steht England, Ferdinand de Lesseps. — Koenigsegg: Die Frau, die die Romantik selber war, Bettinas Lebensroman. — Kurz, I.: Pilgerfahrt nach dem Unerreichlichen. — Mein Elternhaus. Bekenntnisse. — Mezger: Meine Frau die Gärtnerin. — Mörnitz: Emir. Das tapfere Leben des Freiherrn Marschall von Bieberstein. — Poseck: Louis Ferdinand von Preußen. — Potthoff: Handwerk, Lebenswerk. — Pulitz: Aus dem Bildersaal meines Lebens 1862 bis 1931. — Rodakidis: Adolf Hitler von einem fremden Dichter gesehen. — Rudorff: Aus den Tagen der Romantik. — Schaumburg: Männer aus eigener Kraft. — Scheffel: Der Brandtaucher. Wilhelm Bauer erfindet das U-Boot. Geschichte eines Lebenskampfes. — Schmack: J. C. Godeffroy & Sohn. Kaufleute zu Hamburg. Leistung und Schicksal eines Welthandelshauses. — von Scholz: An Inn und Isar. — Schröder: Aus Kindheit und Jugend. — Treitschke: Cavour. — Unger: Robert Koch, Roman eines großen Lebens. — Weinschenk: Künstler plaudern. — Weinschenk: Schauspieler erzählen. — Werner: Maxe von Arnim, Tochter Bettinas. / Gräfin von Oriola 1818—1894

Geschichte und Politik:

Altheim: Die Soldatenkaiser. — Bang: Die farbige Gefahr. — [illegible]: Der Krieg der 18 Tage. — [illegible]: Der Marsch ins Großdeutsche Reich. — Blachetta: Das wahre Gesicht Polens. — Büttner: England greift nach Südosteuropa. — Busch-Zantner: Albanien. — Buschmann: Hinter der Maginotlinie. — [illegible]: Englands afrikanisches Imperium. — [illegible]: China am Ende? — Eich: Polen kreuz und quer. — Foertsch: Kriegskunst heute und morgen. — Forell: Wir vom verlorenen Haufen. — Grimm: Frankreich und der Korridor. — [illegible]: Wir bauen am Westwall. — Des Führers Wehrmacht half Großdeutschland schaffen. — Haller: Das Papsttum. 3 Bände. — Heiß: Danzig im Reich. — Herring: Amerika auf dem Wege zum Krieg. — Hoffmann, H.: Mit Hitler in Polen. — Hoffmann, W.: Der Krieg der versäumten Gelegenheiten. — Jünger: Kampf um Kautschuk. — Die Kämpfe in Südwestdeutschland 1919-1923. Hrsg. vom OKH. — Das Königreich Südslawien. — Krug von Nidda: Marianne 39. — Kühlmann: Die Diplomaten. — Oberst Lawrence geschildert von seinen Freunden. — Markmann-Thieß: Danzig. — Meißner: Unter drei Gouverneuren. — Moeller: Von Kurik bis Stalin. — Moltke: Kriege und Siege. — Müller: Deutschland und England. — [illegible]: Das politische Antlitz der Erde. — Peter: Raubstaat Polen. — Reimers: Das neue Jugoslawien. — Reinhofer: Geschichte des Deutschen Bauernstandes. — Reventlow: Wir erinnern uns. Britenpolitik vor 25 Jahren. — Hübner: Roon, Glaube und Soldatentum. — Rothe: Wirtschaftskrieg und Kriegswirtschaft. — Sarabia: Spanien ist erwacht. — Schempp: Der neutrale Westen. — Scheunemann: Charakter und Krise der britischen Weltpolitik. — Schlayer: Diplomaten im roten Madrid. — Schmidt: Ukraine, Land der Zukunft. — Schneefuß: Ungarn. — Schneefuß: Gefahrenzonen des britischen Weltreichs. — Schönemann: Diplomatie und Außenpolitik der USA. — Schulze: Sorgen des britischen Weltreiches. — Schulz-Ostwald: Syriens Freiheitskampf. — Siewert: Die britische Seemacht. — Trenker: Sperrfort Rocca Alta. — Wenz: Das indische Reich. — Windelband: Gestalten und Probleme der Außenpolitik. — Wingendorf: Polen, Volk zwischen Ost und West. — Ziegler: Volk ohne Führung. — Ziegler: Wie kam es zum Kriege 1939? — Ziemke: Als deutscher Gesandter in Afghanistan.

Länder- und Völkerkunde:

Almasy: Unbekannte Sahara. Mit Flugzeug und Auto in der Libyschen Wüste. — Beebe: Das Zaca-Abenteuer, Forscherfahrt in die Fischgründe des Pazifik. — Bernatzik: Ein Vogelparadies an der Donau. Bilder aus Rumänien. — Böök: Das reiche und das arme Schweden. — Christophersen: Tristan da Cunha. Die einsamste Insel der Welt. — Dinglreiter: So sah ich unsere Südsee. — [illegible]: So sah ich Afrika. — Fechner: Auf zeitlosen Straßen - zu zweit. — Fürer-Haimendorf: Die nackten Nagas. Dreizehn Monate unter Kopfjägern Indiens. — Geisenheyner: Phantasien aus dem Rucksack. — [illegible]: Die ruhelose Erde. — Hinsche: Kanada wirklich erlebt! — [illegible]: Kanadisches Scherzo. — Mitchell-Hedges: Haie am Haken. — Mitchell-Hedges: Kämpfe mit Riesenfischen. — Rohrbach: Afrika heute und morgen. — Schulz-Kampfhenkel: Rätsel der Urwaldhölle. — Slocum: Erdumsegelung ganz allein! — Tichy: Alaska, Ein Paradies des Nordens.

Die sieben Glückseligkeiten

Von Roland Betsch

Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

27 Fortsetzung

Der düstere Mann, der am Vogelkäfig stand, die Ohreneule, kommt durch die Tür. Dort bleibt er gebückt stehen und hört auf das Johlen. Kanker ist in guter Fahrt, die Quetschkommode jault, Gulli lacht, daß die Scheiben zittern.

„Macht doch ein Fenster auf", sage ich, „hier ist eine Luft, die man mit dem Hammer zerschlagen muß."

Manchmal muß ich an das Mädchen Marlena denken. Einmal sah ich sie im Traum, sie trieb im Strom dahin, ein dunkles und gespenstisches Schiff.

Sie lief von Hamburg bis nach Bremen,
Von da aus ging sie an die Bahn,
Ihr Haupt, sie legt es auf die Schienen,
Bis daß der Zug von Hamburg kam.

„Diese Tränenzwiebel kenne ich", rufe ich in das Getöse hinein.

Der düstere Mensch lehnt gegen den Türpfosten, seine Gedanken sind grimmig und irgendwie bösartig. Weiß Gott, was er auf dem Gewissen hat, er paßt nicht in diese fröhliche Kameradschaft, etwas Lasterhaftes spielt um seinen eingefallenen Mund.

„Wer ist der Mann dort?" frage ich Gulli.

Kanker singt weiter, das Schifferklavier macht einen Heidenlärm.

Jedoch der Schaffner hat's gesehen,
Er winkt ihr zu, ja mit der Hand;
Allein der Zug, er blieb nicht stehen,
Ein Haupt voll Blut rollt in den Sand.

Welch einen Beifall weckt das blutige Haupt. Der Krug ist leer.

„Bringt einen neuen Krug! Was will die Ohreneule?"

„Hoho", lacht Gulli, „vielleicht drücken ihn Erbsen in den Schuhen.

Hohoo, hast du Heimweh? Du mußt das Hemd verkehrt anziehen."

„Den sehe ich an der Feldglocke hängen, den alten Miesmacher."

Der Salto kommt auf den Alten zu und stößt ihm lachend vor die Brust.

„Brauchst einen Strick, gelt? Willst dich aufhängen. Mußt du immer kommen und uns Essig in die Stimmung schütten? Einen Strick her, einen Strick."

Das O-Bein bringt ihm wirklich einen Strick, eine rauhe Gesellschaft ist hier beisammen. Der Düstere nimmt den Strick und schwingt ihn grimmig, wie einen Lasso.

„Ihr Dummköpfe!" sagt er und schiebt sich langsam in die Bank hinein.

Der Salto, als er den frisch gefüllten Weinkrug sieht, startet zu einer Solonummer.

Er zieht den Rock aus, die Genagelten zieht er aus und die Ledergamaschen. Er streift die Hemdärmel hoch und schnallt den Hosengürtel fester.

„Tisch frei!" ruft er, „meine Galanummer auf die Walze!"

Seht den Salto, diesen Teufelskerl mit dem maroden Finger, nun der Artist in ihm aufersteht wie der Jüngling zu Nain. Solche Verbeugung, solche Prahlerei mit dem Bizeps bei gewinkeltem Arm bringt nur ein Mann vom Bau zuwege.

Seht den Salto, wie er unter der Galoppmelodie der Quetschkommode Anlauf nimmt und nun waagrecht, wie ein Indianerpfeil über den langen Tisch dahinschnellt, wie er am Ende Griff faßt mit seinen neun Fingern, sich blitzartig überschlägt, und — „he hopp!" — mit einem Schlußsalto elegant wie Gummi auf die Beine kommt.

Der Beifall stürzt wie eine Wetterwolke über ihn her. Ist er schon zu Ende, war das alles? Bewahre, er saust schon wieder über den Tisch, hält mitten inne, steht auf den Händen und hüpft über den Tisch, verharrt eine kurze Weile auf der Kante, federt mit den Ellbogengelenken und springt — Herrgott nochmal — auf den Händen vom Tisch auf den Boden, hopst dort wie ein Verrückter herum, macht die Kreuzbiegung, macht die Brücke und richtet sich schlangenmenschhaft von rückwärts auf.

Da steht er, die große Nase scheint noch stärker hervorzutreten, sein Gesicht ist rot wie eine Tomate, die Sehnen am Hals sind wie Stricke geschwollen.

Das Publikum donnert Applaus, die Quetschkommode gibt einen Tusch, der Salto tritt gravitätisch aus der Manege.

„Nächste Nummer", ruft er aus, „der Herr Direktor selbst mit seinen vierzig Elefanten."

Ich kann mir nicht helfen, ich muß begeistert in die Hände klatschen.

„Gebt den Krug dem Salto, gebt ihm W — — —!" Mir bleibt der Satz in der Kehle stecken, wie ein Hieb aus dem Ungewissen trifft es mich, meine Hände erstarren mitten im Klatschen — — ich starre nach dem offenen Fenster!

Draußen ist eine Gestalt am Fenster; schaut zu uns herein, ein Antlitz ist hell erleuchtet, staunende Augen sind dem Lampenlicht preisgegeben, — — Ursula!

Ich taumle nach rückwärts, ich will umsinken, ist niemand da, der mich hält? Sagte ich nicht, überall wo Wein wächst, geschehen sonderbare Dinge?

Nichts mehr, die Gestalt ist fort, Nacht hat das Antlitz verschluckt, Schwärze hat die Augen ausgelöscht — — o dieses Hexenkabinett.

Ich stoße durch den Tabakqualm zum offenen Fenster vor und schaue hinaus. Nichts, die Nacht ist dunkelblau geöffnet, Sterne glänzen, ich höre einen Brunnen rauschen. Nachtschwärmer kommen durchs Fenster und umschwirren die Lampe.

Das Getöse wächst wieder an, der Krug kreist, die Menschen sind besessen. Der Düstere soll verschwinden, bitte sehr, ich wünsche, daß er verschwindet. Keine Eule unter den Prachtfinken.

Salto steht vor mir, seine Brust geht auf und nieder, er zeigt mir den Zaun seiner Zähne.

„Mensch im Vogelhaus", sage ich, „warum bist du nicht auf Tournee? Du kannst mit neun Fingern noch die Menge begeistern."

„Schon lange aus, für die Spitzentricks reichts nicht mehr. Mein Finger ist beim Teufel, schau her. Ich habe früher nur im großen Luftakt gearbeitet, mein Freund. Ich glaube manchmal, das ist schon hundert Jahre her."

„Sahst du niemand am Fenster stehen?"

„Nein, du siehst Unken und Eulen."

„Es stand eine Frau am Fenster. Ich schwöre es bei meiner Gesundheit."

„Verrückt. Schau dir den Elwetritsch an, die Nachtschmetterlinge brechen ihm das Herz."

Was ist denn? Elwetritsch, sieh zu, daß du in die Falle kommst, du bist von Gott verlassen. Er rennt in der Stube umher und fängt die Nachtschwärmer ein, geht zum Fenster und setzt sie in Freiheit. Kein Zweifel, ihn bedrückt die leidende Kreatur, die hier am Licht verbrennt.

„Elwetritsch", sage ich zu ihm und packe ihn am Rock, „komm mit dort in die Ecke auf der Bank, du mußt mir ein Endchen erzählen, was für eine komische Kanaille du bist."

Wir sitzen in der Ecke, Qualm brodelt im Raum, der lustige Lärm rennt in Ecken und Winkel. Es herrscht eine unsagbare Schwefelstimmung, der Satan hockt in den Mauerritzen.

„Wie kommst du ins Vogelhaus, Elwetritsch, du Geistergestalt?"

„Das ist ein ganzer Roman."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sind 1940 Autorennen?

Italiens erfolgreicher Autorennfahrer Tazio Nuvolari stellt sich auch in diesem Jahr der Auto Union zur Verfügung und wird für die deutschen Farben starten, falls die deutschen Rennwagen wieder herausgebracht werden. Ueber die Durchführung von Rennen in Deutschland und im Auslande sind noch keine Entscheidungen gefallen. In Meran fanden in diesen Tagen Besprechungen zwischen dem Führer des deutschen Kraftfahrsports Korpsführer Hühnlein und führenden Männern des italienischen Automobil-Clubs statt, in denen über eine motorsportliche Zusammenarbeit der beiden Länder beraten wurde. Die italienischen Firmen Maserati und Alfa Romeo wollen 1940 ihre neuen bzw. verbesserten Modelle herausbringen, so daß Leistungsprüfungen eigentlich eine Notwendigkeit sind. Die deutschen Firmen haben jedenfalls die Absicht, trotz des Krieges internationale Rennen zu beschicken, soweit dies möglich ist.

Lydia Veicht in Führung

Im Münchener Prinz-Regenten-Stadion wurde am Freitag bei ausgezeichneten Eisverhältnissen die Deutsche Kriegsmeisterschaft der Frauen im Eiskunstlauf mit der Pflicht begonnen. Unter den neun Bewerberinnen boten wie erwartet die Titelverteidigerin Lydia Veicht (München) und die Ostmarkmeisterin Hanne Niernberger (Wien) die besten Leistungen. Ganz knapp erkämpfte sich Lydia Veicht die Führung mit 218,92 Punkten vor Niernberger mit 218,26 Punkten. Den dritten Platz nimmt die Wienerin Martha Musilek (203,24 Punkte) ein, doch ist anzunehmen, daß sie in der Kür von Frau Emmy Putzinger-Wurm (Wien), die 202,28 Punkte aufweist, übertroffen wird. Die Meisterschaftskür wird am Samstagnachmittag gelaufen.

Das Neueste in Kürze

Der Schwarzwald-Ski-Dauerlauf über 30 km wird am 21. Januar auf dem Schauinsland durchgeführt. Preisverteidiger sind Oberjäger Faller (Reichenhall/St. Märgen) und die Mannschaft der ᛋᛋ Karlsruhe.

*

Die Deutsche Meisterschaft im Eisschnelllaufen wird am 20. und 21. Januar in Zell am See entschieden. Titelverteidiger ist der Wiener Karl Wazulek.

*

Der Jugoslawe Franz Puncec gewann auf seiner Weltreise in Kalkutta die Tennis-Meisterschaft von Indien. In der Endrunde besiegte er den Inder Y. Singh mit 11:9, 6:4, 7:5. An der Seite von Mitic wurde er auch Meister im Doppel.

*

Gene Mako und Wayne Sabin, die bekannten amerikanischen Tennisspieler, sind zu Berufsspielern erklärt worden.

*

Ein Rad-Vierstädtekampf zwischen Berlin, Prag, Wien und Bukarest wird am 7. Februar in der Berliner Deutschlandhalle ausgetragen. In der Berliner Mannschaft wird diesmal der Deutsche Meister Gerhard Purann nicht mitwirken.

*

Zu einem Zweikampf Inge Schmidt — Inge Sörensen dürfte es im Februar in Kopenhagen kommen. Die für Eimsbüttel startende deutsche Meisterin Inge Schmidt ist zusammen mit der Westdeutschen Anni Kapell zu einem Start in Dänemarks Hauptstadt eingeladen worden, wo beide am 16. und 18. Februar auf Dänemarks Meisterschaftsschwimmerin Inge Sörensen treffen sollen.

Gustav Jänecke immer noch unersetzlich

Deutschlands Eishockey-Nationalmannschaft unterliegt in Prag 1:5

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft wurde in dem schweren Kampf gegen die Auswahl des Protektorats Böhmen und Mähren in Prag glatt mit 5:1 (2:1, 1:0, 2:0) geschlagen. Dabei muß man allerdings berücksichtigen, daß Jänecke schon bald nach Beginn wegen einer in Wien erlittenen Fußverletzung ausscheiden mußte. Wild konnte den Berliner nicht ausreichend ersetzen und reichte auch nicht an die Leistungen seines Nebenmannes Toblen heran. Der Berliner Hofmann im Tor war ausgezeichnet, allerdings gegen alle fünf Tore machtlos. Von den beiden Stürmern gefiel die Kombination Schmiedinger — Schenk — Schibukat am besten. Die Wiener Feistritzer — Nowack — Demmer zeigten zu wenig Energie.

Die deutschen Spieler versuchten immer wieder mit Weitschüssen zu Erfolgen zu kommen, vergaßen aber dabei das Nachsetzen. So konnten sich die Tschechen, bei denen die Technik hervorragend und Maleček und Pergl die besten Spieler waren, stets wieder freimachen.

Trojak und Pergl hatten im ersten Drittel bereits zwei Treffer vorgelegt, ehe Schmiedinger mit einem Weitschuß, bei dem die Scheibe dem tschechischen Torhüter Modry über den Fuß sprang, den einzigen deutschen Erfolg erzielte. Ein unerwarteter Schuß von Kucera führte im zweiten Drittel zum dritten Tor der Gastgeber. Schließlich stellte im Schlußdrittel Pergl mit zwei Prachttoren das Endresultat her. Das Ergebnis von 5:1 wird den deutschen Leistungen allerdings nicht ganz gerecht. 7000 Zuschauer wohnten dem schönen Kampf bei.

„Kunstturnertag" im Kreis Mannheim

Diese erste Großveranstaltung unserer Turner steigt am Sonntag in Seckenheim

P. Bl. **Mannheim, 12. Januar.**

Gleich zum Jahresbeginn setzte im Geräteturnen die Schulungsarbeit mit ganzer Kraft ein. Es gilt in allen Kreisen des Badner Landes durch die „Kunstturnertage" die Kräfte zu sammeln und zu sichten, die als erste Auslese für die badischen Meisterschaften im Geräteturnen im Laufe des Monats Januar durchzuführen sind.

Der Turnkreis Mannheim hatte am letzten Wochenende im Heim des TV Mannheim 1846 zwei Gruppen zusammengerufen, um für den am kommenden Sonntag in Seckenheim in der Halle des TV Seckenheim 1898 stattfindenden „Kunstturnertag" die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen. Die Kunstturner der Reichsklasse, die sich wappnen wollen für die bevorstehenden Gerätemeisterschaften, trafen sich zu einer Uebungsstunde in der Halle und die Vereinsführer um die organisatorischen Maßnahmen zu treffen. Solche Kleinarbeit stellt gewissermaßen den Mörtel dar, der Stein an Stein fügt für den Ausbau der Turnkunst.

In ausgezeichneter Weise verstand es der Gauobmann für Kunstturnen Kopp (Villingen) die Lehrstunden am letzten Samstag und Sonntag produktiv zu gestalten und dadurch die Turner bis zum Schluß zu fesseln. Die für die Gerätemeisterschaften bestimmten Pflichtübungen wurden sowohl in ihren Einzelheiten, als auch in der Verbindung unter besonderer Hervorhebung der Kernstücke in packender Weise erläutert und praktisch musterhaft dargestellt, so daß es im allgemeinen verständlich wurde, wo der Hebel anzusetzen ist, um eine vollendete Ausführung der ganzen Uebungsgruppe als reife Frucht sachgemäßen Uebens sicherzustellen. Die Turner waren unermüdlich im Einsatz ihres Könnens, wobei sich einige junge Kräfte besonders hervortaten.

Die unter dem Vorsitz von Gausportwart Adelmann (Mannheim) tagende Versammlung der technischen Leiter der Kreisvereine traf entsprechende Maßnahmen, um die reibungslose Durchführung der vom Reichsfachamt festgesetzten Veranstaltungen (Kunstturnertag, Vereinsmannschaftskämpfe, badische Gerätemeisterschaften usw.) sicherzustellen.

Die Deutsch[illegible]riege in Kön[illegible]sberg u[illegible]d Danzig

Kaum eine Großveranstaltung unserer Tage wird durchgeführt, ohne daß eine ausgewählte Turnmannschaft als besondere Zugnummer eingesetzt wird. Es sei nur an die Reichsparteitage und an das Winterhilfswerk erinnert, zu deren Erfolg jeweils die Deutschlandriege ihr Scherflein beigetragen hat. Die Reichsführung des Fachamts Turnen führt auch in diesem Jahr WHW-Turnen durch und zwar mit einer Riege in der Besetzung:

Inno Stangl (München), Hans Friedrich (München), Kurt Haustein (Leipzig), Rudi Schumacher (Leipzig), Kurt Kritzsch (Leuna), Eugen Göppel (Stuttgart), Richard Reuther (Oppau), Rudolf Büttinger (Ludwigshafen). Badens Mitglieder der Deutschlandriege sind durch die am gleichen Tag in Mannheim stattfindenden Badischen Gerätemeisterschaften in Anspruch genommen.

Die großen Turnveranstaltungen finden am 3. Februar in Königsberg und am 4. Februar in Danzig statt und sollen neben dem sozialen Zweck eine politische Aufgabe erfüllen.

*

Die Südwest-Meisterschaften im Geräteturnen der Männer und Frauen wurden für den 25. Februar nach Frankfurt a. M. ausgeschrieben und werden dort in der Turnhalle der Bockenheimer Turngemeinde durchgeführt.

HB-Vereinskalender

VfR Mannheim. Spiele am Sonntag, Brauereiplatz. Fußball: Liga gegen FV Kirchheim 14.30 Uhr; A 1-Jugend gegen Phönix Mannheim 13 Uhr; A 2-Jugend gegen MFC 08 Mannheim 9 Uhr. — Spiele am Sonntag, Herzogenriedpark. Fußball: Roll-Rendl-Mannschaft gegen MFC 08 Dietrich-Mannich 9 Uhr; Rod.-Röhler-Mannschaft gegen Phönix Mannheim Schwarz-Grün 9 Uhr; Wüst-Schmid-Mannschaft gegen SpVg. Käfertal Welker-Mannschaft 10.30 Uhr; Jung-Mannschaft gegen Turn. Ludwigshafen Jungmannschaft 10.30 Uhr. — Spiele am Sonntag, fremde Plätze. Fußball: Pimpfe-Mannschaft gegen SpVgg. 07 Mannheim Pimpfe 9 Uhr; B 1-Jugend gegen SpVg. Käfertal 10.15 Uhr. — Handball: Liga gegen TV Ketsch 15 Uhr. — **Handball:** Jeden Montag und Donnerstag Hallentraining in der Knabenfortbildungsschule U 2, beim Hallenbad, Männertraining von 6.30—8 Uhr, Frauentraining von 8 bis 9.30 Uhr. — **Boxabteilung und Gymnastikabteilung:** Am Mittwoch, 24. 1., Hallentraining in der Knabenfortbildungsschule U 2, beim Hallenbad, Training der Boxabteilung von 7—8.30 Uhr, Training der Gymnastikabteilung von 8.30—9.30 Uhr.

SV Waldhof. Sonntag: Fußball-Liga gegen SpVgg. Sandhofen, dort, 14.30 Uhr (Pflichtspiel); Ersatz-Liga gegen SpVgg. Sandhofen, dort, 12.45 Uhr (Pflichtspiel); A 1-Jugend gegen VfL Neckarau, 9 Uhr, Waldhofplatz (Pflichtspiel); A 2-Jugend gegen Kurpfalz Neckarau, dort, 13 Uhr (Pflichtspiel); B 1-Jugend gegen TV 1846 Mannheim, 10.15 Uhr, Waldhofplatz; Jungvolkmannschaften spielfrei. Handball-Liga gegen Reichsbahn-SV Mannheim, dort, 15 Uhr.

VfL Neckarau. Sonntag: Liga gegen Viernheim, dort, Beginn 14.30 Uhr; Reserve gegen Viernheim, dort, Beginn 12.45 Uhr; A-Jugend gegen Waldhof, dort, Beginn 9 Uhr; Pimpfe gegen 08, Waldweg, Beginn 9 Uhr. Handballjugend gegen Viernheim am Waldweg 11.30 Uhr.

Mannheimer FC Phönix. 9 Uhr Sportdienstgruppe gegen Sportdienstgruppe Feudenheim; 10.15 Uhr B-Jugend gegen B-Jad. Rheinau; 12.45 Uhr 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Fußb.-Vgg. Seckenheim; 14.30 Uhr 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft Fußb.-Vgg. Seckenheim. — Feld 2: 10.30 Uhr Rot-Weiß Privatmannschaft gegen Postsportverein Mannheim. — Auswärts: 9 Uhr Schwarz-Grün Privatmannschaft gegen VfR Mannheim (HB-PM.); 10.15 Uhr Schwarz-Weiß Privatmannschaft gegen Turnverein 46 (Hof-PM.); 13 Uhr A-Jugend gegen A-Jugend VfR Mannheim.

SpVgg. 07 Mannheim. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Käfertal, 07-Platz, 14.30 Uhr; A 1-Jugend gegen Rheinau, 07-Platz, 13 Uhr; B 1-Jugend gegen Feudenheim, 07-Platz, 10.15 Uhr; 1. Pimpfenmannschaft gegen VfR Mannheim, 07-Platz, 9 Uhr; 2. Pimpfenmannschaft gegen Rohrhof, dort, 9 Uhr; Rheingold-Mannschaft gegen Hch. Lanz Betriebssportgemeinschaft, Pfalzplatz, 8.45 Uhr.

Verein für Körperpflege von 1886 E. V. Mannheim. Samstag, 20.30 Uhr, Mannschaftsringen gegen Betriebsgemeinschaft Bopp & Reuther im „Zähringer Löwen", Mannheim, Schwetzinger Straße 103.

BSG Hch. Lanz. Sonntag: 14.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Wallstadt, Pfalzplatz; 8.45 Uhr 2. Mannschaft gegen 07 Rheingold, Pfalzplatz; 13.15 Uhr A-Jugend gegen Ilvesheim A-Jugend, Pfalzplatz; 10.15 Uhr B-Jugend gegen B-Jugend von TV 46. — Jeden Dienstag und Donnerstag Uebungsstunden in der Diesterwegschule, jeweils ab 17.30 Uhr.

Normale Ergebnisse in der Kreisklasse II

Am Sonntag ist mit BSG Stadt — Motorenwerke eine Vorentscheidung fällig

Am vergangenen Sonntag fanden in der Kreisklasse II verhältnismäßig wenig Spiele statt.

In der Staffel I vermochte der Tabellenführer der BSG Motorenwerke durch einen Bombensieg von 11:0 weiter an der Spitze zu bleiben. Die BSG Stadt steht mit gleicher Punktzahl, jedoch mit einem Spiel weniger relativ besser.

Am kommenden Sonntag wird bei der Begegnung BSG Stadt — BSG Motorenwerke bereits die Vorentscheidung fallen. Die übrigen Spiele nahmen den erwarteten Verlauf. Die BSG Waldherr gewann gegen BSG Großeinkaufsgesellschaft 2:1 und BSG Zellstoff fertigte die BSG Vögele glatt mit 5:1 ab. Das Spiel Schweyer gegen BSG Motorenwerke mußte für beide Gegner als verloren gewertet werden, da sie sich nicht auf einen Ersatzschiedsrichter den Satzungen gemäß einigen konnten. Die Spiele der BSG Milchzentrale sind nicht gewertet.

In der Staffel II nimmt mit einem Verlustpunkt die BSG Jute-Industrie die Spitze der Tabelle ein. An zweiter Stelle folgt jedoch ohne Verlustpunkte die BSG Huth u. Co.

Von den am vergangenen Sonntag angesetzten Spielen konnten nur zwei zur Ausführung gelangen, und zwar gewann die BSG Hota überraschend sicher gegen Daimler-Benz II mit 0:4 und der BSG Gebrüder Braun war es möglich, nach hartem Kampfe die BSG Geisel mit 4:2 abzufertigen, was ihr den dritten Tabellenplatz einbrachte.

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Motorenwerke	7	5	1	1	22:8	11
Stadt	6	5	1	0	14:5	11
Hildebrandmühle	6	4	1	1	18:14	9
Zellstoff	7	3	1	3	29:18	7
Waldherr	6	3	0	3	15:6	6
Bopp & Reuther	4	2	1	1	22:10	5
Daimler-Benz	6	2	1	3	13:17	5
Vögele	7	1	1	5	10:14	3
Schweyer	6	1	1	4	5:15	3
GEG	5	0	0	5	2:13	0
Südd. Kabelwerke	6	0	0	6	3:33	0

Färberei Kramer Mannheim
Laßt chemisch reinigen

Sonderwerbung nur bis 3. Feb. 1940 **chem. reinigen** von
Damen-Mantel ohne Futter und halbgefüttert .. **3.30**
Herrenmantel, Damenmantel mit Futter **3.90**

Färberei Kramer Mannheim
Ruf Hauptladen 40210 — Werk 41127

Zu verkaufen

Eis. Rolladen mit Getriebe, kompl., 4,60×3,00 hoch, zu verkaufen. Anzusehen zw. 14 u. 17 Uhr bei Hauenstein, Meerfeldstraße 56/58, parterre. — (106857V)

Ein blauer **Ski-Anzug** für Dame, Gr. 46, zu verkaufen und eine Maulwurf-**Pelzpelerine** M 2, 8, 1 Tr. lks. (65962V)

Graubl. Anzug schl. Figur, Gr. 1,68 neuwert. sowie sch. **Bettumrandg.** zu verkaufen. Adresse zu erfrag. unter Nr. 6697 V im Verlag dies. Bl. im Verlag d. Bl.

Guterh. Kinder-**Kastenwagen** beige, billig zu verkaufen. Anzusehen Gontardstraße 18, Schreinerei Hinterhaus. (67429V)

1 weißer Herd links, gut erhalten billig abzugeben. S 4, 10—11, III. links. Anzuseh. v. 17—19 U. (66928V)

Ein prakt. **Fuchs** 1 Rotfuchs beide neu, gegen bar zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 6745 V an d. Verlag dieses Blattes.

Gut erhaltener **Wintermantel** dunkelbl., f. mittl. Figur, billig zu verkaufen. (66168V) Augartenstraße 27, 3. Stock rechts.

Klavier, Herrenmantel Größe 46 bis 48, zu verkaufen. Adresse zu erfrag. unter Nr. 6756 V im Verlag d. Bl.

Größ. Anzahl gebr. **Kisten** abzugeben. Schweiger, Friedrich-Karl-Straße 2 (106935 V)

Volksempfänger guterh. zu verkauf. Viehhofstraße 19, 1. Stock. (67609V)

Wenig getragener **Winter-überzieher** Größe 56, zu verkaufen. (66639V) Reul, P 7, 4.

Hochzeitskleid weiß, mit Zubeh. f. 25 M zu verkf. Lorzingstr. 14, II. r. (67139V)

Schreibtisch dunkel, mit Aufs., neuwertig, versch., mit Aufsatz und Türen zu verkaufen. (66793V) Paul Lotz H 7, 36

Kohlenbadeofen, Badewanne und Füllofen zu verkf. Installat. Kemfeld, S 6, 33, parterre, am Friedrichsring (67408V)

Sehr gut erhalten. **Mantel** für 6—8 J., billig zu verkauf. Zu erfragen ab 17 Uhr. Fahrlachstr. 11, V. rechts. (67198V)

Gebrauchtes **Schlafzimmer** guterh., Nußbaum zu verkaufen. Reu, Dalbergstraße 21 Anzuseh. ab 4 Uhr (67218V)

3 Kleider-schränke Eiche, neu, zusammenstellbar od. als Gesichrank passend, ebenso zwei **Nachtschränke** zu verkf. (106930V) Heß, Qu 7, 25.

Barock-Schreibtisch m. Sessel, Barockkommode, Biedermeier-Kommode, verschiedene antike **Schränke,** elegant. Speise- u. Herrenzim.-Teppich (Kirman) 3×4 m Oelgemälde, Porzellan zu verkauf. Schäfer, Schwetzingerstr. 47 An- und Verkauf. Fernsprech. 439 68. (106868 V)

Gute alte Ziegel zu verkaufen. Fernruf 528 43 (106853 V)

Heizofen für Zentralheizg., 9.25 am Heizfläche fast neu, zu verkf. Zuschriften u. Nr. 31239 V an die Geschäftsstelle des HB in Weinheim.

Kaufgesuche

Komb. Hobel- u. Fräs-Maschinen sowie sonstige Holzbearbeitungsmaschinen kauft gebraucht (143009V) C. Kaiser Frankfurt a. M., Veitstraße 6

Pianos oder Flügel gespielt, für Mietzwecke zu kaufen gesucht. (141617V) Heckel, O 3, 10 Kunststraße.

Kaufgesuche

Füll-ofen groß, gebraucht, f. ca. 300 cbm. zu kaufen gesucht. Hermann Schmidt, Korpunkt-Vertrieb, Egellstraße Nr. 9, Fernsprech. 515 96. (106924 V)

Dezimal-waage Mindestleist. 50 kg sofort zu kaufen gesucht. (141630V) Hans Maier, Thomasbräu, P 3, 14.

Gut erhaltener **Kinder-korbwagen** (Stubenwagen) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 6669 V an Verlag.

2000 gebr. Backsteine und 400 Falzziegel gebraucht, zu kauf. gesucht. (66512V) Kilian, Waldhof, Frohe Arbeit 6.

Klavier zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 106927 V an den Verlag dies. Blatt.

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Abendkurse
zur Vorbereitung für **Abitur und Oberstufeprüfung** beginnen am **22. Januar 1940.** - Persönliche Vorbesprechung mit der Schulleitung erwünscht! - Anmeldung zu jeder Zeit im
Institut SCHWARZ Mannheim M 3, 10
8klassige priv. Oberschule mit Abendschule und Schülerheim.
Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann - Ruf 239 21.

TIERMARKT

Ab Samstag stehen ca. 30 schwarz- u. rostbunte Kühe
KÜHE

(hochtrag. u. frischmelkend) allerbeste Leistungstiere, schwere Gewichtsklassen, zum Verkauf bei
Fritz Wiegand
Viernheim, Spitalstraße 2 - Fernruf 132

MARCHIVUM

Statt besonderer Anzeige!

Meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Helene Sohm

ist im Alter von 63 Jahren unerwartet von uns gegangen.

Mannheim (Rosengartenstr. 34), den 12. Januar 1940.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. (6677B)

Es war Gottes Wille, meine liebe, herzensgute Frau, Mutter, Schwägerin und Tante

Eva Eck

geb. Galle

nach ertragenen schweren Leidenstagen von uns zu nehmen.

Käfertal (Mannheimer Straße 49), den 13. Januar 1940.

In tiefer Trauer:

Leonhard Eck
und Töchter Johanna u. Friedl

Die Beerdigung findet am 15. Januar, 2 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt. (6686B)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Herrn

Friedrich Wahl

Oberbauinspektor i. R.

sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Jäger für die tröstenden Worte, Herrn Oberbürgermeister Renninger für die letzte Ehrung, Herrn Dr. Heck, den Diakonissinnen, der Privatpflegerin für die liebevolle Pflege, sowie allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, 13. Januar 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Edmund Wahl, Architekt
Mainstraße 49

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Pfetzer

wurde am Montag, den 8. d. M., im 60. Lebensjahr von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. — Für die Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir innigen Dank, insbesondere den Diakonissinnen der Lutherkirche für ihre Opferbereitschaft, Herrn Dr. Bartz für ärztliche Betreuung und Herrn Pfarrer Walter für seine trostspendenden Worte. (6658B)

Mannheim (Lortzingstraße 2), den 13. Januar 1940.

Für die Hinterbliebenen:

Geschwister Pfetzer

Verdunkelungs-
Zugrollos
jede Größe sofort billig lieferbar.
Braner, H 3, 2
Fernruf 223 98.

Ankauf
von
altem Zahngold
„ Gold
„ Platin
„ Silber
Brillanten
Friedens-Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN
APEL
P 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Besch.
A. u. C. Nr. 4(6616)

Verdunklungs-
Rollos
Oeder, D 3, 3
Fernruf 247 01

Verloren
Rechter Leder-
Handschuh
Nähe Schlachthof verloren. Abzugeb. gegen Belohnung:
Böcklinstr. 45.
(106 855 B)

Mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Melchior Senftleber

ist am 10. Januar 1939 nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 89 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 14), den 12. Januar 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Senftleber

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. (6725B)

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied rasch und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater

Ludwig Dierolf

im Alter von 52 Jahren.

Mannheim (Schlachthofstr. 16), den 11. Januar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau K. Dierolf geb. Kraus
nebst Kindern und Verwandten

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Januar 1940, 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. (6734B)

Danksagung

Nach Abschluß der Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des unerwartet verstorbenen Hochwürdigen Herrn

Stadtpfarrers

Joseph Mosmann

fühlen wir uns verpflichtet, den vielen Leidtragenden, welche in diesen Tagen mit uns fühlten und ihren Schmerz zum Ausdruck brachten, hierdurch unseren innigsten Dank zu sagen.

Mannheim (A 4, 2), den 13. Januar 1940.

Joseph Bauer
Prälat

33971V

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Babette Wühler

geb. Wingerter

wurde am Donnerstag im Alter von 79 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst. (6704B)

Mannheim (B 6, 22b), den 11. Januar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Wühler
Familie Peter Wühler (Andernach)

Die Feuerbestattung findet Montag, den 15. Januar 1940, um 12 Uhr, statt.

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Frau

Elisabeth Waelde

geb. Rausch

ist heute früh im 62. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst worden. (6659B)

Mannheim (Traitteurstr. 49), den 11. Januar 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Waelde, Obermusikzugführer im RAD

Feuerbestattung: Samstag, 13. Januar, 12.30 Uhr.

MARCHIVUM

Familien-Anzeigen

Karl Acker
Liesel Acker geb. Mänch
Vermählte

Ludwigshafen, Heinigstraße 63 — Ladenburg a. N., Zehntstraße 17

14. Januar 1940

Christian Claus
Paula Claus geb. Boos
Vermählte

Salzburg — 13. Januar 1940 — Mannheim, Verl. Rheinstr. 2

5768

Erich Reinke im Felde
Hanni Reinke geb. Pister
VERMÄHLTE

Mannheim, den 13. Januar 1940
Meerwiesenstraße 34 — 6664B

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Mannheim, den 12. Januar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Neuberger und Verwandte

6746B

Die Teilnahme am Tode unserer lieben

Erika

war so zahlreich und allgemein, daß wir nur auf diesem Wege allen, besonders all denjenigen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihr letzte Grüße widmeten, herzlich danken können.

Mannheim-Wallstadt, den 12. Januar 1940.

B. Künstler Wwe. und Angehörige

106837V

Heute abend entschlief unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Karl Gräsle

nach langer Krankheit im Alter von 67 Jahren.

Mhm.-Waldhof (Margueritenweg 34), den 11. Januar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Januar 1940, ½12 Uhr, auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt. (6687B)

Amtl. Bekanntmachungen

Grund- und Hauptschule Mannheim

Anmeldung der Schulanfänger

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni 1940 das 6. Lebensjahr vollenden.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. September 1940 das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten ebenfalls zu Anfang des neuen Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn durch die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nachgewiesen wird, daß sie die für den Schulbesuch erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen.

Kinder, die erst nach dem 30. September 1940 das 6. Lebensjahr vollenden, dürfen nicht aufgenommen werden.

Die Anmeldung der hiernach im neuen Schuljahr 1940/41 — also auf Ostern 1940 — schulpflichtig werdenden Kinder zur Grundschule findet am 22. und 23. Januar 1940, jeweils von 11 bis 12 Uhr, in den einzelnen Schulhäusern statt. Die genaue Umgrenzung der Schulbezirke ist aus den Anschlägen an den Plakatsäulen, im Rathaus und den Gemeindesekretariaten der Vororte ersichtlich.

Stadtschulamt.

Arbeitsvergebung

Für unsere Arbeiterwohnstätten an der Seiler- und Schanzenstraße sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

a) die Elektro-Installationsarbeiten,
b) die Glaserarbeiten,
c) die Schreinerarbeiten,
d) die Rolladenlieferung.

Die Zeichnungen und näheren Bedingungen liegen auf unseren Geschäftsräumen, Max-Joseph-Straße 1, Zimmer 18, zur Einsicht auf. Dort werden auch die Angebotsvordrucke abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, 22. Januar d. J., vorm. 9 Uhr, bei uns einzureichen.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Ladenburg

Schulamt Ladenburg
Landkreis Mannheim

Die Aufnahme in die Volksschule für alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis mit 30. Juni 1934 geboren sind, findet am Montag, 15. Januar 1940, von 10 bis 13 Uhr statt. Geburts- und Impfschein ist vorzulegen.

Das Schulamt: J. V. Kirner.

Hypotheken

RM 100000 werden in Teilbeträgen auf gute Hypotheken (Alt- u. Neubauten) ohne Vorkosten ausgeliehen.
Ich kaufe laufend: **Hypotheken Grundschulden** mit entsprechendem Nachlaß und erbitte Angebote (106858B)
Fr. Graf Hyp.-Verm. Stuttgart-N. Kronenstraße 37, Fernruf 220 96

Geschäfte

Gutgehendes **Lebensmittelgeschäft** in Mannheim oder näherer Umgebung von kapitalkräftigem rasch entschlossenem Käufer sof. gesucht. Angebote an: (6657B)
Peter Kohl - Immobilien Seckenheimer Str. 10, Ruf 40239

Immobilien

Für rückgef. Volksgenossen bietet sich günst. Gelegenh., in Heidelberg, verkehrsreiche Straße, ein **Wohnhaus mit Laden** (3- bis 4-Zimmer-Wohn. wird frei) wegen Krankheit und Alter zu erwerben. Näheres u. Ankr. (6603B)
Huber, Immob. Heidelberg Lutherstraße 23.

Kraftfahrzeuge

Anhänger für Personenauto sofort zu kaufen gesucht. Zirka 150 cm Spur. 106851B
Karl Brand, Bauunternehmung Saarbrücken, z. Zt. Mannheim, Adr.-Karl-Str. 14

Garagen

Garage geheizt, für 4-To.-Lastwagen per sofort auf einige Wochen gesucht. Fernruf 348 21

Offene Stellen

Karlsruher Lebensversicherung A.-G.
Ursprung 1835 — Versicherungsbestand 1 Milliarde Reichsmark

Wir suchen eine gediegene, mit den örtlichen Verhältnissen vertraute
Persönlichkeit
zur Uebernahme einer Hauptvertretung für Mannheim

Direktionsvertrag. Sorgfältige Einarbeitung und umfassende Unterstützung nach bewährtem System. Betätigung auch in den Sachversicherungszweigen möglich. Herren mit Werbeveranlagung wollen ihre Bewerbung an die Karlsruher Lebensversicherung A.-G., Karlsruhe/Baden, Kaiserallee 4, richten.

Von Großhandlung wird **Fräulein** perfekt in Stenografie und Schreibmaschine, für Korrespondenz und leichtere Buchhaltungsarbeiten gesucht — Angebote unter Nr. 33812VS an den Verlag ds. Blatt.

Ordentliche **Putzfrau** zweimal wöchentlich per sofort gesucht. (6624B) Richard-Wagner-Str. 52, parterre.

Künftige Eheleute finden Wohnung durch ● HB-Anzeigen

In kleinen, gepflegten Haushalt **Tagesmädchen** gesucht. (6685B) Frau Keller, Mannheim, Schwarzwaldstraße Nr. 69

Alleinmädchen in angenehme Dauerstellung auf 1. Februar oder später gesucht. Paul-Martin-Ufer 42. (6891B)

Junge (16 bis 18 Jahre) als **Ausläufer** gesucht. — Zuschriften unter Nr. 33759VS an den Verl. d. Bl.

Zuverlässiges, kinderliebendes **Mädchen** in Privathaushalt mit 1 Kind sofort od. 1. Februar gesucht. Mannheim — Kalmitstraße 22. Fernsprecher 264 17. (106861B)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **Kraftfahrer** für Tempo-Dreirad, für Stadtverkehr und Lagerarbeiten. — Zuschr. unter Nr. 106844VS an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Großes Sporthaus in Mannheim sucht zum 1. Februar 1940 oder später gewandte, branchekundige **Verkäuferin** ferner auf 1. April 1940 einen **Lehrling**. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Nr. 141623VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Monatsfrau für einige Stunden von 11 Uhr ab gesucht sofort. Gasthaus Rödiger, D 4, 3. (6673B)

Mädchen für Haushalt sof. gesucht. (106934B) Kimmer, H 6, 2

Servierfräulein sofort gesucht. K 3, 16 am Luisenring. — (106850B)

Zuverlässige **Frau oder Mädchen** für 2mal 4 bis 5 Stunden in der Woche gesucht. Hofmann, Qu 7, 13. (106 933 B)

Ehrliches sauberes **Mädchen** zur Beihilfe in Haushalt f. ganz oder tagsüber sof. oder ab 1. Febr. gesucht. (33937B) Bäckerei Körner M.-Feudenheim Hauptstraße 64. Fernsprech. 514 25

Tüchtiges kinderliebendes **Mädchen** möglichst m. Kochkenntnissen, auf 1. Februar gesucht. Goethestraße 10, 2. Obergeschoß. (33934B)

Per sofort gesucht: Ein selbständiger **Fräser** ausgelernter **Schreiner**. Ernst Kemmeter Bau- und Möbelschreinerei, Ludwigshafen-Rh. Prinzregentenstr. 24 Fernsprech. 606 03. (106 869 B)

Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. 2. gesucht. (6507B) Seb. Hirsch O 4, 16

Tüchtiges **Alleinmädchen** das perfekt kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, für sofort gesucht. Vorzustellen bei: Gurris, L 10, 3. Fernsprech. 232 91. (106 815 B)

Jüngerer **Bäcker** sofort gesucht. Bäckerei Gottfried Kloos, Lameystraße 16. (6605B)

Anständiger **junger Mann** zur Bedienung der Zentralheizg. und Hausarb. gesucht. Hotel Central, am Tattersall. (106 925 B)

Alleinst. Frau zur Führung des Haushalts, eventl. tagsüb. gesucht. Vorzust. Sonntag zw. 11 und 1 Uhr. Lortzingstraße 27, partr. (6698B)

Ältere, ehrliche **Frau** zu leichter Hausarbeit gesucht. Zu erfragen nach 18 Uhr b. Meßner R 7, 39, 2 Tr. l. (6699B)

Junges, nettes **Servierfräulein** in gutgeh. Lokal sofort gesucht. Schwetzingerstr. 19 (6693B)

Servierfräulein oder junge Frau f. Samst. u. Sonnt. gesucht. Qu 4, 23. (6707B)

Pflichtjahrmädchen oder Haustochter gesucht. Familienanschluß. (6750B) Ludwigshafen-Rh. Friesenheimer Str. Nr. 109, L. Hengel

Stellengesuche

Frau, deren Mann eingerückt ist, sucht halb- oder ganztagsweise Beschäftigung als **Kraftwagenführerin**. Gedacht ist an größeres Lebensmitt.-Geschäft usw. Führerschein 3 ist seit 5 Jh. vorhanden. Zuschr. unter Nr. 106841VS an den Verlag dies. Blatt.

Suche Stelle als kaufmännischer **Lehrling**. 2 Jahre Handelsschulbesuch, Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie. — Zuschr. unt. Nr. 51 238 WS an HB Weinheim. —

Zu vermieten

Schöne Wohnung, bestehend aus: **5 Zimmer mit Küche** und Bad, Etagenheizung, evtl. noch Garage, in Ludwigshafen a. Rh., Parkstraße 64, sofort zu vermieten. Preis 120 RM monatl. (106842B) Hubert Zettelmeyer, Straßenbau, Walzenbetrieb, Erlenbach bei Kaiserslautern, Bürckelstraße Nr. 12, Fernsprecher Otterberg 80.

Mietgesuche

2-4 Zimmer mit Küche für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 33698VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, mögl. Lindenhof, sof. od. später zu mieten gesucht. — Zuschr. u. Nr. 33952B a. d. Verlag ds. Bl.

2 Zimmer und Küche möglichst mit Bad, sofort zu mieten gesucht. Zuschrift unter Nr. 6666B an d. Verl. d. Bl.

2½-3-Zimmer Wohnung eventl. mit Bad, von Ehepaar bis zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Oststadt, Schwetzingervorst. bevorzugt. Angebote unt. Nr. 106 860 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Berufstätige Dame sucht für sofort oder später separ. **leeres Zimmer** möglichst mit fließendem Wasser u. Zentralheizung. — Zuschriften unter Nr. 6656B an den Verlag ds. Blatt.

Leeres Zimmer od. Raum part. für gewerbl. Zwecke zu mieten gesucht. Postschließfach 30, Mannheim, 6714B

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit oder Küchenbenützung auf 1. Febr. gesucht. — Zuschriften unter Nr. 6410B an d. Verlag dies. Blattes.

Möbliertes Zimmer Innenstadt, sofort gesucht. Zuschr. u. Nr. 106 865VS an d. Verlag d. B.

Zum 15. Januar wird in Ludwigshafen **heizb., gemütl. möbl. Zimmer** gesucht. — Angebote unter Nr. 106845VS an den Verlag ds. Blatt.

Auf ca. 8 Tage wird f. ält. Dame **heizbares Schlafzimmer** ohne Frühstück gesucht. Nähe Meßplatz. Angeb. u. 6675B an Verlag.

Berufst. Herr sucht zum 1. Februar **gut möbliertes Zimmer** (evtl. Doppelzimm.) in freier, ruhiger Lage. Zuschriften unt. 106842VS an den Verlag d. Bl.

Elegant **möbl. Wohn-Schlafzimmer** m. Zentralh., Bad, fließ. Wasser, Tel. von berufst. Pers. in Nähe Bahnhof Wasserturm gesucht. Angebote unt. Nr. 6739 B an d. Verlag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Zimmer mit zwei Betten zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 6667B an den Verlag ds. Blatt.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Rh. Schloß, Bahnhof, elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. Bad, fl. W. u. T. Wall., an Herrn z. verm. (Tel.) 6686B L 7, 6a, 1 Treppe.

Schön möbl. **Zimmer** in Neubau Lutzenberg, Nähe Haltestelle, zu vermiet. Preis: 30.— RM. Adresse zu erfrag. unter Nr. 6712 B im Verlag d. Bl.

2-Bettenzimm. neu möbl., separat sofort zu vermiet. Schäfer, K 1, 9. (6764B)

Bahnhofsnähe: **Möbliertes Zimmer** mit Badben., sow. Wohn- u. Schlafzimmer m. anschl. Bad zu vermieten. L 14, 13, 3 Tr. (6670B)

Freundl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. U 6, 8, 2 Tr. lks. (6684B)

Tattersall! Möbl. Zimm. an berufstätigen sol. Herrn od. Dame zu verm. Seckenheimerstr. 8, 1. rechts. (106840B)

Möbl. Zimmer mit Kost zu verm. R 4, 2, Hügel. (6741B)

Gutmöbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Fr. Meyer, T 1, 4 (6718B)

Sehr gut einger. **Zimmer** mit fl. W., Bad. in gepfl. Haushalt zu verm. C 3, 20, 1. (6733B)

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermiet. Herrenstein. D 2, 1. (6758B)

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimm. sofort zu vermiet. Spelzenstraße 17, parterre, bei Schott. (6701B)

Gr. leer. Zimm. zum 1. Februar zu vermieten. C 7, 8, Seitenbau, 2 Trepp. (6681B)

Zwei große leere Zimmer an einzelne Pers. zu vermiet. Anzuf. v. 9—5 Uhr. Adr. zu erfr. u. 6710 B im Verlag d. Bl.

Zu verkaufen

Verkaufe gebrcht. Mahagoni-**Schlafzimmer** guterhalt., breitür., Spiegelschrank, Waschkommode, eingeb. Nachttische zum Preise von 350.— RM m. Matratzen, evtl. auch ohne diese. Zu erfrag. bei Müller, Mittelstraße 41, Fernsprech. 521 67. (33 571 B)

Herrenzimm. 325, 395, 435
Speisezimm. 375, 475, 495
Küchen 230, 275, 350
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8. Fernruf 278 85. (106 964 B)

Gut erhaltenes **Einzel-Schlafzimm.** zu verkaufen. Fernruf 218 74. (6872B)

SCHILDKRÖTE KRAGEN
kalt abwaschbar
Bezugsscheinfrei
KARL Lutz
MANNHEIM
F 4, 1

Gute Betten
Bettfedern, Daunen, Inletts
gibt es zuteilungsfrei bei
Betten-Dobler
S 2, 6 - Fernsprecher 23918
Reinigung

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Kinderwagen
Klappwagen
neueste Modelle
bekannt billig
Stange • P 2, 1
gegenüber Hauptpost

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Amtsgehilfe Leonhard Dinger e. T. Boda Maria
Arbeiter Heinrich Emil Leopold Jauch e. T. Rosa Emilie
Schlosser Friedr. Franz Schneider e. T. Erika Luise Franziska
Schlosser Karl Lulay e. S. Dieter Paul
Lokomotivheizer Anton Adam Lentz e. T. Gerlinde Sofie
Flaschenbiergroßhändler Johann Leonhard Kalb e. T. Waltraud Katharina
Pfarrer Johannes Friedrich Haas e. S. Rüdiger Friedrich
Elektr.-Monteur Karl Willi Eichstädter e. S. Karl Dietrich Wilhelm
Hilfsarb. Ludw. Lohrmann e. T. Renate Luise
Zimmermann Jak. Huber e. T. Margarethe Johanna
Arbeiter Peter Wedel e. S. Peter Ludwig
Arbeiter Ernst Peter Handrich e. S. Herbert Günter
Bürogehilfe Herm. Nikolaus Becker e. T. Magdalena Hilde
Vorarb. Wilh. Ketterer e. S. Hans
Schuhmachermeister Johann Adam Otto Kannewurf e. S. Gustav Otto
Kaufmannsgehilfe Jak. Leonhard Georg Franz Zaun e. T. Gisela Anni Karin Rosita
Friseurmeister Paul Max Friedr. Würker e. T. Alice
Koch Heinrich Ludwig Kohl e. T. Brigitte Friedel
Hauptlehrer Werner Autenrieth e. T. Karin Rosemarie
Musiker Ernst Charles William Hoenisch e. T. Birgit Emma Helene
Feldwebel Jakob Kissel e. T. Erna Roswitha
Vertreter Hch. Fuchslus e. T. Ursula Karolina
Schlosser Hans Storz e. S. Wilhelm Walter
Monteur Johann Franz Schmidt e. S. Dieter Johann Julius
Kfm. Angest. Albert Schmidt e. S. Bernd Anton Wilhelm
Hauptlehrer Hugo Alois Adelmann e. S. Jürgen
Angest. Richard Baier e. T. Gertrud Käte
Schmiedemeister Karl Friedr. Burst e. T. Martha
Techn. Rudolf Jos. Scheurich e. T. Hannelore Luise
Kfm. Ang. Otto Wild. Raber e. S. Otmar Friedrich
Maler Mich. Leopold Günther e. T. Anna Katharina
Kassierer Franz Gg. Zimmermann e. T. Gisela Anna
Handelsvertr. Fritz Härter e. S. Walter Fritz
Elektro-Ing. Adolf Birkle e. S. Hans Jürgen Siegfried
Gefr. Josef Anton Quacken e. S. Hans Peter
Former Ludwig Vogel e. T. Lucia
Elektriker Aug. Jak. Kullmann e. S. Heinz
Kfm. Angest. Karl Aug. Schumacher e. S. Klaus Peter
Schreiner Jakob Michel e. S. Hubert Heinrich Jakob
Zuschneider Phil. Ringer e. S. Dieter
Kfm. Dr. d. Staatswissenschaften Werner Christian Alfred Krebs e. T. Hanna Barbara
Arb. Richard Anton Wegmann e. T. Gisela Irene Elisabeth
Laborant Adolf Kranzbühler e. S. Erwin
Bauschlosser Friedrich Heinrich Kreß e. S. Friedrich Heinrich
Verw.-Akt. August Hans Anton Hablizel e. T. Erika Hannelore
Schuhmacher Eugen Karl Faßnacht e. T. Isolde Rose
Lokomotivheizer Jos. Wiedemer e. S. Siegfried
Mech. Heinrich Schafhauser e. S. Günter
Schreiner Emil Albert Franke e. S. Albert
Ing. Ernst August Ringer e. T. Ingeborg Helene Erika

Medizinalkasse Mannheim
U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 287 95
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs
MONATSBEITRÄGE:
(Aufnahme gebührenfrei!)
1. Person . . 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen . 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM
Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro U 1, 18-19 und die Filialen der Vororte

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Gold Brillanten Silber
alte Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Inhaber - Am Wasserturm
G. C. 33400

Kaum ertönt das Telefon
Angesaust kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, eins - zwei - drei
Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 263 36

Wilhelm Ziegler H 7, 31
Fernsprecher 253
Glaserei - Kunsthandlung
und Werkstätte für mod. Bildrahmung

Schreiber
altbekanntes Mannheimer Kolonialwarenhaus
Für den Einkauf der Hausfrau

Geborene

Kraftfahrer Karl Liesegang e. T. Rosemarie
Schlosser Karl Rudolf Feil e. T. Elfriede Martha
Metzger Hch. Wilh. Wacker e. S. Gerhard Albert
Modellschreiner Ludwig Eichhorn e. T. Renate
Arbeiter Willi Ernst Freundlich e. S. Horst Werner Willi
Schreiner Emil Sulger e. T. Helga
Uffz. Hans Karl e. S. Gerhard Harald
Arbeiter Hch. Jos. Ries e. S. Heinrich Josef Ludwig
Metzgermstr. Ludwig Wilhelm Schmitt e. T. Rita Katharina
Bohrer Karl Kuchelmeister e. S. Edgar Alfred Günter
Elektroschweißer Leonhard Büdner e. T. Brigitte
Schlosser Erwin Aden e. S. Erwin
Kfm. Hans Jakob Münch e. T. Inge
Feldwebel Joseph Otto Walter e. S. Willi
Kfm. Ang. Herm. Geißinger e. T. Karin Ella Anna
Postschaffner Herm. Franz Karl Frank e. S. Siegfried Norbert Josef
Gipsermeister Franz Eugen Schmitt e. T. Brigitte Luise Elfe
Schlosser Alfred Gottlob Söffner e. S. Wilfried Heinz
Schleifer Herbert Artur Schramm e. S. Hans
Regierungs-Baurat Ludw. Wilh. Nagel e. T. Leonore Lina Hilda
Musikreferent Herm. Alfred Eckert e. S. Roland Bernhard
Dipl.-Kfm. Anton Heinrich Stemmle e. S. Manfred
Kfm. Angest. Phil. Peter Schmid e. T. Gisela Henny
Elektromonteur Pius Antonius Frevel e. T. Brigitte Maria
Ing. Peter Gust. Otto Störmer e. T. Renate Barbara
Prok., Bernh. Jos. Lizius e. T. Elisabeth Josephine Bernhardine Maria
Bauing. Gottlob Vogt e. S. Wolfgang Heinrich

Verkündete

Lackierer Philipp Lander u. Gertrud Söhnlein
Kfm. Angestellter Karl Hensch u. Hildegard Werner
Steinhauer Oskar Stock u. Anna Steinbach
Kraftfahrer Otto Schmidt u. Erna Streck
Postschaffnerhelfer Hch. Gilbert u. Hildegard Maier
Hilfsarbeiter Gg. Pfab u. Anna Meister
Zimmermann Andreas Schmitt u. Luise Kannegießer geb. Liebich
Kfm. Angest. Egon Kolmerer u. Elisabeth Back
Prokurist Karl Steck u. Luise Hörst
Kraftfahrer Herbert Rudolf u. Johanna Künzig
Maler Hermann Hoffmann u. Ida Hammel
Maschinenschlosser Karl Koppenhöfer u. Maria Hammerschmidt
Schlosser Jac. Schuck u. Emma Hering geb. Kollektath
Flugzeugschreiner Josef Lauinger u. Thea Böhmann
Assistenzarzt Dr. med. Fritz Loesch u. Eugenie Müller
Spenglermeister Ludwig Lentz u. Anna Müller
Schreiner Willi Lehmann u. Anna Pfeifer
Vertreter Otto Reinhard u. Gertrud Lukei
Kontrolleur Ernst Zutter u. Margarete Geiger
Kfm. Ang. Karl Stunz u. Emma Klein geb. Kircher
Oberkanonier Erwin Boldrich u. Anna Törsam
Kfm. Angest. Hch. Mehner u. Irma Hettinger
Kfm. Friedrich Böhler u. Maria Strümpf
Eisendreher Eugen Bauschlicher u. Luise Bammersheim geb. Berberich
Schlosser Karl Mühleck u. Amalie Schmitt
Betriebsing. Hch. Kneer u. Herta Beckenbach
Verwaltungsangest. Walter Löffler u. Berta Schaible

Brautkränze, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Karcher K 1, 5
Fernruf 23567 auch nach Geschäftsschluß

Herren-Oberhemden
in großer Auswahl
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

PHOTO KLOOS C 2, 15
Seit 1896
Ruf: 21234

Zum Bier
die gute Ams-Brezel
Ams Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

ROLF BATHE
Männer am Feind
Beispielhafte Taten deutscher Soldaten im Weltkrieg nach authentischen Berichten von Freund und Feind
In Ganzleinen 5,60 RM.
Völk. Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12
an den Planken

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus
WEIDNER-WEISS
N 2, 6 Kunstst aße

Getraute

Drogist Kurt Walter Sommer u. Alwine Lydia Stahl
Feldw. Artur Drzysga u. Liselotte Erika Horr
Schuhfabrikant Christ. Emil Weis u. Elisabetha Käthe Schneider
Gefr. Friedrich Karl Hördt u. Erika Luise Krämer
Kfm. Angest. Karl Friedrich Merkel u. Klara Geis
Lagerist Karl Friedrich Burger u. Margareta Ostwald
Postschaffn. Andreas Thomas Reinhardt u. Anna Maria Persinger
Hilfsarbeiter Heinrich Hofmann u. Charlotte Weber
Flugzeugführer Berthold Strittmatter u. Irma Adelheid Bauer
Gefr. Ludwig Karl Richard u. Elisabeth Josefa Hahn
Polizeirevierobermachtmeister Erwin Friedrich Lorenz u. Elisabeth Ruth Bach
Konditormeister Heinrich Hermann Walkhoff und Johanna Magdalena Wunsch
Telegrafenarb. Erwin Bossert u. Monika Galm
Maler Johann Georg Benedum u. Frieda Faustlich
Kfm. Adam Holz u. Emma Elfriede Linka
Staatl. gepr. Dentist Friedrich Kleinert u. Elisabeth Gertrud Deißler
Krankenwärter August Karl Hermann u. Luise Karoline Joos
Kfm. Angest. Rudolf Heinrich Fink u. Maria Josefine Mirus geb. Mitnacht
Bäckermeister Nikol. Heinrich Urban u. Berta Uhmann
Flugzeugmech. Hermann Ignatz Delaive u. Hedwig Elsa Luise Gramlich, geb. Metzler
Arbeiter Willi Sauer u. Maria Karol. Hilda Schmitt
Kunstgewerbler Wilh. Alois Eckert u. Anna Henriette Leipf
Schreiner Rudolf Fickert u. Herta Elise Wildera
Tiefbauarb. Karl Gustav Emil Leuser u. Karolina Maria Eppel
Schriftsetzer Luitpold Klein u. Maria Katharina Elfriede Gast
Berufsfeuerwehrmann Gustav Arno Rohland und Hildegard Frieda Marquardt
Eisendreher Kurt Honikel u. Luise Maria Elisabeth Ernst
Kontrollführer Herbert Georg Stockert u. Hilda Brock
Elektroschweißer Emil Heinrich Thies u. Hildegard Luise Brüstle
Eisendreher Ernst Ludwig Orth u. Erika Schrank
Kfm. Johannes Julius Wilhelm Biernoth und Elisabeth Meiß
Magazinaufseher Heinrich Hermann Jakob Lehmann und Frieda Luise Brändle
Buchhalter Friedrich Karl Grund u. Katharina Schwegler, geb. Zinser
Hilfsarb. Johann Christian Walk u. Katharina Elisabetha Schwöbel geb. Rückeis

Getraute

Polizeiwachtmeister Adolf Lampart u. Irma Ahlrichs
Kfm. Angest. Richard August Knittel und Elfriede Metzger
Oberkanonier Wilhelm Ludwig Lang u. Elisabeth Delfina Eisenbauer
Gefr. Heinrich Keller u. Lina Amalie Maurer
Opernsänger Willi Heinrich Fischer u. Helde Grete Böhmer
Gefr. Werner Karl Müller u. Lydia Horlacher
Gefr. Hans Friedrich Stumpf u. Anna Elisabethe Erna Lochner
Buchbinder Philipp Kohl u. Johanna Elisabet Rapp
Maler Karl Emmert u. Barbara Ruß
Obergefr. August Otto Hahn u. Amalie Beck
Arbeiter Georg Walter u. Christine Elisabethe Knauf
Schuhmacher Wilh. Paul Lang u. Margareta Ritschel
Eisendreher Richard Gries u. Elfr. Therese Pillmeier
Polizeiwachtmstr. Karl Manhart u. Maria Elisabeth Keller
Chemiker Dr. d. Ingenieurwissenschaft Daniel Georg Gustav Hönig d'Orville u. Anna Luise Auguste Melinka Förster
Gefr. Josef Ritter u. Maria Theresia Köfel
Arbeiter Josef Grieger u. Barbara Neuschäfer, geb. Hoffmann

Gestorbene

Hauptlehrer i. R. Josef Schalk, geb. 7. 3. 1864
Maria Hild, geb. Merdian, Witwe des Prokuristen Joh. Mich. Ludw. Hild, geb. 16. 4. 1861
Maria Magd. Merkle, geb. Epple, Ehefrau des Lehramtsassessors Anton Merkle, geb. 20. 7. 1900
Hans Tomann, geb. 30. 12. 1939
Elisabeth Gerspach, geb. Stolz, Witwe des Schneidermeisters Emil Gerspach, geb. 18. 11. 1868
Kaufm. Johann Wilh. Schulz, geb. 12. 9. 1863
Kaufm. Franz Karl Leininger, geb. 20. 7. 1893
Maria Lackner, geb. Jung, Witwe des Gemeindevollz. Ludwig Lackner, geb. 23. 1. 1890
Rentenempfänger Gg. Adam Fleck, geb. 15. 12. 1861
Bürodiener Christian Metz, geb. 19. 4. 1865
Kantinenpächter Ferd. Gust. Ahemmer, geb. 2. 6. 1907
Polizeimeister Bernh. Schneider, geb. 7. 3. 1869
Rentenempfänger Josef Disch, geb. 22. 3. 1887
Stickerin Karoline Taubmann, geb. 22. 10. 1896
Olga Oberdorf, geb. 2. 8. 1939
Heidi Elfriede Pillmeier, geb. 5. 9. 1939
Hausangest. Anna Maria Schmitt, geb. 14. 1. 1904
Eva Kath. Barth, geb. Röth, Witwe des Schneidermeisters Joseph Barth, geb. 28. 6. 1861
Helga Ursula Maurer, geb. 6. 7. 1939

Gestorbene

Diakonisse Lina Kettel, geb. 10. 11. 1878
Rentenempfänger Joh. Gg. Böhler, geb. 24. 10. 1863
Heinz Willi Theo Wittner, geb. 2. 9. 1939
Rechtskons. Wilhelm Keilbach, geb. 17. 3. 1864
Kath. Elise Schlachter, geb. Tann, Witwe des Bäckermeisters Johann Gg. Schlachter, geb. 15. 1. 1871
Rentenempfänger Johann Philipp Uhy, geb. 6. 6. 1859
Arbeiterin Katharina Schwinn, geb. 17. 3. 1904
Diakonisse Maria Fath, geb. 17. 6. 1877
Franz Kübler, geb. 2. 1. 1940
Karolina Rosalie Bechtold, geb. Fingado, Witwe des Rechtsagenten Otto Bechtold, geb. 12. 10. 1860
Dr. med. Wilhelm Maria Pfeifer, geb. 6. 6. 1871
Rentenempfänger Johann Link, geb. 16. 5. 1872
Philippine Schäfer, geb. Eisenbauer, Ehefrau des Stadtarbeiters Makarius Schäfer, geb. 28. 7. 1877
Metzgermeister Bernhard Jakob Berg, geb. 24. 7. 1864
Weichensteller Hch. Schnitzler, geb. 22. 9. 1895
Werner Lothar Hoß, geb. 25. 7. 1926
Maria Zeh, geb. Hungerbühler, Ehefr. des Spenglers Eduard Hch. Gerhard Zeh, geb. 3. 2. 1897
Modistin Anna Maria Reimann, geb. 7. 1. 1893
Eugen Friedrich Berlingdof, geb. 16. 12. 1938
Rentenempfänger Christof Roth, geb. 22. 7. 1871
Anna Maria Heß, geb. Heilig, Ehefrau des Oberpostschaffners Valentin Heß, geb. 20. 9. 1877
Techniker Hch. Louis Naumburg, geb. 29. 5. 1871
Berta Rössing, geb. Schönfelder, Ehefrau des Heizers Karl Hch. Rössing, geb. 4. 4. 1889
Elise Heilmann, geb. Hilpp, Ehefrau des Küfers Otto Gottlieb Heilmann, geb. 22. 2. 1892
Rentenempfänger Friedrich Geißler, geb. 27. 9. 1867
Rentenempfänger Arnold Hinzen, geb. 7. 4. 1855
Arbeiter Johann Adam Walz, geb. 23. 1. 1899
Rentenempf. Anton Arnold Bauer, geb. 10. 11. 1865
Geb.-Angest. Josef Ludwig Heuberger, geb. 7. 9. 1885
Magd. Karolina Sauppe, geb. Hartung, Witwe des Ernst Paul Sauppe, geb. 29. 1. 1869
Tapeziermeister Karl Alfred Appel, geb. 14. 12. 1886
Schlosser Jakob Sutter, geb. 8. 2. 1883
Rentenempfänger Herm. Kohlmüller, geb. 17. 1. 1873
Berta Wittingmaier, geb. Siegwart, Ehefrau des Fräsers Franz Wittingmaier, geb. 13. 11. 1876
Arbeiter Georg Deutsch, geb. 11. 10. 1887
Rentenempfänger Georg Brennig, geb. 8. 8. 1877
Kraftfahrer Josef Michael Klobe, geb. 3. 10. 1885
Rosalie Bernhardine Moll, geb. Türk, Witwe des Kaufmanns Karl Alex. Moll, geb. 27. 11. 1853
Eva Kaufmann, geb. Kleinhans, Ehefrau des Tünchers Philipp Kaufmann, geb. 10. 6. 1876
Tüncher Philipp Kaufmann, geb. 9. 10. 1878
Hans Jürgen Hofmann, geb. 3. 12. 1939

Gestorbene

Charlotte Herm. Berta Riederer, geb. Schüler, Ehefr. d. Udrmach. Chr. Alois Riederer, geb. 18. 11. 1903
Bürodiener Josef Fridolin Neudecker, geb. 19. 3. 1883
Apollonia Kennel, geb. Schlöpfer, Witwe des Oberbahnassistenten i. R. Anton Kennel, geb. 11. 2. 1868
Rentenempfänger Johann Ludäscher, geb. 25. 12. 1861
Franziska Auerer, geb. Diesenbacher, Ehefrau des Schiffers Philipp Auerer, geb. 29. 8. 1878
Oberbauinspektor i. R. Gottlieb Friedr. Wahl, geb. 14. 5. 1859
Auguste Lerz, geb. Größlein, Witwe des Händlers Johann Karl Lerz, geb. 20. 7. 1867
Josefine Rupp, geb. Leblang, Ehefrau des Hch. Rupp, geb. 25. 8. 1883
Karoline Hölzmüller, geb. Wölfle, Ehefrau d. Maurers Wilhelm Ludwig Hölzmüller, geb. 1. 11. 1879
Kaufmann Johann Peter Strobel, geb. 1. 5. 1907
Paul Georg Fischer, geb. 15. 6. 1939
Barbara Mayer, geb. Ostwald, Witwe des Stadtarbeiters David Mayer, geb. 10. 3. 1872
Elisabetha Diesbach, geb. Wagner, Ehefrau des Fotografen Hch. Johann Diesbach, geb. 4. 6. 1893
Heizer Johannes Böh, geb. 15. 6. 1893
Gastwirt Heinrich Last, geb. 21. 12. 1888
Anna Helmle, geb. Ritter, Ehefrau des Maschinenschlossers Fritz Helmle, geb. 21. 7. 1910
Franz Leininger, geb. 21. 11. 1939
Rentenempfänger Philipp Muley, geb. 19. 11. 1859
Schülerin Erna Buß, geb. 7. 6. 1926
Christina Müller, geb. Guckert, Witwe des Schreiners Ernst David Müller, geb. 12. 9. 1872
Christine Detscher, geb. Kalitsch, Ehefrau des Postschaffners Gregor Detscher, geb. 22. 3. 1890
Oberstraßenbahnschaffner Gg. Eitel, geb. 26. 6. 1874
Maria Magdalena Häuser, geb. Wenig, Ehefrau des Schlossers Hch. Häuser, geb. 6. 7. 1868
Hans Künzig, geb. 8. 1. 1940
Schütze Paul Herm. Friedrich Nemnich, geb. 13. 1. 1919
Rentenempf. Hch. August Biber, geb. 30. 10. 1873
Katharina Würzenberger, geb. Kindler, Ehefrau des Rentenempf. J. B. Würzenberger, geb. 17. 8. 1869
Bauarbeiter Georg Hoßler, geb. 20. 5. 1875
Rentenempfänger Rudolph Frank, geb. 8. 8. 1857
Fritz Wilhelm Alt, geb. 25. 10. 1909
Schlosser Josef Wittemann, geb. 24. 11. 1877
Säuglingspflegeschülerin Anna Erika Kilthau, geb. 27. 7. 1919
Dr. d. Med. Paul Nieten, geb. 25. 8. 1869
Katharina Elisabetha Hofmann, geb. Haas, Witwe des Schmieds J. Gottl. Hofmann, geb. 22. 11. 1859
Friederike Pfeiser, geb. 31. 3. 1880
Stadtpfarrer Josef Moßmann, geb. 16. 3. 1890

Unterricht

Staatl. anerkannte Schule für
Massage und Fußpflege
an den Universitätskliniken Heidelberg
Leitung: Professor Kirschner
Der nächste halbjährige Ausbildungskurs beginnt am 1. Febr. 1940. Anmeldungen sind an die Direktion der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg zu richten.
3301 V

Private Handelsschule
Ch. Danner
Staatl. geprüft f. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12
Fernruf 23134 Gegr. 1887
Geschlossene Handelskurse und Einzelfächer

Kurzschrift
Anfängerkursus bei 2mal staatlich gepr. Fachlehrer Brück mit 340-Silb.-Dipl. Rosengartenstr. 32. (141780V)

Unsere Schalter sind täglich ab
730 Uhr
früh geöffnet
Hakenkreuzbanner

Radio-Geräte
in großer Auswahl
Reparaturen
im Fachgeschäft
Scheithauer
Qu 2, 11

HB-Anzeigen sind erfolgreich!

Togal
gegen Erkältungs-Krankheiten
Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma Ischias Hexenschuß
Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
M 1.24 In allen Apotheken
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustr. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

MARCHIVUM

DEUTSCHE BANK

Filiale Saarbrücken

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 15. Januar 1940 in

Frankfurt (Main) Kaiserstr. 241

Postschließfach 116

Fernsprecher 29251

Kassenstunden:
9—13, 15—17 Uhr
Samstags 9—12 Uhr

Waldpark-Restaurant

Fernruf: 22866 **»Am Stern«**

Jeden Sonntag ab 3.30 Uhr bis 12 Uhr

Konzert und Tanz

Eintritt und Tanz frei!

1. Meister-Konzert
der Mannheimer Konzertdir. Heinz Heffmeister in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude" Mannheim

Liederabend

Heinrich Schlusnus

Bariton, Staatsoper Berlin

verlegt
auf
morgen
Sonntag, 14. Januar, nachm. 16 Uhr
Musensaal - Rosengarten

Karten ab RM 1.50 bis 5.- bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10; KdF-Dienststelle; Verkehrsverein Plankenhof; Buchhdl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Ztg.-Kiosk Schleicher, Tattersall. — In Ludwigshafen: Städtischer Verkehrs-Kiosk, Ludwigsplatz und Sonntag ab 11 Uhr vormittags ununterbrochen im Rosengarten in Mannheim. —

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
3. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

1. Ziehungstag — 10. Januar 1940

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 100 000 RM. 117766
3 Gewinne zu 50 000 RM. 135929
3 Gewinne zu 10 000 RM. 132989
3 Gewinne zu 5000 RM. 184787
6 Gewinne zu 4000 RM. 60166 80972
6 Gewinne zu 3000 RM. 250980 310707
18 Gewinne zu 2000 RM. 45914 59628 177214 191846 209590 288636
24 Gewinne zu 1000 RM. 65342 100574 113172 167262 169395 193535 216591 336238
48 Gewinne zu 500 RM. 13109 83096 178829 181893 188535 213630 222351 227813 286129 295031 298073 320600 329332 350255 364493 380757

309 Gewinne zu 300 RM. 4806 8583 13248 25554 29447 32900 44135 47316 49123 55184 69265 75796 78902 80752 86701 89259 90141 92904 100875 103303 106404 108585 109589 116008 119771 120775 121105 131519 141980 148622 157030 157399 158694 165640 166133 166142 167462 168280 170528 173540 174088 177030 180782 182672 182984 183497 194875 196015 197331 200370 203335 203409 205436 213073 215626 216442 221741 226962 229108 229638 230445 234562 237000 241021 249872 249966 252830 256517 257471 265902 266638 276654 277240 281144 284564 285398 290413 293147 293712 294114 307506 308853 322473 327129 327973 328971 331157 335031 339342 340060 343951 344056 344997 348457 350123 370591 378533 388325 391067 392087 392997 395624 396823

Außerdem wurden 576 Gewinne zu je 240 RM. und 6501 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM. 390280
3 Gewinne zu 4000 RM. 126343
12 Gewinne zu 2000 RM. 62486 124450 193731 352777
12 Gewinne zu 2000 RM. 85930 211371 266213 268917
12 Gewinne zu 1000 RM. 30486 156949 164155 219567
75 Gewinne zu 500 RM. 10798 79713 88740 93796 98810 99374 106466 112097 110041 156065 173928 184369 205737 228514 247622 280651 281037 310517 316414 323764 331211 349100 372862 374993 381011

337 Gewinne zu 300 RM. 4495 12897 14129 18304 18524 19253 21711 37817 44476 46277 49320 51922 55735 56309 61951 63085 63437 69117 70297 75707 76203 76997 79024 80154 80491 89783 91318 94125 94902 103766 110443 112280 112422 113328 115833 118289 124482 125456 126690 130835 133696 135632 142634 142815 143643 144615 154075 156943 157716 160413 160518 164859 170738 183199 185246 185687 187938 189025 189985 191132 192156 192216 202052 205643 212922 213919 216991 225167 226767 237769 232782 236295 243644 244831 251560 253905 254584 255162 256626 257328 261527 258873 260077 260267 262652 269434 273489 282827 284157 285288 297389 298142 322279 329572 330897 338445 338889 339900 340164 343144 346170 351442 355377 361222 363190 364815 366027 369408 392636

Außerdem wurden 528 Gewinne zu je 240 RM. und 6528 Gewinne zu je 120 RM. gezogen.

National-Theater Mannheim

Samstag, den 13. Januar 1940
Vorstellung Nr. 128 Miete E Nr. 10
2. Sondermiete E Nr. 5

Der Freischütz

Oper in 3 Abteilungen (5 Bildern) zum Teil nach dem Volksmärchen „Der Freischütz" von Friedrich Kind Musik von Carl Maria von Weber
Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr.

LIBELLE

Heute und morgen 20 bis 1 Uhr
bei freiem Eintritt
Orchester HANS BAHN
6 Solisten 6 **TANZ**
spielen zum

GRINZING

Sonntag schon 3½ Uhr nachmittags spielen die beliebten Schrammeln „Die Wiener Flaker"

TANZ Samstag, 13. Jan. und jeden Samstag Anfang 19 Uhr
Badischer Hof, Rheinau
(Haltestelle Waldseestraße)

Sonderwerbung vom 2. Jan. bis 3. Febr. 1940

Heidelberg • Mannheim • Ludwigshafen/Rhein
Reinigen von Mänteln zu Sonderpreisen von RM 3.30 und RM 3.90

Sonder-Werbung für chem. Reinigung bis 3. Februar 1940

Färberei Albert Brehm

Mannheim / Werk: Seckenh. Landstr. 230
Fernruf 44781 - Läden in allen Stadtteilen

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenschaft

Sandhofen. 14. 1., 15.30 Uhr, nehmen sämtliche Mitglieder an der Kundgebung der NSDAP im Adler teil.

Friedrichsfeld. Die Nähstunden finden jeden Montag um 19.30 Uhr u. jeden Donnerstag um 14.30 Uhr statt.

Horst-Wessel-Platz. Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen können die Januarhefte Deutsche Hauswirtschaft bei Steyhan, Brahmsstr. 3, am 15. und 16. 1. zwischen 15 und 17 Uhr abholen.

Abteilungsleiterinnen für Presse. 17. 1. wichtige Schulung um 20 Uhr im Sitzungssaal des „Hakenkreuzbanner".

Abteilungsleiterinnen für Propaganda: 15. 1., 17 Uhr, Besprechung mit Kartenausgabe in L 9, 7. Bei Verhinderung Vertretung senden.

BDM

M-Gruppe 17 Horst-Wessel-Platz. 14. 1. Antreten 10 Min. vor 9 Uhr auf dem Horst-Wessel-Platz mit Beitrag für Dez. u. Jan. Turnschuhe mitbringen.

Amt für Kriegsopfer

NSKOV Ladenburg. Kameraden und Kameradenfrauen! Am Sonntag, 14. 1., 15.30 Uhr, nehmen wir geschlossen an der Großkundgebung der NSDAP teil. Beweist „Treue dem Führer" durch vollzählige Teilnahme.

Die Deutsche Arbeitsfront

Sportamt

Sonntag, 14. Januar: Reichssportabzeichen (für Männer und Frauen): 9.30—11.00 Uhr Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle). — **Reiten (für Männer und Frauen):** Ausreiten: Voranmeldung täglich; Ruf 424 32: Reitlehrer Soemmer, in der Zeit von 12—15 Uhr.

Montag, 15. Januar: Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen u. Mädchen): 20.00—21.00 Uhr Dieterwegschule, Lindenhof; 20.45—22.00 Uhr Friedrichsschule, U 2. — **Deutsche Gymnastik (für Frauen u. Mädchen):** 20.00—21 Uhr Hans-Thoma-Schule, D 7. — **Boxen:** 19.00—20 Uhr Gymnastikhalle, Stadion. — **Ballsport** (für Burschen und Mädel): 19.30 bis 21.00 Uhr, Pestalozzischule, Eingang Otto-Beck-Straße. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18.00—21.00 Uhr H-Reithalle, Schlachthof.

Dienstag, 16. Januar: Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen und Mädchen): 20—21.30 Uhr Mädchenberufsschule, Weberstraße; 19.30 bis 20.30 Uhr, Schwetzingen, im Lokal „Zur Bockmühle". — **Deutsche Gymnastik (für Frauen u. Mädchen):** 20.00—21 Uhr Gymnastiksaal, Goethestraße 8. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18.00—21.00 Uhr H-Reithalle, Schlachthof.

Mittwoch, 17. Januar: Reiten (für Frauen und Männer): 18.00—21.00 H-Reithalle, Schlachthof.

Donnerstag, 18. Januar: Allgem. Körperschule (f. Männer u. Frauen): 20—21.30 Uhr Pestalozzischule, Eingang Karl-Ludwig-Straße. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18.00 bis 21.00 Uhr H-Reithalle, Schlachthof.

Freitag, 19. Januar: Allgemeine Körperschule (f. Frauen u. Männer): 20—21.30 Uhr Pestalozzischule, Eingang Karl-Ludwig-St. — **Deutsche Gymnastik (für Frauen u. Mädchen):** 19.00—20 Uhr Gymnastiksaal, Goethestraße 8. — **Reiten (für Frauen und Männer):** 18.00—21.00 Uhr H-Reithalle, Schlachthof.

Samstag, 20. Januar: Reiten (für Männer und Frauen): Ausreiten: Voranmeldung täglich: Ruf 424 32: Reitlehrer Soemmer, in der Zeit von 12—15 Uhr.

Achtung Betriebssportwarte! Die Folge 7 des „KdF-Sportwartes" kann auf dem Sportamt abgeholt werden.

Achtung! Eislaufkurse beginnen am kommenden Montag, 15. Januar. Die Teilnehmer wollen bitte auf dem Sportamt die Teilnehmermarken lösen. Braune Jahressportkarte ist erforderlich. Neuanmeldungen werden laufend entgegengenommen.

Kraftfahrzeuge

1 Tonner
Lieferwagen
(Opel-Blitz) gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. (33699B)
Fernsprecher Nr. 263 79

Immobilien

4 Rentenhäuser
v. 5000 bis 25 000 RM Ang. preiswert zu verkaufen. Näh.: (6665B)
Grohmüller
S 2, 14, Immob.

Zentral-B.-Tankstelle
Großgarage Staffel & Schüttler
Mannheim, N 7, 17
nach wie vor Tag und Nacht geöffnet

Kleines landw. Anwesen
im vorderen Odenwald sofort zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 10686BS an den Verlag ds. Blatt.

Werbt alle fürs HB

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, den 14. Januar 1940

Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt. In Mannheim Christenlehrsonntag.

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Walter; 10 Uhr Dr. Engelhardt; 15 Uhr Kirchenmusik; 15 Uhr Taubstummengottesdienst
Konkordienkirche: 10 Uhr Walter; 16 Uhr Missionar Ringwald
Christuskirche: 10 Uhr Dr. Weber; 15 Uhr Auffarth
Neuostheim: 10 Uhr Auffarth
Friedenskirche: 10 Uhr Burger
Johanniskirche: 10 Uhr Emlein; 15 Uhr Bühler
Mariuskirche: 10 Uhr Adelmann
Matthäuskirche Neckarau: 10 Uhr Gänger
Lutherkirche: 10 Uhr Jundt
Gegenstraße: 9 Uhr Walter
Melanchthonkirche: 10 Uhr Hahn
Zellerstraße: 9.30 Uhr Kaufmann
Auferstehungskirche: 10 Uhr Bodemer
Pauluskirche: 9.30 Uhr Ohngemach; 15 Uhr Ohngemach
Sandhofen: 9.30 Uhr Steiger
Siedlung Schönau: 9.30 Uhr Schwarz
Städt. Krankenhaus: 9 Uhr Haas
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Scheel
Seckenheim: 9.30 Uhr Kammerer
Friedrichsfeld: 9.30 Uhr Schönthal
Käfertal: 10 Uhr Meyer; 16 Uhr Bey
Käfertal-Süd: 10 Uhr Bey
Rheinau: 10 Uhr Bath
Pfingstberg: 9 Uhr Bath
Seckenheim: 9.30 Uhr Dr. Gocker
Wallstadt: 10 Uhr Münzel

Alt-Katholische Kirche

Schloßkirche: 10 Uhr
Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr

Aquarianer!
Unsere Zierfischbörse findet nach wie vor an jedem 2. Sonntag im Monat im Lokale „Palmbräu-Brauerei", R 2, 10, von 10 bis 13 Uhr statt. - Eintritt frei - Gäste willk.!
Naturw. Aquarien- und Terrarien-Verein
„Vallisneria"

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Schokatee
H 1, 2 • K 1, 9

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinistraße 10
Fernruf 25318
Seit 38 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt

Musik-trio frei
für Konzert und Tanz. Angeb. an: W. Lay, G 5, 14 (6747B)

Liefer-fahrten aller Art
Fernruf 226 63 (6727B)

Auch Inserate sind wichtig!

Nationaltheater Mannheim - Spielplan vom 14. Januar bis 22. Januar 1940

Im Nationaltheater:

Sonntag, 14. Jan.: Nachmittags: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. Abends: Miete G 10 und 2. Sondermiete G 5, in neuer Inszenierung: „Mona Lisa", Oper von Max Schillings. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr. — Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. —

Montag, 15. Januar: Miete H 10 und 2. Sondermiete H 5 und für die NSG „Kraft durch Freude" Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 420—423 und Jugendgruppe Nr. 1101—1240: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, 16. Januar: Für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 320—347, 350, 361—393, 591—600, 644—647, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 301—600: „Die Bohème", Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Mittwoch, 17. Januar: Miete M 11 u. 1. Sondermiete M 6 und für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 73—74, 219: „Mona Lisa", Oper von Max von Schillings. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Donnerstag, 18. Januar: Miete D 11 und 1. Sondermiete D 6 und für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 61—63, 419, 432—434: „Brommy", Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Freitag, 19. Januar: Miete F 11 und 1. Sondermiete F 6: „Maske in Blau", Operette von Fred Raymond. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Samstag, 20. Januar: Miete B 10 und 2. Sondermiete B 5 und für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 21, 124 bis 132, 181—184, 201—204, Uraufführung: „Was kam denn da ins Haus?", Komödie von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 21. Januar: Nachmittags: Zum letzten Male: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 13.30 Uhr, Ende gegen 15.45 Uhr. — Abends: Miete A 11 und 1. Sondermiete A 6: „Tristan und Isolde", Oper von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr, Ende 22.30 Uhr. — Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 22. Januar: Für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 87, 504—520, 541—570, 581—590, 681—690, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehár. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Lachsalve über Lachsalve braust durch das Haus!

Opernball

Der große Lustspiel-Erfolg mit

Heli Finkenzeller - Fita Benkhoff - Marte Harell Paul Hörbiger - Will Dohm - Theo Lingen Hans Moser

Regie: Geza v. Bolvary

Die Presse schreibt: Jede Szene ist ein neuer Witz, Temperament und Laune sind die Begleitakkorde des Geschehens. Die Wirkung: Lachen, Lachen — und wieder Lachen!

2. Woche!

Beginn: Alhambra 3.00 5.30 8.15 Uhr
Beginn: Schauburg 3.00 5.35 8.15 Uhr

ALHAMBRA • SCHAUBURG
P 7, 23 - Planken K 1, 5 - Breite Straße

Schauburg Sonnabend letzter Tag!

SCALA LINDENHOF Meerfeldstraße 54 **zeigt: FASCHING**
Karin Hardt - Hilde Körber Lotte Lang - Gusti Wolf - Hans Nielsen - E. F. Fürbringer - Gustav Waldau - Jos. Eichheim

---

Sonntag, vormittag 11 Uhr

Zarah Leander

Ufa Heimat

Heinr. George, Ruth Hellberg, L. Carsten P. Hörbiger, Leo Slezak, Eg. Alexander
Spielleitung: Carl Froelich

Wie einmal das Bühnenwerk von Hermann Sudermann sich in einem beispiellosen Erfolg die Herzen eroberte, ist diese zeitgemäße filmische Neugestaltung mit Zarah Leander ein schauspielerisch großartiges u. menschlich starkes Erlebnis

Vorher: Die neueste Wochenschau

Preise: -.60, -.80 und 1.- RM. Vorverkauf an der Theaterkasse. Mllt. ab -.40 RM. Jug. ü. 14 J. zugel.

ALHAMBRA
P 7, 23 - Planken Fernruf 239 02

Veranstalter: Gaufilmstelle Baden

Weinhaus Hütte Qu 3, 4
und im Feurigen täglich Stimmungskonzert

Hauptschriftleiter: Dr. Wilh. Kaitermann, z. Zt. im Felde, Stellvertretender Hauptschriftleiter und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; Lokales: Fritz Haas; Kulturpolitik: Helmut Schulz; Wirtschaftspolitik und Heimatteil: Dr. Carl J. Brinkmann; Sport: Julius Etz, (z. Zt. im Felde: Wilhelm Ratzel, Dr. Hermann Knoll, Helmuth Wäth). Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm M. Schatz, sämtl. in Mannheim. Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH Fernruf Nr. 354 21. — Z. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Hans Söhnker René Deltgen

Zwei unserer beliebtesten männlichen Darsteller in der Hauptrolle des neuen Terra-Großfilms!

BRAND IM OZEAN

In weiteren Hauptrollen:
Rudolf Fernau - Winnie Markus Alexander Engel - Michael Bohnen
Spielleitung: Günther Rittau

Ein neues Meisterwerk deutschen Filmschaffens!

Morgen die große Premiere!

SCHAUBURG
K 1, 5 Breite Straße - Fernruf 240 88

Die letzten Tage!

WALLACE BERRY ROBERT TAYLOR

PALI J 1, 6

Die Stunde der Vergeltung

Ein Film von gewaltigem Ausmaß

ERSTAUFFÜHRUNG

Tägl. 3.50 6.00 8.05 So. ab 2.00 Uhr

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Samstagabend

Morgen Sonntagnachmittag und -abend große

Sonder-Konzerte mit Fritz Fegbeutel

Eintritt frei!

Samstagabend Konzert bis 1 Uhr

Gesichtspflege!

Für gesunde und kranke Haut Erfolge ch! — Billig!
Beseitigung von Schönheitsfehlern!
Massage - Höhensonne.
P. Pomaroli ärztl. gepr.
L 12, 14 Nähe Bahnhof, Fernruf 274 30

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag:
Der große Lacherfolg
Heinz Rühmann
in seinem neuesten Film

Hurra! Ich bin Papa!

mit Carola Höhn - Albert Florath Ludwig Schmitz und dem kleinen **Walter Schuller** das beste Filmkind

Lachen ist die Devise!

Neueste Wochenschau
Beginn: 3.45 5.50 und 8.00 Uhr
Sonntag: 1.45 3.25 5.35 8.00 Uhr
Jugend zugelassen! - Ruf 439 14

PALAST

Heute Samstag und Sonntag
10.30 Uhr Spät-Vorstllg.

Der grüne Domino
Brigitte Horney - Karl L. Diehl

Ein Sittenbild aus der Vorkriegszeit

Riesenerfolg!
Deshalb nochmals
23 Uhr Samstag u. Sonntag
Aufklärungsfilm
über die Gefahren des Liebeslebens durch falsche Scham:

Feind im Blut

Mahnruf an die Menschheit in Form einer dramatischen Handlung.

Noch ein Beispiel: Eine junge Frau erliegt den Lockungen einer Vergnügungsstätte. Es kostet ihr Mutterglück!

Ein wirklichkeitsgetreuer Film aus ärztlicher Praxis

— Nicht für Jugendliche —

SCHAUBURG
K 1, 5, Breite Str., Fernruf 24088

Sonderfilm-Vertriebsdienst Erfurt

Rolladen-Reparaturen im Eildienst
Schlosserei E. Kutzki, U 6, 28
u. Dreistr. 1, Ruf 230 77 u. 51103

CAPITOL

Der große Lacherfolg
Heinz Rühmann

Hurra! Ich bin Papa!

Carola Höhn - Ursula Grabley
Wenn wir lachen müssen
Kommentare überflüssig
Jugendliche haben Zutritt!

Lichtspiele-haus **Müller**

Der prächtige Tobis-Film
Kristina Söderbaum, Fritz van Dongen
Anna Dammann, Winterstein
„frei nach Sudermann"

Die Reise nach Tilsit

Ein packendes Ehedrama, mitreißend gestaltet und überwältigend eindrucksstark dargestellt

---

CAPITOL

Heute Samstag
SPÄT-Vorstellung 10.30

Edgar Wallace Abenteuer und Theo Lingen Humor im Groß-Abenteuer

Der Doppelgänger

mit
Camilla Horn - Georg Alexander
Theo Lingen - Gerda Maurus

Neueste Wochenschau

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute bis einschließlich Montag!
Gustav Fröhlich - Jutta Freybe in dem spannenden Terra-Film
Alarm auf Station III
mit H. Speelmans, A. Wäscher u. a.
Beginn: 5.30 und 8.00 Uhr
Sonntags: 4.00 6.00 8.00 Uhr
Heute Samstag, abends 11.00 Uhr:
Einmalige Sonder-Spät-Vorstellung
WILLY BIRGEL in:
Geheimzeichen L-B-17
Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse
Sonntag, nachmittags 2.00 Uhr:
Letzte groß. Märchenfilm-Veranstaltg.
Aschenbrödel
mit großem buntem Beiprogramm!
Kassenöffnung 1.00 Uhr

Die vorschriftsmäßigen **Lagerkarten für den Textilhandel** bei Jakob Krumb, C 1, 7

UFA-PALAST

- Spannung
- Abenteuer
- Romantik
- Tollkühnheit

MARIANNE HOPPE · WILLY BIRGEL

KONGO EXPRESS
RENÉ DELTGEN

Ein Ufa-Film mit
Hermann Speelmans - Max Gülstorff - Lotte Spira-Andresen
Spielleitung: E. von Borsody
Neueste Ufa-Wochenschau
Vorstellungen:
Samstag: 3.00 5.30 und 8.00 Uhr
Sonntag: 1.45 3.45 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!

Ufa Kultur-Film Matinée

Sonntag, den 14. Januar
vorm. 11.00
UFA-PALAST
Wiederholung
des großen Expeditionsfilm

Safari
40000 km mit Wilhelm Eggert quer durch Afrika

Der neue einzigartige Filmbericht von Abenteuern im dunklen Erdteil

Aus dem Inhalt:
Im Auto durch die Sahara - Der Glutwind Samum - In der Hauptstadt Nigerias - Kannibalismus im Aequatorial-Afrika - Tänze als Symbole für Geisterbeschwörung und Erotik - Bei den Lippenegern - Begegnungen mit Giraffen, Straußen, Antilopen, Leoparden und Hyänen - Vier Monate unter Pygmäen - Affenjagd - Der König Missa von Mangbettu und seine 1500 Frauen, der größte Harem der Welt - Mode und Schönheitspflege im schwarzen Erdteil - Ein afrikanisches Hoftheater - Bei den wilden Massai u. a. m.

Ein Tatsachenbericht von stärkster Eindringlichkeit!

Neueste Ufa-Woche!
Jugendliche zugelassen
Sichern Sie sich Karten rechtzeitig im Vorverkauf!
Ein Film d. Döring-Film-Werke, Berlin

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken